

nein?  
ie feierliche  
des großen  
on, die das  
dezierte,  
eins zur Er-  
Planierungs-  
stellung von  
dessen Bau  
ichkeit wird



der Elisen-  
en.

auf. Die Eng-  
Auf der dem-  
biater.  
olaf eine Paule,  
er anderen Be-  
ischen haben  
Kampf los ge-  
schen geben um  
ird auf das Ter-  
n auch nur aus  
das Spiel zu  
er kommt der  
und immer be-  
nige Male lang-  
nervös, und an-  
ur wenige Mo-  
daselbe Spiel  
am Tor ver-  
deutschen Zei-  
zten, bekom-  
scheide, und am  
besteht. Zum  
ob es nun im  
stigt oder la-  
bt. Die feine-  
und wird  
griffe die vom  
Die Deutschen  
die nahe Pan-  
hen, endlich  
hebt.  
an hat sich be-  
Wall, der Be-  
kinn die Ab-  
gibt ihm die  
gangen dränge  
kommen mehr  
helft. Die Eng-  
zu gut und ge-  
blischen Jäger-  
Schlag in den  
ten ohnmäch-  
Springen an.  
Es sind zwei  
— nein, es hat  
durchgekommen.  
wieder vorn, es  
Schuß — aber  
ist der Schieds-  
in zwei Toren  
Spiel, das die  
es selbst an-  
ie werden si-

warst du schon

lobt?"  
neine Uhr war

Der Überl. e. d. d.  
rat. Baum. mit  
teller, getrag. Sack.  
Spielzeug, ev. d.  
erwogen? d. d.  
5564 an d. d.

Beider Antiquar  
d. d. m. d. d. d.  
Gegenl. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.

**Datente**  
Anmeldung  
Oberling  
Patentbüro  
Schafbrücken

**Unterricht**

**Perni iranisch**  
auch d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.

Engl. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d.

# General-Anzeiger

Muppertaler Nachrichten  
Bergische Nachrichten

der Stadt Wuppertal  
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung  
für Berg und Markt

**Einzelgenpreise:**  
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 H.-Penny  
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 H.-Penny  
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 50 H.-Penny  
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.  
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Erlassungspräge nicht geleistet werden.  
Bestellöffnungszeiten: Köln 3262 B. Stralder Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

**Tiefdruck-Beilage:**  
„Wochenchau“  
Illustrierte Zeitung

**Bezugpreise:**  
Durch Posten, wochentlich drei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenchau“ halbmöndlich  
H.-Prt. 1.00, ohne „Wochenchau“ halbmöndlich H.-Prt. 0.75, einschließlich 28 H.-Prt. Portofret.  
Durch die Post monatlich H.-Prt. 2.00 mit „Wochenchau“ und H.-Prt. 1.50 ohne  
„Wochenchau“ einschließlich 48 H.-Prt. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellselbst.  
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: H.-Kathenaufträge 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01  
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68

Nr. 270 — 46. Jahrgang

Donnerstag den 17. November 1932

Einzelpreis 15 Pfg.

## Überraschende Wendung in Berlin

Der Reichskanzler  
lagt die Beluche in Süddeutschland ab  
Ergebnis der Parteiführerbefprechungen

Berlin, 16. Nov. (Drahtb.) Ähnlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler hat sich veranlaßt gesehen, die von ihm geplanten Besuche in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abzusagen, da er nach dem Ergebnis der heutigen Parteiführerbefprechungen es für richtiger hält, eine Klärung der politischen Lage abzuwarten.

Zu dieser amtlichen Mitteilung verläutet von unterrichteter Seite weiter, daß die heutigen Befprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei ergeben haben, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei unter den obwaltenden Umständen keine Möglichkeit für ihre Beteiligung an der Bildung einer nationalen Konzentration sehen, während der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, dem Reichskanzler seine Mitarbeit zugesagt hat. Bei den Befprechungen mit den Herren Kaas, Joos, Schäffer und Dingeldey hat der Reichskanzler im übrigen erneut betont, daß Personenfragen kein Hindernis bedeuten würden. An die Nationalsozialisten ist seinerzeit ebenso wie an die anderen Parteien eine Einladung zu einer Befprechung ergangen, doch liegt bisher noch keine Antwort vor.

Der Reichskanzler hat die Mitglieder des Reichskabinetts für Donnerstag vormittag zu einer Sitzung zusammenberufen, in der die nach den Befprechungen mit den Parteiführern entstandene Lage besprochen wird. Es ist anzunehmen, daß in dieser Sitzung Beschlüsse gefaßt werden, die für die weitere innerpolitische Entwicklung von Bedeutung sind. Ob der Reichskanzler bereits am Donnerstag dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen mit den Parteiführern Bericht erstatten wird, steht am Mittwochabend noch nicht fest.

In den Vorgängen in Berlin meldet der Cont-Dienst folgendes: Die Abfrage der süddeutschen Kreise des Reichskanzlers hat in politischen Kreisen erhebliche Überraschung ausgelöst. Sie lag aber wohl von vornherein nicht außerhalb aller Möglichkeiten. Die Befprechungen mit den Parteiführern haben sich so abgepielt, daß gegen Mittag zunächst die Zentrumsmänner Kaas und Joos in der Reichskanzlei erschienen und im Laufe des Nachmittags dann Abg. Dingeldey für die Deutsche Volkspartei und Dr. Schaeffer für die Bayerische Volkspartei. Die Einzelheiten dieser Befprechungen werden von den Beteiligten vertraulich behandelt. Was aber die große Linie der Unterhaltungen anlangt, so hat Dr. Dingeldey dem Kanzler seine Zustimmung zur nationalen Konzentration erklärt. Das gleiche gilt für die Stellungnahme der Zentrumsvorsteher. Der Unterschied liegt aber darin, daß Prälat Kaas hinzugefügt hat, unter der jetzigen politischen Staatsführung müsse der Verzicht der nationalen Sammlung ausbleiben, und daraus ergäbe sich nach Ansicht des Zentrums von selbst nahe liegende Konsequenzen. Diese Erklärung ist natürlich mit einer Abfrage gleichzusetzen. Es ist anzunehmen, daß die Darlegungen Dr. Schaeffers für die Bayerische Volkspartei sich von dem Standpunkt des Zentrums nicht sehr wesentlich unterscheiden.

Das Schwergewicht der heutigen Befprechungen liegt aber vielleicht noch stärker in dem, was der Kanzler allen Parteiführern gesagt hat: Er hat mit Nachdruck eine früheren Erklärungen unterkräftet, daß es nicht an der Personfrage scheitern dürfe, wenn Deutschland aus der gegenwärtigen schwierigen Situation errettet werden solle. Außerdem geht nun die Entwicklung so weiter, daß das Kabinett sich am Donnerstagvormittag mit der Frage befaßt. Für Donnerstagvormittag wird auch die Antwort der Nationalsozialisten erwartet. Dann

wird der Kanzler entweder noch am Donnerstag, möglicherweise aber auch erst am Freitag dem Reichspräsidenten über seine Befprechungen mit den Parteiführern und die Zielungsnahme des Kabinetts Bericht erstatten. Es ist zweifellos, daß der Kanzler auch dem Reichspräsidenten gegenüber zum Ausdruck bringen wird, was er heute den Parteiführern gesagt hat.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Reichspräsident dann auf Grund der heutigen Sondierungen des Reichskanzlers selbst die Parteiführer empfangen wird, um sie zu fragen, welchen Mann und welches Programm sie an Stelle der jetzigen politischen Staatsführung vorzuschlagen haben.

Da Reichskanzler von Papen seine offiziellen Besuche in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abgesagt hat, um die innerpolitische Entwicklung abzuwarten, ist auch die Zulage des Kanzlers, an den Feierlichkeiten anlässlich der Einweihung der neuen Rheinbrücke bei Mannheim teilzunehmen, rückgängig gemacht worden. Der die Reichsregierung bei dieser Gelegenheit vertreten wird, ist zur Zeit noch unbestimmt.

### Abfrage der Sozialdemokraten an den Reichskanzler

Berlin, 15. November. (Drahtb.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

## Vor dem Rücktritt des gesamten Reichskabinetts?

Bisher noch keine Entscheidung

GW. Berlin, 17. Nov. (Kunstpr.) Das Reichskabinett hat sich heute vormittag um 11 Uhr zu der angekündigten Sitzung versammelt. Der Kabinettsitzung gingen Einzelbefprechungen des Reichskanzlers voraus, nach deren Verlauf in politischen Kreisen der Eindruck vorherrschte, daß das Kabinett möglicherweise den Beschluß fassen wird, dem Reichspräsidenten seine Gesamtdemission anzubieten. Kommt das Kabinett zu dieser Entscheidung, so wird es natürlich zunächst geschäftsführend im Amt bleiben. Der Reichspräsident hätte dann eine breitere Grundlage für seine Verhandlungen mit den Parteien. Es ist übrigens nicht anzunehmen, daß der Beschluß des Kabinetts bekanntgegeben wird, ehe der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Vortrag gehalten hat, was heute nachmittag um 5 Uhr geschehen soll.

### Von unserer Berliner Schriftleitung

Nach vor wenigen Tagen hätte man an eine Entwicklung in solcher Schnelligkeit nicht geglaubt, am wenigsten innerhalb der Regierung selbst, deren einzelne Mitglieder vielfach einen Optimismus zur Schau trugen, der alle Zweifel ausschließen schien, die man anderweitig aus besorgtem Herzen äußern zu müssen glaubte. Handelt es sich nun bei der Rücktrittserklärung des Kabinetts, die dem Reichspräsidenten freie Hand geben soll, um ein reines taktisches Manöver zur Vereinfachung und Erleichterung der Situation? Es ist natürlich schwierig, diese Frage bestimmt zu beantworten, weder mit Ja noch mit Nein. In der Wilhelmstraße herrscht die Ueberzeugung vor, — Reichspräsident und Reichskanzler wohnen augenblicklich dem Rücktritt des Kabinetts die unmittelbaren Verhandlungen mit den Parteiführern mit Hindenburg zu seinem Ergebnis, so

hat am Dienstag eine Entscheidung gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat in seiner Sitzung vom Dienstag, 15. November, einstimmig beschlossen, der Einladung des Reichskanzlers von Papen zu einer Unterredung in der Reichstagskanzlei nicht zu folgen.“

Die Entschließung des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion besagt weiter: „Reichskanzler von Papen hat durch zweifache Auslösung des Reichstages das deutsche Volk zweimal über seine Regierungspolitik befragt und zweimal vernichtende Absagen erhalten. Die Verfassung, die er beschworen hat, gibt ihm nicht das Recht, weitere Verhandlungen zu führen; sie verpflichtet ihn vielmehr zum Rücktritt. Der Reichskanzler von Papen hat sich bei seinem Vorgehen gegen die rechtmäßige Regierung Preußens über die Verfassung und den Spruch des höchsten Gerichts ebenso hinweggesetzt wie er durch sein Verhalten im Amt das Urteil des Volkes mißachtet hat. Er hat in seinen öffentlichen Reden

## Englands Standpunkt zur Abrüstungsfrage

Rede des Außenministers Simon in Genf.

Genf, 17. Nov. (Eig. Drahtb.) Der englische Außenminister Sir John Simon gab am Donnerstagvormittag vor dem Büro der Abrüstungskonferenz eine außerordentlich wichtige und bedeutungsvolle Erklärung zur deutschen

Die Parteien verunglimpft und diejenigen, die sich seiner Politik entgegenstellen, als Feinde des Volkes bezeichnet. Sein ganzes Verhalten macht ihn als Verhandlungspartner für die Sozialdemokratische Partei ungeeignet. Die Sozialdemokratische Partei erblickt in dem Reichskanzler von Papen den Sachwalter einer winzigen Minderheit, die sich in rücksichtsloser Wahrnehmung ihrer eigenen Klasseninteressen nicht scheut, über das Grundgesetz der Republik und die Rechte des Volkes hinwegzugehen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion kann aus allen diesen Gründen von der geplanten Befprechung ein Ergebnis nicht erwarten. Er hält es jedoch für notwendig, in aller Öffentlichkeit seine Stimme zu erheben gegen eine Politik, die sich mit jedem Schritt von dem Boden des Rechtes weiter entfernt.“

Weiter wird in der Entschließung gesagt, daß sich der Fraktionsvortrag auf schärfste gegen die, wie es heißt, öffentlich erklärten vorübergehenden Pläne wende, die darauf abzielen, die durch Beschluß der Nationalversammlung ratifizierte zustandgekommene Verfassung auf verfassungswidrlichem Wege abzuändern. In der Entschließung wird dann der Rücktritt der Reichsregierung gefordert.

Gleichberechtigung und zum gesamten Abrüstungsproblem ab. Simon leitete seine Darlegungen mit der Erklärung ein, er habe nicht die Absicht, über den französischen Plan zu sprechen. Die französischen Vorschläge seien so eng miteinander verbunden, daß es unflug und selbst unmöglich sei, innerhalb kurzer Zeit zu ihnen Stellung zu nehmen. England selbst wolle auch keinen neuen Plan vorlegen. Ihm gebe es überhaupt um die Klärung einer Vorfrage, die den Weg zu einem gemeinsamen Abkommen über die Abrüstung prüfen solle.

Sir John Simon gab seine Erklärungen ausdrücklich im Namen der englischen Regierung ab.

Sehr ausführlich beschäftigte sich Sir John Simon sodann mit der

### deutschen Forderung nach Gleichberechtigung

Er erklärte, daß diese Frage unbedingt geklärt werden müsse, da sie die wichtigste Vorbedingung für die weiteren Arbeiten der Konferenz sei.

Die Frage gliedert sich in vier Punkte. Ich werde mich nur mit den für Deutschland beachtlichen, natürlich erstrecken sich die Erwägungen genau so auf Österreich, Ungarn und Bulgarien.

England ist bemüht, erklärte der englische Vertreter, eine Grundlage zu finden, auf der der Anspruch auf Gleichberechtigung behandelt werden kann. Denn diese Forderung hält die Konferenz auf. Die englische Regierung ist der Meinung, daß die Erklärung, die ich in ihrem Namen abgegeben habe, mit dieser Schwierigkeit auftrumpfen und eine Lage wiederherstellen, die es allen Mitgliedern der Konferenz ermöglicht, auf einer allseitig befriedigenden Basis einen konkreten Plan für internationale Abrüstung zusammen auszuarbeiten.

Sir John Simon behandelte sodann die Frage unter vier Gesichtspunkten:

1) Der Versailles Vertrag sei ein bindendes Dokument. Gleich anderen Verträgen könne er nicht durch einseitige Handlungen beiseite geschoben werden. Er könne nur mit gegenseitiger Zustimmung geändert werden. Auf die Abrüstungsbestimmungen des Versailles Vertrages hinweisend, erklärte der Außenminister, daß eine Veränderung dieser Bestimmungen nur durch gegenseitigen guten Willen und allgemeine Zustimmung erreicht werden konnte.

Der französische Plan, den er heute nicht diskutieren wolle, enthalte in der Tat einen Vorschlag für die Rekrutierungsmethode der Kontinentalarmee, der eine Veränderung der Bestimmungen des fünften Teils des Versailles Vertrages mit sich bringe und der auf eine

### Das Ergebnis der heutigen Kabinetts-Sitzung

W. Berlin, 17. Nov. (Drahtb.) Die Kabinettsitzung dauerte bis gegen 13.15 Uhr. Das Kabinett hat keine Beschlüsse gefaßt. Der Reichskanzler wird den Reichspräsidenten am Nachmittag zur Berichterstattung aufsuchen. Entgegen den Erwartungen ist der Beschluß über den Gesamtrücktritt des Kabinetts nicht gefaßt worden.

Anwendung des Prinzips der Gleichberechtigung hinzielt.

2) Aus der Präambel zum Teil V des Vertrages und Clemenceaus gleichzeitiger Erklärung im Namen der Alliierten ergab sich ohne Zweifel, daß die Deutschland auferlegte Abrüstung zu dem Zweck beabsichtigt und ausgesprochen wurde, um ein wesentliches Maß der allgemeinen Abrüstung einzuleiten.

3) Ohne gewisse Abrüstungsmaßnahmen anderer Staaten unterschätzen zu wollen, bleibe die Tatsache bestehen, daß, während Deutschland den Beschränkungen des Friedensvertrages unterworfen ist, andere Nationen der Welt noch nicht gegenseitigen bindenden Verpflichtungen zur Begrenzung und Herabsetzung ihrer Rüstungen unterliegen, abgesehen von den Flottenverträgen in Washington und London. Eine weitere Tatsache sei, daß andere Nationen sich noch diejenigen Waffen erlauben, die durch den Friedensvertrag Deutschland verboten sind.

4) Inzwischen sei Deutschland ein vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundes geworden und es habe das unbestreitbare Recht erlangt, eine gleiche Stellung einzunehmen.

Wenn man sich noch nicht geeinigt habe, so erkläre sich dieses Jögern nicht daraus, daß man Deutschland in einem immerwährenden Zustand minderen Rechts erhalten wolle, sondern dieses Jögern gebe aus der Sorge hervor, welcher praktische Gebrauch von der neuen Lage gemacht werden könnte und aus der Furcht vor Gefahren, die die Ruhe Europas bedrohen könnten. Diese Überlegung liege in direkter Beziehung zur Abrüstungskonferenz, die in ihrem Hauptzweck darauf abziele, einen dauernden und sicheren Frieden zu erreichen.

Der englische Außenminister wiederholte sodann die Erklärungen, die er bereits im Unterhause abgegeben hat. Diese Erklärungen, so führte er aus, seien die Grundbedingungen, durch deren Erfüllung die durch die Forderung nach Gleichberechtigung entstandene Frage gelöst werden könne.

Die englische Regierung schlage vor:

1) Alle europäischen Staaten sollten sich in einer feierlichen Erklärung verpflichten, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, irgendwelche gegenwärtigen oder künftigen Streitigkeiten unter sich mit Gewalt zu lösen.

2) Die Beschränkung der deutschen Rüstungen sollten in der gleichen Abrüstungskonvention enthalten sein, die auch die Rüstungsbeschränkungen der anderen Staaten bestimmt wird.

3) Deutschlands Rüstungsbeschränkungen sollten für dieselbe Zeit gelten und den gleichen Revisionsmethoden unterliegen, die für die anderen Staaten gelten.

4) Was die Waffenlisten angeht, so habe Deutschland erklärt, daß es nicht die Absicht habe, aufzurüsten, sondern gefordert, daß das Prinzip anerkannt werde, die Rüstungslisten, die den anderen

Staaten erlaubt sind, dürften ihm nicht verboten bleiben. Es verleihe sich von selbst, erklärte Sir John Simon hierzu, daß es sich nicht nur um die Waffenarten und nicht um die Zahlen handle. Die Frage der Zahlen müsse später und getrennt behandelt werden.

Wenn die Gleichheit des Status gewährt werden solle,

so müsse das Prinzip der qualitativen Gleichheit anerkannt werden, und die englische Regierung erkläre ihre Bereitwilligkeit, in Zusammenarbeit mit den anderen Staaten der Abrüstungskonferenz, dieses Prinzip in die neue Konvention aufzunehmen. Durch welche Mittel und durch welche Stufen dieses Prinzip angewendet werden kann, müsse der Gegenstand von besonderen und Einzelerörterungen hier in Genf sein. Es ist wesentlich, so fuhr Simon fort, daß Deutschland daran teilnimmt.

Die englische Regierung hält es für notwendig, zu betonen, daß sie gegen eine vorzeitige Erörterung dieser Einzelheiten ist, die sie für wichtig hält, denn sie ist der Ansicht, daß diese Fragen nur unter Benützung des Konferenzmechanismus behandelt werden können.

Sir John Simon erklärte sodann, die englische Regierung lege den

Rachdruck auf zwei Punkte:

1. sei es die Aufgabe der Abrüstungskonferenz, ein Maximum positiver Abrüstung unter allgemeiner Zustimmung zu erreichen, nicht unter Berufung auf die Gleichheit die Rüstungen zu erhöhen;

2. könne die praktische Verwirklichung des Prinzips der Gleichberechtigung nicht auf einmal erreicht werden. Das Vertrauen in die weitere Anwendung des Prinzips werde zunehmen, wenn sich ergebe, daß der Friede der Welt durch einen ersten Schritt stärker gesichert worden

sei, den man unternommen habe. Die englische Regierung halte ein etappenweises Programm praktischer Maßnahmen für notwendig.

Zum Schluß legte der englische Außenminister dem Büro der Abrüstungskonferenz Vorschläge der englischen Regierung vor. Diese Vorschläge sollen nach der Ansicht der englischen Regierung in der ersten Etappe verwirklicht werden.

### Wahlen in Dänemark

Kopenhagen, 17. Nov. (Drabtg.) Die Wahlen zum Folkething haben den Konserverativen und Sozialistischen Gewinnen gebracht auf Kosten der Partei der Linksradikalen und der gemäßigten Linken.

1724 Kopenhagen, 17. Nov. Die Ergebnisse der Wahlen zum Folkething stellen sich heute folgendermaßen dar: Sozialisten 660 782 Stimmen gegen 593 191 bei den letzten Wahlen, danach 62 Mandate gegen 61; gemäßigte Linke 381 760 Stimmen gegen 402 121 und 38 Mandate gegen 44; Konserverative 289 525 Stimmen gegen 233 935 und 27 Mandate gegen 23; Linksradikale 145 206 Stimmen gegen 151 746 und 14 Mandate gegen 16; Georastiken (Rechtsverbände) 41 215 Stimmen gegen 25 810 und 4 Mandate gegen 3; Kommunisten 1772 Stimmen gegen 3636 und 2 Mandate gegen 0; Partei der Schleswiger (Deutsche) 9247 Stimmen gegen 9787 und ein Mandat wie bei der vorigen Wahl; Nationalsozialisten 756 Stimmen gegen 0 und kein Mandat. Im allgemeinen ergaben die Wahlen einen Rückgang für die Linksradikalen und die Gemäßigten zugunsten der Konserverativen und der Sozialisten.

### Verhängnisvolles russisches Arbeitsdekret

Moskau, 16. November. (Drabtg.) Die Regierung hat ein Dekret erlassen: durch das die bisherige Bestimmungen, wonach bei einer nicht gerechtfertigten Arbeitsverlängerung von drei Tagen die Entlassung zulässig war, dahin abgeändert wird, daß der Arbeiter schon dann mit der Entlassung aus dem Betriebe rechnen muß, wenn die ungerechtfertigte Arbeitsverlängerung auch nur einen Tag dauerte.

## Amerika verlangt Schuldentilgung

New York, 17. Nov. (Drabtg.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat das Kabinett Hoover beschlossen, daß die europäischen Schuldner zahlen müssen. Die Verantwortung der Noten wird für nächste Woche erwartet.

Senator Borah erklärte, daß angesichts der Haltung des Kabinetts jede andersartige Haltung des Kabinetts aussichtslos wäre. Der einflussreiche republikanische Senator Kefauver (Ohio) zweifelt, daß der neue Konkrete eine andere Haltung in der Schuldfrage einnehmen werde.

### „Europa muß zahlen oder in Verzug geraten“

Washington, 17. Nov. (Drabtg.) In den dem Weißen Hause nachstehenden Kreisen verlautet, daß Hoover dem Konkrete eine Verlangung des nach ihm benannten Moratoriums nicht vorschlagen werde. Hoover soll einigen Senato-

ren gegenüber zum Ausdruck gebracht haben, daß er über den überaus unangenehmen Zeitpunkt der Übermittlung der Schuldnoten außerordentlich überrascht gewesen sei. Das demokratische Blatt „American“ behauptet, Hoover sei zur Schlussfolgerung gelangt, daß Europa entweder zahlen oder offen in Verzug geraten müsse.

### Bankier Lamont hält die Kriegsschulden für uneintreibbar

New York, 17. Nov. (Drabtg.) Der Teilhaber an der Morgan Bank, Lamont, bezeichnete in einer Rede in New York die Zahlungen der Kriegsschulden als gerade. Die Schulden seien aber uneintreibbar. Die Krise müsse durch Wiederaufbau des kapitalistischen Systems mit Hilfe des wirtschaftlichen und politischen Friedens überwunden werden. Dabei müsse Amerika die Führung übernehmen.

### Die „Wahrheit Roms“

Mussolini über die Bedeutung des Faschismus für die Welt

Rom, 16. November. (Drabtg.) Am Mittwochnachmittag wurde der Plenarsitzungsabschnitt der italienischen Abgeordnetenkammer mit einem kurzen Festakt anlässlich der faschistischen Jahrestagung eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Kammerpräsidenten Giustini ergriff Mussolini, dem bei seinem Erscheinen begeisterte Kundgebungen dargebracht wurden, das Wort zu einer kurzen Rede. Die Bedeutung der Jahrestagung, so sagte er, sei eine doppelte: Einerseits habe das italienische Volk in seiner geschlossenen ungeheuren Masse einen entscheidenden Sprung nach vorwärts getan, und er selbst, Mussolini, fühle, daß er den Sinnen dieses Volkes Ausdruck gegeben habe, wie das bisher nie geschehen sei. Auf der anderen Seite standen die Lehren, die Giustini und die Werke der faschistischen Revolution bei allen Völkern auf der Tagesordnung. Denn in dieser dunklen, gequälten und schwächelnden Welt könne die Rettung nur von der Wahrheit Roms kommen, und von Rom aus werde sie auch kommen.

Auf Einladung der faschistischen Partei wohnten dem Festakt auch der erste Bundesführer des Stahlhelms, Seibitz, ferner der frühere Reichstagspräsident Göring (Nat. Soz.) und Reichswehrpräsident a. D. Dr. Schacht bei.

Durch einen sofort in Kraft tretenden Erlass, den der italienische Ministerpräsident am Mittwoch unter dem Vorhitz Mussolinis antetischen hat, wird gegenüber mehreren namentlich aufgeführten Antifaschisten bzw. verräterischen Faschisten, die ins Ausland geflüchtet waren, die am 31. Januar 1926 ausgesprochene Strafe des Verlustes der italienischen Staatsbürgerschaft und der Vermögensbeschlagnahme rückgängig gemacht. Unter den 18 durchwegs bekannten Namen der Exemulanten befinden sich zahlreiche Intellektuelle, so der Historiker Salvemini und der frühere Pressechef Cesare Rossi.

### Nationalsozialisten wieder im bairischen Landtag

München, 16. November. (Drabtg.) In Bayern werden jetzt die Nationalsozialisten zu den Landtagsitzungen wieder zugelassen, nachdem am 17. Juni ihr Ausschluss für zwei Jahre beschlossen worden war. In der Plenarsitzung des bairischen Landtages am Mittwoch betonte Präsident Dr. Stang, daß die politische und wirtschaftliche Lage dringend eine Zusammenfassung aller Kräfte zu fruchtbringender Arbeit verlange.

Sein Vorgehen am 17. Juni sei korrekt und durch die Geschäftsordnung anstandslos bestimmt gewesen. Es sei aber jetzt angezeigt, einen Strich unter die Sache zu machen, wenn die Nationalsozialisten die noch schwebende Frage beim Staatsgerichtshof zurückziehen. Der Geschäftsordnungsausschuß solle die Frage des Uniformtragens im Sitzungssaal grundsätzlich klären.

In der Aussprache erklärten sich die Nationalsozialisten bereit, ihre Klage beim Staatsgerichtshof zurückzuziehen, wenn sie ihre Mandate wieder ausüben könnten. Sie ver-

Zum 70. Geburtstag  
Gerhart Hauptmanns:

### Vor Sonnenuntergang

Schauspiel in vier Akten  
Erfassung in Duppertal

Wie der Titel seines neuen Stückes in Reithema nicht zu seinem vor vierzig und mehr Jahren auf die Bühne gestellten „Lingsdrama“ „Vor Sonnenaufgang“, so bringt Gerhart Hauptmann den Helden seines Schauspielers „Vor Sonnenuntergang“ aufrecht in Beziehung zu sich selbst: Zeilen tragischen Leidens, den Großindustriellen und Geheimen Kommerzienrat Matthias Clausen läßt er beim ersten Heben des Vorhanges aus Anlaß seines 70. Geburtstages von der Öffentlichkeit fernhalten. Aber nur äußerlich und löse ist diese Anspielung auf Hauptmanns Lebensereignisse. Frei von jeder persönlichen Beziehung bleibt natürlich die Handlung selbst: Matthias, jetzt hundert Jahre alt, ist die Seele seines lukrativen Unternehmens, ist ein Mann von achtzigem Hochadel, eine Persönlichkeit. Seine große, wohlgepflegte Bibliothek gibt seinem patriarchalischen Heim die Note. An der Wand hängt das — von Hauptmanns Gemälde — Bildnis seiner verstorbenen, nun dadurch zu ewiger Jugend verklärten Gattin. Ihren Geist lassen die Kinder des Geheimrats auf ihre Art im Hause weiter walten. Die Söhne und Töchter, der Schwiegersohn und die Schwiegertochter, sie alle betreten ihn; jeder auf seiner im Grunde selbstständigen Art; mit dem Blick auf das Bild der verstorbenen Mutter, aber zugleich auf das ihnen dargebotene zukunftsreiche Erbe. Da plötzlich eine Wendung: Von der Seele des Stiebsjüngers beginnt eine neue Liebe Welt zu nehmen, die Liebe zu einer — Liebesjüngferin. Und er wird von der jüngerlichen, blonden Wärtnerstochter Petera wiedererlebt, die über der großen Personlichkeit des trotz seines Greisenalters noch aufstehenden rührigen Matthias den gewaltigen Altersunterschied vergessen läßt. Der Kommerzienrat und die Wärtnerstochter — der Familienkandal ist da. Und es beginnt um die zunächst Abmündung des Gemüts und Gernade, und unter der Regie des Schwiegersohns Klamroth, eines brutalen Realisten: Gegenstand zum Geistesmenschen und Idealisten Clausen, wird ein böses Intrigenspiel angesetzt. Mit allen Waffen der Intrigue und heimliche wird gegen ihn und ihre Familie gekämpft. Nachdem es nicht gelungen ist, sie durch eine Geldsumme zum Verlassen der Gegend zu bewegen, sollen Verdrachnungen und eine anonyme Postkarte ihr schändliches Werk tun: Hat doch ihr Vater im Untergrundsgelände durch Selbstmord erendet. (Dah er unschuldig in Haft kam, unterschlägt das Gernade.) Wie schließlich

das Gemüts und Gernade in offene Kampfstellung übergeht. In dem Augenblick, da der Geheimrat seinen in seine Familie einführen und die Absicht kundgeben will, seine Beziehung durch Heirat zu legalisieren. Ein Hollenpfeiffel bricht los mit dem Ende, daß Clausen die ganze Zippigkeit aus dem Hause wirft. Nicht Kinder, sondern „Kauztiere“ habe ihm seine Frau geboren, ruft er aus in dem Augenblick, da ihm bekanntgegeben wird, daß seine Familie das Entmündigungsverfahren gegen ihn eingeleitet und er sich de facto schon als Entmündigter zu betrachten hat. (Aus der Tatsache, daß er seinen einen Ring aus dem Fingerringfinger seiner verstorbenen Frau geklaut und die Absicht vertrat hat, eine kleine Bestimmung in der Schweiz, als zukünftigen Wohnort anzuführen, wird seine „Verdrachnungsfähigkeit“ hergeleitet.) Anstandslos dieser Erkenntnis bricht die Lebenskraft des Geheimrats zusammen. Ein Schlaganfall trifft ihn, nachdem er in maßloser Wut das Bild seiner Frau zertrümmert und Teile ihres Kausrats zertrümmert hat. In den Armen der sich um ihn sorgenden Tanten zerfällt sein Leben.

Den wirklichen Wert eines Dramas sieht Gerhart Hauptmann in den Menschen, nicht in den Geschicknissen oder Schicksalen. So hat er in einem Gespräch mit Josef Chapito einmal gesagt. Das ist wohl richtig, und das dichterische Verdienst Hauptmanns besteht im Wesentlichen in der Schöpfung einer fülle lebensvoller Charaktere. Aber der Ablauf der Geschicknisse im Drama (genauer gesagt: im Bühnendrama), gemeinhin Handlung genannt, behält dabei doch seine Bedeutung. Das Wesen des Dramas ist Kampf, Hauptmanns „Helden“ lassen das Schicksal über sich ergehen. Ein Vergleich mit Shakespeare macht das deutlich, der ja die gleiche Zahl von Tanten schrieb wie Hauptmann (34). Auch bei dem Briten die lange Reihe der naturwahr gezeichneten Figuren, aber wo sie zum dramatischen Kampfe sich gegenüberstellen, wird dieser Kampf auch durchgeführt bis zum bitteren Ende. Bei Hauptmann ist das Resultat meist unentschieden. Seine Menschen finden vorzeitig um. Es sind alles Hamletfiguren, die denken zu viel. Selbst der schwache Shakespeare-Kamlet rafft sich zum Schluß auf zur entscheidenden Tat — Geheimrat Clausen wird die Rinde ins Korn, ohne überhaupt recht gelangt zu haben. Der Entmündigungsfeldzug gegen ihn ist ganz aussichtslos, wie sein Freund, der englische Professor, und zureichend auseinanderlegt. Und wenn man hier und da wohl schon gehört hat, daß jemand widerrechtlich entmündigt und ins Irrenhaus gesperrt wurde, so kann das doch nur dann sich ereignen, wenn das Opfer schuldig war. In unserem Fall kommt das nicht in Frage, wo doch die wichtige Person des Hauptkamps tatkräftig auf der Seite des

Vergewaltigten stand. Und daß ein vorläufiger Beschluß des Gerichts auf Bestellung eines Vormundes erfolgen könnte, und zwar ohne den Verordneten überhaupt zu fragen — das ist natürlich ebenfalls ausgeschlossen.

Daß der ganze fünfte Akt für die Berliner Aufführung und die späteren im Reich einfach vollständig gestrichen werden konnte, mit alleiniger Ausnahme von ein paar Schlussworten der Tanten, spricht nicht gerade für die organische Notwendigkeit dieses Teiles der Dichtung. In diesem Akt wird die (in Wirklichkeit unmögliche) Verlobung Clausens fortgesetzt. Jedes Verlobungsrecht wird ihm entzogen und dem Justizrat übertragen. Tanten wird von Klamroth aus dem Hause gejagt und Clausen flieht bei Nacht und Regen ebenfalls, und zwar zu Tanten Mutter. Dort trifft später auch Tanten ein mit Professor Geiger im Auto, die Clausen zur Flucht nach der Schweiz überreden wollen. Jede Minute bräut, schon haben die Verlobter, Clausen jedoch will nicht, hat auch vielleicht nicht mehr die Kraft, und verzweifelt sich.

Aus einem Grunde ist es schade, daß der fünfte Akt nicht mitaufgeführt wird, weil nämlich darin die Persönlichkeit der Tanten als zu allem entschlossene Schürerinnen Clausens erst ins rechte Licht tritt. Vorher ist sie eigentlich nur Staffage. Dann erst würde ihre resignierte Haltung am Schluß verständlich werden.

In der wohlgegründeten gestrigen Aufführung, die unter der Regie Jähns hand, trat die Figur des Geheimrats Clausen, den Hans Pradebusch vertrat, gebührend in den Vordergrund. Sein Verzweiflungsausbruch in der letzten Szene wirkte erschütternd. Im übrigen konnten wir uns den Mann, der einer Stiebsjüngferin geblüht, etwas frustrieren, ja, und leider im Aussehen vorstellten. Wir denken an Kram, der die Rolle in Berlin verkörperte. Die Partie der Tanten ist außerordentlich schwierig und undankbar. Wie schon gesagt, sie tritt zu wenig in Aktion, und so muß die Hauptwirkung von der Persönlichkeit der Tanten ausgehen. Besonders heftig ist die Auftrittsrede, wo sie „leicht gereizt“ sein soll, in welcher Verfassung die uns noch Unbekannte leicht unheimlich erscheint. Man hat in Berlin lange nach einer passenden Vertreterin dieser Rolle gesucht, und besonders die Schlußworte nebst begleitender Mimik immer wieder geprobt. Gernade vertrat Maril Weering die Tanten, eine Dame, die bisher nur in kleinen Aufgaben beschäftigt war. Sie gab eine achtbare Leistung, ohne ganz überzeugend zu wirken, was ja zum großen Teil nicht ihre Schuld ist. Die übrigen, die alle gut an ihrem Platte waren, konnten wir nur in Rausch und Ragen nennen. Das außerordentlich zahlreiche Publikum spendete am Schluß des padenden Theaterstückes andäulenden Beifall.

### Ira Diabolo

Romische Oper von D. K. Huber

Ira Diabolo bedeutet den Gipfel in Hubers Schaffen auf dem Gebiete der Romischen Oper. Was wohl auch die Hauptromantik mit verursacht haben, daß dieses 1830, also vor mehr als hundert Jahren, erdichtete Lustige Werk geradezu volles, rühmlich geworden ist (auch bei uns in Deutschland), so liegt der hauptsächlichste Wert doch in der Musik. Die fruchtbare Begabung Hubers konnte sich am vorteilhaftesten in leichten, lustigen Melodien mit geistvoller Lebenswürdigkeit ausbreiten. Er vermochte musikalisch treffend zu charakterisieren und mit Abklingen wieder zu prahlen, wenn er nahe daran war, im letzten Fahrwasser hinabzugleiten. Mehr als einmal mußte ihn auch in dieser Meisteroper Anmut lähmend aus musikalischer Blauheit wieder zurückführen zu frohlich spielenden und springenden, anpruschelnden, aber unterhaltenden Klängen. Dem lebenswichtigen Grundzug dieser Musik gab die durchdringende Instrumentation oder die Zusammenfassung in Gesängen zu mehreren und in Chören wirkungsvollere Beleuchtung.

Mit welcher Kunst sich Huber der Instrumentation zum Charakterisieren bediente, bezeugt bereits die Luvertüre, deren Klänge Heinz Anraths wohl abgestuft und funkenmäßig herausgearbeitet hatte. Ueberhaupt war der musikalische Leiter, dessen vortreffliche Führung des Chors schon so manchen Erfolg gezeitigt hat, schädlich bestrebt, die Schönheiten und guten Eigenschaften der Huberschen Einfälle herauszubeben und die Musik in ihrem mannigfaltigen Gewande vortrefflich vorzustellen. In diesem Bemühen unterschätzten ihn Chor und Einzelsänger nach ihren Gaben, nicht so sehr aber die Spielzeitung von Heinz Anrath. Gewiß verlangt eine Romische Oper, daß man dem heiteren Spiele auch in der Darstellung sein Recht gibt. Die Musik schilbert ja oft festlich und die Darstellung braucht dieser Schilderung nur zu folgen. Sobald die Spielzeitung aber die darstellerische Handlung zur Hauptache werden und die Musik gewissermaßen nur nebenher gelten läßt, verliert sie den Eigenbau des Wertes. Schließlich komponiert doch nicht der Musiker eine Oper, damit nach der Aufführung der Theaterbesucher sagen kann, er habe ein Lustspiel oder eine Pöffe mit etwas Musik drum herum gesehen. Ganz so schlimm war's diesmal noch nicht, aber die Gefahr doch schon in bedenklicher Nähe. Was sich z. B. die beiden Gauner Peppo und Giacomo am Aufdringlichsten leisten durften, ging doch auf Kosten der ihrigen Späßen weiter fortwährenden Musik. An sich wirkten Otto Kahlert und Fritz Langen umfänglich und machten begreiflich, daß sie ihre vorhandene

**Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.**

# Statt besonderer Anzeige.

In der Frühe des Buß- und Bettages entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der

## Rechnungsrat Hermann Wille

im Alter von fast 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lina Wille geb. Staab  
Dr. med. Käthe Wille geb. Wille  
Dr. med. Wilhelm Wille  
Liselotte Assmann geb. Wille  
Fritz Wille  
Dr. med. Emil Willecke  
Elisabeth Wille geb. Lereszkiewicz  
Pol.-Oberleutnant Paul Assmann  
Anni Wille geb. Hartung  
Schwester Käthe Staab  
und 6 Enkel.

Elberfeld (Ewaldstr. 19), Meseritz (Grenzmark), Hamborn, Kalleby i. Schleswig, den 16. November 1932.

Die Beerdigung findet Samstag den 19. Nov. nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des lutherischen Friedhofes am Bretten aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5¼ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Peter Köhl

im Alter von 69 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, in sein himmlisches Reich abzurufen.

In tiefer Trauer:

Ww. Peter Köhl Wilhelmine geb. Bokamp  
Anna Fischer geb. Köhl  
Willi Köhl  
Paula Sondernann geb. Köhl  
Betty Fünfhausen geb. Köhl  
Johanna Marsch geb. Köhl  
Paul Köhl  
Bernhard Fischer  
Loni Köhl geb. Peter  
Rudolf Sondernann  
Gerhard Fünfhausen  
Willi Marsch  
und 7 Enkel.

W.-Oberbarmen, W.-Elberfeld, Hagen, den 16. November 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 19. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, W.-Oberbarmen, Jägerstraße 51, aus statt. Das feierliche Seelenamt wird abgehalten morgens 8¼ Uhr, in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist, W.-Oberbarmen.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Becker für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wwe. Walter Mittendorf u. Kinder.

W.-Barmen (Fischertalerstr. 87), den 17. Nov. 1932.

Gestern nachmittag um 3¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, unsere unvergeßliche Schwägerin

## Frau Alex Niederstenbruch

Elisabeth geb. Herbeck

kurz vor ihrem 50. Geburtstage.

In tiefer Trauer:

Alex Niederstenbruch sen.  
Dr. Alex Niederstenbruch  
Grete Niederstenbruch  
Alfred Niederstenbruch u. Frau  
Maria geb. Knaut.

Wuppertal-Barmen, den 16. November 1932.  
Sternstraße 26.

Die Beerdigung findet am Freitag, 18. Nov., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes in der Hugostraße (Klingelhof) aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen.

Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden.

Heute mittag 12 Uhr nahm der Herr infolge eines Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

## Frau Anna Lünenschloß

geb. Bovensiepen

im 73. Lebensjahre zu sich in die Wohnungen des Friedens.

In tiefer Trauer:

Fritz Lünenschloß  
Karl Lünenschloß  
Helene Lünenschloß  
Christine Lünenschloß geb. Tops  
und 2 Enkelinnen.

W.-Barmen, Mettmann, den 16. November 1932.  
Klingelhofstr. 131.

Die Beerdigung findet Samstag 19. Nov., mittags 12 Uhr, von der Kapelle an der Friedhofstr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen.

# Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4¼ Uhr plötzlich und unerwartet meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

## Lorenz Pickardt

im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Lorenz Pickardt  
Anna geb. Schüring  
Heinz Pickardt  
und Marga Pickardt.

W.-Elberfeld (Schleusenstr. 10 III.), Wesel, Hannover, Borken, Essen, Emmerich, den 16. November 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 19. November 1932, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt findet am gleichen Tage morgens 8¼ Uhr in der St. Marienkirche statt.

Plötzlich und unerwartet ereilte uns die Nachricht von dem Ableben unseres lieben

## Helmut Butter

Er war uns allen ein lieber Freund, und wir werden dem unsrigen Reiben so früh Ent-rissenen stets ein treues Andenken bewahren.

Die Jugend

des Unterbarmer Turnbundes.

W.-Barmen, den 17. November 1932.

## Felle! Fertige Pelze

In allen modernen Fellarten in größter Auswahl konkurrenzlos billig! Pfäfersche Krimmer besonders preiswert! — In Spitzen (ca. 50.000 m ständiges Lager), Besätzen etc. Riesenauswahl bei billigsten Preisen.

Elberfelder Spitzenlager Kipdorf 90

Zeitung-

Matulatur

absugeben.

G.-B.-Rathenauf 50

Endlich kommt er leise,  
Nimmt mich bei der Hand,  
Führt mich von der Reise  
Heim ins Vaterland.

Dienstag mittag um 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Ww. Ferdinand Kückelhaus

Emma geb. Stoppel

im Alter von beinahe 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wupp.-Elberfeld (Rosenstr. 24), Barmen, Mülheim-Ruhr, Ronsdorf, den 15. November 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag 19. Nov. 1932, nachm. 3¼ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes am Bretten aus statt.

Am Dienstag dem 15. November 1932 entschlief nach langem, schwerem Leiden unser Prokurist

## Herr Emil Weber

Wir haben den Entschlenen in fast 30jähriger Zusammenarbeit schätzen und achten gelernt, da er uns stets ein Beispiel von Pflichttreue und Schaffensfreude gab; außerdem betrauern wir in dem Entschlenen einen stets hilfsbereiten und mitfühlenden Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Inhaber, Angestellte u. Arbeiter

der

Maschinenfabrik Paul Prause.

W.-Oberbarmen, den 17. November 1932.

Die Beerdigung findet Samstag den 19. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Norrenberg aus statt.

## Bestecke

echt Silber, 800 gestemp. 58.-  
mod. Must., 1 Dtz. Edelstiel 244.-  
72 Teile Garnitur Mark  
mit 100 gr Silberauflage

29<sup>20</sup>

für 24 Teile 6 Edlöffel  
6 Edgabeln  
6 Edmesser  
6 Teelöffel

modernes Barock-Muster.  
Dieses Besteck für 12 Personen  
72 Teile Mk. 94

Größte Auswahl in modernen Bestecken  
von M. 88.25 an für 72 Teile mit 100 Gr.  
Silberauflage.

Fachgeschäft  
Lütters, W.-Elberfeld, Turmhol 4

## Bratschellfisch 20, Cabliau 35, Schellfisch 40

### Bückinge 26

Kranzfeigen 2 Stück 0.25  
Datteln Karton 0.78, 0.48  
Apfelkraut Dose 0.85, 0.45  
Rübenkraut 2-Pfund-Dose br. 0.50  
Johannisbeer-Gelee 2-E. br. 1.30  
Aprikosen-Marmelade 2-E. br. 0.90  
Erdbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 0.98  
Brechtspargel 2-E. br. 1.60 1.35, 1.00  
Stang.-Sparg. 2-E. br. 1.65 1.38, 1.10  
Spargel-Abschn. 2-E. br. 0.95, 0.80

### Eier 95

### Sprotten 28

Erbsen 2-E. br. 0.72, 0.65, 0.55, 0.48  
Kaiserschoten 2-Pfd.-Dose br. 1.20  
Gem.-Erbs. m. Karott. 2-E. br. 0.50  
Jg. Erbsen m. Karott. 2-E. br. 0.55  
Schnittbohnen ½-Dose br. 0.42, 0.35  
Brechtbohnen ½-Dose br. 0.48  
Wachsbohnen ½-Dose br. 0.50  
Heines Jägerwurst 5-Paar-Dos. 0.75  
Rinder-Gulasch 2-Pfund-Dos. br. 0.98  
Schwarteinlagen Pfund 0.65

### Bratheringe 50

## Grüne Heringe 18

### Sind Sie Rundfunk-Hörer?

Dann schalten Sie sich am Freitag um 11 Uhr 50 ein — um diese Zeit sendet der Westdeutsche Rundfunk unsere kunterbunte Tietz-Viertelstunde! Sie sollten sich diese lustige und anregende Hörfolge nicht entgehen lassen!

### Vollheringe 45

Mandeln süß Pfund 1.30, 1.05  
Rosinen Pfund 0.75, 0.50, 0.33  
Korinthen Pfund 0.42  
Weizenmehl Pfd. 0.18, 5 Pfd. 0.85  
Auszugmehl Pfd. 0.21, 5 Pfd. 1.00  
Kartoffelmehl Pfd. 0.22, 3 Pfd. 0.65  
Erbsen gelb, Pfd. 0.17, 3 Pfd. 0.50  
Linsen Pfund 0.15, 3 Pfund 0.42  
Bohnen Pfund 0.10, 4 Pfund 0.38  
Bruch-Makkaroni Pfund 0.32

### Heringe 38

### Diverse Fisch-Marinaden 25

Camembert-Käse vollfett, Stück 0.25  
Block-Tilsiter Pfund 0.48  
Emmentaler o. R., vollf., Pfund 0.95  
Apfelwein vom Faß Liter 0.35  
Süßer Apfelwein vom Faß, Liter 0.80  
Korn hell u. dunkel, Liter-Flasche 2.35  
Weinbrand-Verschnitt Flasche 2.00  
Reiner Weinbrand Flasche 2.95, 2.75  
Buchholz-Weinbrand Flasche 3.25  
Obst-Schaumwein Flasche 1.45, 1.25

### Sauerkraut 6

## 100 Stunden Rekord-Verkauf Tietz

ELBERFELD und BARMEN

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 270 — 1932

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 17. Nov.

## Der Stand des Freiwilligen Arbeitsdienstes in Wuppertal

Vom Städt. Jugendamt und dem Arbeitsamt wird über den Stand des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Amtsbezirk des Stadtkreises Wuppertal mitgeteilt:

Bis jetzt werden 33 Maßnahmen im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt. Beschäftigt sind hierbei bislang insgesamt 1337 Dienstwillige.

Von den 33 Maßnahmen werden 7 in geschlossenen Lagern durchgeführt.

Die von dem Landesarbeitsamt gewährten Förderungsätze, die nicht einheitlich festgelegt sind, sondern je nach Art der auszuführenden Arbeiten und nach dem Geschlecht der Dienstwilligen sich richten, bewegen sich zwischen 1,50 RM. bis 2 RM. Der letzte Satz ist der höchste Satz, der für ein geschlossenes männliches Arbeitslager bewilligt wird.

Neben diesem Förderungsatz hat die Stadtverwaltung den ausführenden Verbänden je geschlossenes Lager vom 1. August d. J. ab einen Pauschalatz von 0,10 RM. gezahlt.

### Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes

Da die bisher von den Verbänden und zum Teil auch von der Stadt geschaffenen Arbeitsmöglichkeiten nur einer im Verhältnis zu den vorhandenen arbeitslosen Jugendlichen geringen Anzahl Arbeitsdienstwilliger Beschäftigung gab, hat sich die Stadtverwaltung veranlaßt gesehen, unter Einschaltung der technischen Dienststellen ein größeres Arbeitsbeschaffungsprogramm, zusammen mit dem Arbeitsamt, auszuführen. Dieses Arbeitsprogramm sieht — wir berichten bereits darüber — eine Beschäftigung von rund 2000 männlichen Arbeitsdienstwilligen mit einer Gesamtleistung von rund 340.000 Tagewerten vor. Bei sämtlichen Arbeiten wird die Stadt als Träger der Arbeit auftreten, soweit es sich um Maßnahmen für die Führerschulung handelt, auch als Träger des Dienstes.

Von dem Gesamtprogramm wurden bisher dem Landesarbeitsamt zur Förderung eingereicht:

#### a) Maßnahmen als geschlossenes Arbeitsdienstlager:

1. Baugebäudearbeiten Rutenbeck-Str. 120 (200 männliche Arb. 40 Wochen — 120.000 Tagewerte).

2. Aufzucht, Wege- und Gartenbau und sonstige Arbeiten in der Nähe der Rührerschule (Burscholz), (25 männliche Arb. 30 Wochen — 3000 Tagewerte).

3. Wirtschaftsführung für die Rührerschule (15 weibliche Arb. 20 Wochen — 1800 Tagewerte).

4. Wirtschaftliche Verformung der Arb. der Maßnahme 1 (30 weibliche Arb. 40 Wochen — 7200 Tagewerte).

5. Geländeaufschließungsarbeiten Barresbeck (125 männliche Arb. 40 Wochen — 30.000 Tagewerte).

6. Erweiterungsarbeiten an der Herbringhauser Talpferre und Straßenbauarbeiten (85 männl. Arb. 40 Wochen — 20.000 Tagewerte).

7. Anlage von Fußwegen und Straßenverbesserungsarbeiten (40 männl. Arb. 20 Wochen — 4800 Tagewerte).

In insgesamt 7 geschlossenen Arbeitslagern können 475 männliche und 45 weibliche, zusammen 520 Arbeitsdienstwillige mit rund 187.000 Tagewerten beschäftigt werden. Die Lager zu 1 bis 4 führt die Stadt als Träger des Dienstes selbst. Sie stehen in enger Verbindung mit der Rührerschule. Die übrigen Lager werden vom Stahlhelm, Bund und Reichsdeutschen Jungmännerbund geführt.

Bis jetzt hat das Landesarbeitsamt die Maßnahmen zu 1 bis 3 genehmigt. Zu 4 bis 6 stehen die Anträge noch. Es kann aber mit einer sicheren Genehmigung gerechnet werden, zumal für die Maßnahme 5 die Anerkennung als offenes Arbeitsdienstlager bereits ausgesprochen war. Die Arbeitsdienstgruppen der Maßnahmen zu 2 und 3 haben die Arbeit bereits aufgenommen.

Die größeren Maßnahmen zu 1 und 4 werden im 14. Tagen bestimmt begonnen, da bis zu diesem

Zeitpunkt die erforderlichen Vorbereitungen — Einrichtung des Lagers, Heranschaffung des Arbeitsgerätes, Einweisung der Arbeitsdienstwilligen usw. — zum Abschluß gelangt sind.

b) Offene F.A.D.-Maßnahmen:

1. Baureifmachung eines Geländes am Otto-Hausmann-Ring (100 Arb. 20 Wochen — 15.000 Tagewerte).

2. Erweiterung der Hardtanlagen

Förderungsätze für den F.A.D. zur Verfügung stellen kann.

### Finanzierung der Arbeitsprojekte und Zusammenziehung der Arbeitsdienstwilligen

An der Aufbringung der Mittel, die zur Durchführung der Arbeiten benötigt werden, sind beteiligt:

1. das Arbeitsamt durch Herausgabe des für die zu leistenden Tagewerte erforderlichen Förderungsatzes,
2. die Stadtverwaltung durch Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten, Bereitstellung des erforderlichen Arbeitsmaterials und Arbeitsgerätes sowie durch die Herausgabe des Förderungsatzes von 0,10 RM. je Tagewert für Unfallversicherung, Jugendpflegerische Betreuung, Ausgestaltung der Freizeit usw.,
3. die Verbände, die als Träger des Dienstes

## So schmückte gestern der Rauheiß unsere Höhen



Wuppertal im Nebel.

Das war wieder mal ein Wetter! Die Flieger nennen so etwas wohl die „Waldkühe“ —

Der ganze Talboden der Wupper glück einer Wäldchen, in der die Dampfe brodelt und das schmutzige Braun des Herbstes sich mit dem Weiß des Nebels in Millionen feinen Wassertröpfchen mischt.

In äußersten Fällen kann nach sachmännlicher Meinung Bodennebel die Sicht bis auf weniger als fünf Meter herabsetzen. Dieses Stadium wurde bei uns gestern abend vielerorts erreicht. Mühsam zwangen sich die Autos und sonstigen Verkehrsmittel, die es besonders elia hatten, durch den dichten Nebel; fortgesetzt Signal gebend. Die stärksten Scheinwerfer wurden gegen die harte Wand, die nicht wollte noch wich, eingeleitet. Aber allzu weit nützte es nicht. Sie mußten das übliche 60-Kilometer-Tempo abstoppen und hübsch langsam fahren. So komisch, wie es der Fußgänger gewohnt ist. Lediglich soll es eine ganze Reihe derartiger Zeitgenossen gegeben haben, die an ihrer eigenen Haustüre vorbeigeht sind. Und zwar nicht etwa nach Winternacht, sondern schon vor dem Dämmerstopp —

Liedlich die Schneebahn hatte es gut. Die

konnte bei ihrer „festgelegten Route“ draußes gabeln!

Es war ein grauer Buß- und Betttag. Auf den Höhen herrschte eisiger Ost. Hier draußen hatte der dicke Nebel allerdings noch eine übertragende Begleiterscheinung: Wie von Meistershand gefertigt, offenbarten sich an Strauch und Baum, an Gras und Palm die Wunder des Raubfrosts. Ein Gang durch die Gasse oder Hutzholz ließ uns wieder das Ornamentale des Winters ahnen, das sich übrigens zum ersten Male durch das Minuszeichen am Thermometer bemerkbar gemacht hatte.

Wie wundervoll sah der sonst so nüchterne Stadtdrauß um Bauernhof und Garten aus. Wie überrascht die ganze Herrlichkeit, aber bei der geringsten Berührung sah zusammenbrechend. Um die erste Stunde unternahm die Sonne schüchterne Versuche, durchzubrechen. Ein Blick nach oben sah den gigantischen Kampf, der sich dort oben vollzog. Mit ungeheurer Geschwindigkeit fauchten die Luftmassen von Osten heran und schürten die Sonne so ein, daß sie es bald aufgab.

Es war ein rechttes Bußtagswetter: Grau der Himmel, sah die Mäuer und Festungsmaße weit umher!

Durchführung des F.A.D. zusammenhängenden Gebieten, vor allem auch der Föhrung von geschlossenen Arbeitslagern, der technischen Durchführung möglichst aller vorkommenden Arbeiten, Anleitung der Dienstwilligen, der Maßnahmen zur körperlichen Erziehung sowie der geistigen Gestaltung der Freizeit usw. wird die äußere Gestaltung der Schule sich der Form eines geschlossenen Arbeitslagers anlehnen. Die Führer werden täglich etwa 3-4 Stunden in den in der Nähe der Ausbildungsstätte gelegenen verschiedenartigen Arbeitsstellen des F.A.D. ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse durch praktische Arbeit vertiefen und ergänzen.

Besonders bemerkenswert ist noch, daß für die theoretische und praktische Ausbildung auf den verschiedensten Gebieten auch eine Reihe namhafter Dozenten aus dem Stadtkreis Wuppertal sich in den Dienst der Sache gestellt haben.

Die Führerschulung für die Führerschulung ist einer, getrennt von der Führerschule untergebracht, weiblichen Arbeitsdienstgruppen übertragbar.

### Die Klage der Stadtverwaltung gegen Baurat zur Nieden

Auch vom Reichsgericht abgewiesen!

Wie bekannt, schwebt schon seit längerer Zeit ein Prozeß der Stadtverwaltung gegen den früheren Barmer Bezirksnotar Baurat zur Nieden, der heute als Notar in der Wuppertal- und Barmen bei der Stadtverwaltung tätig ist. Der komplizierte Streitfall dreht sich in der Hauptsache um einen Betrag von 52.500 Mark, der nach der Ansicht der Stadtverwaltung seinerzeit ohne Genehmigung der Verwaltung über ein Sonderkonto des Gemeindefondsvermögens Hattinchen der Barmer Reichsversicherungs-Gesellschaft zugewendet wurde und durch die später erfolgte Liquidierung dieser Gesellschaft verloren ging. Mit hinein spielt die Unterschlagung des inzwischen verstorbenen Oberstadtschreibers Baurat. Die Stadtverwaltung glaubte Schadenersatzansprüche an Baurat zur Nieden stellen zu können, da sich die oben erwähnten Dinge in seinem Testament abgeklärt haben. Die Klage wurde zunächst vom Landgericht Leipzig, dann vom Oberlandesgericht Dresden abgewiesen. Sie kam nunmehr vor das höchste deutsche Gericht, das Reichsgericht in Leipzig. Auch hier wurde in der Verhandlung vom 15. November die Klage abgewiesen. Die Begründung des Urteils wird noch bekanntgegeben.

### Zwei junge Barmer als Todesopfer

#### Störung von der Münstener Brücke

#### Der verunglückte Barmer Student gestorben

Am Dienstagvormittag kurz vor 11 Uhr stürzte sich ein junger Schüler von 17 Jahren aus Barmen in selbstmörderischer Absicht in Münstener von der Münstener Brücke (167 Meter über der Wupper). Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Der 17jährige Student Jürgen Hoff aus Barmen, der — wie berichtet — bei einer Gebirgs- wandertour in der Umgebung von Jungsbrunn verunglückte, ist im Jungsbrunn Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Leiche wird nach Barmen übergeführt.

### Deutschlands beliebtester Filmstar



Renate Müller

erscheint morgen Freitag in dem großen Kinohall- Schängel-Film der Ufa: „Wie jag' ich's meinem Mann“ im Modernen Theater, Eberfeld, und im Ufa-Palast, Barmen.

### 90 Jahre alt



Frau Wwe. W. Bahl, geb. Eichelberg, vollendet am 17. November ihr 90. Lebensjahr. Sie ist geistig und körperlich noch recht frisch, wie ihr fröhliches Lächeln beweist. Frau Bahl wohnt jetzt bei ihrer Tochter, Frau Reeb, Eberfeld, Nordstraße 2.

## Sommerfahrplan 1933 bringt: Bessere Verbindung nach Süddeutschland

### Rheingoldzug und Holland-München-ED-Züge beschleunigt

#### Neue Verbindungen Holland-Basel

Der am 15. Mai 1933 beginnende Sommerfahrplan bringt auch im Verkehr Holland-Süddeutschland und somit auch für das Ruppertal bemerkenswerte Verbesserungen. Der Rheingoldzug wird zwischen Hooft v. Holland und Basel um 38 Minuten, in der Gegenrichtung um 32 Minuten, in der Verbindung Luzern-Hooft v. Holland um 42 Minuten beschleunigt. Die Schnellzüge D 164 D 163 Holland-Basel werden zwischen Amsterdam und Basel um 43 Minuten, in der Gegenrichtung um 51 Minuten beschleunigt. Die FD-Züge 264 263 Holland-München um 87 Minuten, in der Gegenrichtung um 71 Minuten beschleunigt.

In Zusammenhang mit der grundlegenden Umgestaltung der Tagesverbindungen zwischen Basel einerseits und Berlin sowie Hamburg und Bremen andererseits wird vom 15. Mai 1933 ab eine neue durchgehende Tagesverbindung mit Kurswagen von Basel nach dem Rheinland und Holland (im Winterfahrplan nur bis Aachen) geschaffen. Die Kurswagen laufen ab Basel zunächst in den Rügen D 41, E 267 und geben in Wiesbaden auf den Kurswagen-Amersterdam-Zug D 167 über; in der Gegenrichtung laufen sie im D 68 (Amsterdam-Nürnberg) bis Frankfurt a. M. und werden dann vom D 12 bis Basel übernommen.

Aus diesen Verbesserungen profitiert, wie schon bemerkt, natürlich auch das Ruppertal. Vorwiegend wird eine Verlegung der Anschlüsse von hier nach Köln. Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen, wenn die Fahrzeiten dieser Anschlüsse festliegen.

## Kleine Nachrichten

### Barmen

b. — Alte Barmen. Herr Ludwig Weichenborn, Fischstraße, feiert am 20. November seinen 87. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

b. Jubiläum. Auf eine 53jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Barmen hat der hiesige Kammermusiker Emil Dietrich, Sedanstraße, zurückblicken.

b. — Ein Sammelgrab für hier verlorene Kriegesgefangene. Während des Weltkrieges sind im Barmen-Kriegsgefangenenlager hiesige Kriegsgefangene ihren Leiden erliegen und auf diesen Friedhöfen beerdigt worden. Der Bund der Kriegsgefangenen hat nun beantragt, daß ihre Leichen ausgegraben und auf einem Ehrenfriedhof beigesetzt werden. Sie liegen in einem Grab südlich von dem großen Hofkreuz, das inmitten der Gräber an Feld und Auferstehung erinnert.

b. — Festnahme von Notoraddicten. Ermittelt und festgenommen wurden ein 15-jähriger Hilfsarbeiter aus der Ruchstraße und ein 19-jähriger alter Schloffer aus der Lützen Ronsdorferstraße, die gemeinschaftlich in einem Gefängnis wohnenden Notoraddicten das Notoraddicten hielten.

b. — Reiche Diebstahls. Zur Nachtzeit verschafften sich Diebe gewaltsam Zugang in ein Geschäft in der Gemarkungstraße, brachen eine Schublade auf und entwendeten daraus einen Geldbetrag von 600 RM. — In der Gewerbe- und Schulstraße öffneten die Diebe während der Nachtzeit den Laden eines Lebensmittelhändlers, vermittelte mit fälschlichen Schlüsseln. Sie stahlen aus dem Laden Lebensmittel und Genussmittel im Werte von etwa 50 RM. — In den Nachmittagsstunden wurde die Wohnung eines Anwohners der Gemarkungstraße von Dieben heimlich betreten. Die Diebe stahlen Kleingeldstücke und eine goldene Damenarmbanduhr. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 1000 RM.

### Elberfeld

e. — Alte Elberfelder. Frau Wwe. Kurat, Königsstraße 232, wird heute, 17. November, 84 Jahre alt.

## Byzanz und die neu-europäische Kunst

### Vortrag von Prof. Stepanow im Verein für wissenschaftliche Vorlesungen

Im Ruppertaler Verein für wissenschaftliche Vorlesungen hielt Prof. Dr. J. Stepanow, Rom einen Vortrag über das Thema „Byzanz und die neu-europäische Kunst“. Der von früheren Jahren her bekannte und allgemein geschätzte Redner fand auch diesmal mit seiner frischen und temperamentsvollen, mit seiner bei aller geistigen Eindringlichkeit tiefen Betrachtung doch verblüffend klaren und verständlichen Art den lebhaftesten Beifall seiner zahlreichen Hörer. Ergänzt wurden die außerordentlich fesselnden Darlegungen durch eine Fülle schöner und aufschlußreichen Lichtbild-Materialien. Giorgio Vasari (1511-1574), der berühmte Schüler Michelangelos und als Verfasser der ersten Künstlerbiographien die unschätzbare Grundlage der neueren Kunstgeschichte, erkannte Byzanz einfach nicht an. Dies Urteil geht darauf zurück, daß für Vasari die Kunst nur Naturalismus war. Dann freilich kann man der durchaus nicht naturalistisch gearteten byzantinischen Kunst unmöglich gerecht werden. Als einziger Weg und einzige Möglichkeit, die byzantinische Kunst — wie aber überhaupt letztlich jede Kunst — richtig zu verstehen, muß vielmehr eine sorgfältige Scheidung der Kunstwerke in dynamische und statische erfolgen. Entweder stellt der Mensch dar, was und wie er ist, dann ist das Kunstwerk naturalistisch und dynamisch, oder aber, der Mensch stellt dar, was und wie er denkt, dann ist das Kunstwerk symbolisch, idealistisch, abstrakt: statisch. Beide Tendenzen, die des Lebens und die des Meinens, laufen im Grunde immer parallel nebeneinander her, allerdings überwiegt die eine oder andere mehr, wodurch dann eine künstlerische Epoche den ihr eigenständigen Charakter erhält.

Bei den Völkern des alten Orients herrschte

e. Ein Vortrag. Freudig begrüßt von den Freunden des Elberfeld wurde die Veranstaltung der Firma H. & A. Krüger, Elberfeld, die am Dienstag den bekannten Elberfelder Mann Virel aus München (Vorarlberg) zu zwei Vorträgen eingeladen hatte, die nachmittags in den Geschäftsräumen der Firma und abends im Kaiserhof stattfanden und beide ausgezeichnet besucht waren. Hermann Virel wußte amüsant aus seinem Verste zu erzählen und zeigte wundervolle Landschaftsaufnahmen aus seiner Heimat, wo der Schnee oft drei Meter hoch liegt und die Täler der Almhöfen als natürliche Sprungschancen dienen. Verschieden kann man es beschreiben, wenn er uns Bergsteiger recht sehr bedauert, die im Winter nur wenige Tage Schnee ausnützen können, und dann, wie der Redner sagte, „auf den zwei bis drei Fingern Schnee herumrutschen müssen“. Ein wenig Humorist erzielte er an Hand der Lichtbilder, wobei er die armen „Schibani“ scharf kritisierte und an ihrer Haltung zeigte, was falsch ist. Auch auf die vielen Schneebrettschäden, hervorgerufen durch die Schuppenbildung bei Schneeeinwirkungen, machte er aufmerksam und warnte eindringlich, in gefährlichen Gegenden ohne Führer zu gehen. Schließlich gab er noch in kurzen Umrissen ein Bild von Land und Leuten und den wunderbaren Trachten, so daß der Wunsch nach wurde, einmal diese mit landschaftlichen Reizen so gelegene Gegend besuchen, einmal die wunderbaren Abhänge hinabschauen zu können. — Im Rahmen der Veranstaltung zeigte die Firma H. & A. Krüger, Elberfeld, auch noch ein Bild zum elegantesten Modell, die Vertreter stellte die Firma Gerdar & Kottgen, Elberfeld, in allen Ausführungen zeigte die Firma Friedrich Vog.

e. — Festnahme von Dieben. Beim Diebstahl im hiesigen Elberfeld und Diebstahl wurde ein wohnungsloser Weidwiese aus Bismarck in Rommeln erwischt und festgenommen. — In einem hiesigen Warenhaus wurden zwei 14-jährige Schüler aus der Nordstadt beim Diebstahl erwischt.

e. — Schaufensterauslage ausgeplündert! Ein Dieb, der mit einem Auto angefahren kam, zerbrach gegen 2 1/2 Uhr in der Nacht zum Dienstag auf Mittwoch die Scheibe einer Schaufensterauslage in der Königsstraße und entwendete aus der Auslage des Geschäftes Stoffe und Kleider im Werte von ca. 200 Mark. Die Entnahme unerkannt.

## Eine musikalische Verhandlung vor dem Strafrichter „Grüß' mir mein Hawaii“ — im Gerichtssaal

Ein paar Worte jubel waren dem Wirt R. aus Elberfeld in einer Zivilprozessverhandlung entfallen, und da er mit diesen Worten die Ehre des gegnerischen Rechtsanwalts angegriffen hatte, fand er jetzt — vom Staatsanwalt angeklagt — wegen Verleumdung vor dem Strafrichter.

Wie es zu der Verleumdung gekommen war, ergab sich aus der Beweisaufnahme. Der Autorverband, der im Interesse seiner Mitglieder darüber zu machen hat, daß keine Kapelle ohne Auftragsrecht noch unter Urheberrecht stehende Musikstücke spielt, hatte gegen den Wirt eine Entschädigungsklage vor dem Zivilrichter anhängig gemacht. Der Wirt, von seinem Kontrolleur berichtet worden war, daß die von dem Wirt angestellte Kapelle konzertpflichtige Stücke unbenutzt aufspielt, hatte der Wirt in der ersten Verhandlung vor dem Zivilrichter einen derartigen Vorwurf bestritten und dazu angeführt, daß der Kontrolleur keine unmaßstäbliche Musikstücke nach dem Gehör erkennen, war ihm vom Gericht ausgesetzt worden, zum nächsten Termin ein Grammophon nebst einer Anzahl Platten mitzubringen, damit man den Kontrolleur auf die Probe stellen könne. Das hatte der Wirt denn auch getan, nur war der größte Teil seiner Platten nach Meinung des gegnerischen Rechtsanwalts unbekannt und daher für den Zweck ungeeignet gewesen.

Der Rechtsanwalt hatte sich deshalb zunächst erlaubt, ein ihm geläufigeres Stück: „Grüß' mir

## Theater- und Konzert-Einführungen

Dieber- und Krimenadeln von Karl Janz-Hoffmann. Heute, Donnerstag, bringt der in Ruppertal beliebte Theater- und Konzert-Verband Karl Janz-Hoffmann im großen Saal der Stadthalle, Elberfeld (Beginn um 8 Uhr) Dieber und Krimenadeln. Der Künstler, der auch als Pantomime überaus große Erfolge zu verzeichnen hat, und die Auswahl des Programms verdienen den Besuchern genussreiche Stunden. Es werden weiterhin mit den Ruppertaler Krimenadeln: Gregor Gishorn am Flügel und Ulrich Gishorn mit Regitationen. Der Heimtrakt des Abends kommt dem Wirt- und Zuhörer, Elberfeld, Strohhutgerichte, zu Gute.

### Film- und Varietee-Bühnen

Thalia-Theater. Der morgen, Freitag, beginnende neue Spielplan bringt als erstes mit Berlin, Köln und Düsseldorf die deutsche Uraufführung „Die blonde Venus“ mit Marlene Dietrich in der Hauptrolle. Der Film erzählt das Schicksal eines deutschen Theatermädchens, dessen Kunst und Abgabe und schildert die Geschichte einer großen Mutterliebe. Der Varietee-Teil zeigt eine Reihe hervorragender Nummern: das Tanztrio Helms, die 5 Marxworts, die 4 Schwestern Helms, der russisch-französische Akt der 3 Horstheiser, Vasco und Torpedo, der Komiker als Jongleur.

Ufa-Palast Barmen, Modernes Theater Elberfeld. Morgen, Freitag, findet in beiden Häusern die Uraufführung eines neuen erfolgreichen Ufa-Films statt: „Wie ich mich mein Mann“. Die Hauptrollen spielen von Heinrich Schöndel inszenierten Elberfelder trauen Renate Müller und Georg Alexander. Außerdem werden mit Ida Hübl, Otto Hübner, Kurt Kuchemann. Das außerordentliche Programm zeigt im Modernen Theater das Filmdrama „Günther und die Schöne“, das berühmte „Mädchen von Tinseltown“ mit einer Reihe von Hauptrollen. Der Ufa-Palast bringt den ersten Max-Ballenberg-Konzert. „Der brave Sander“ mit Heinz Kühmann, Tilly Haas, Rigi Grünwald, in beiden Theatern die stets aktuelle Ufa-Tanzshow.

Capitol-Theater. Im neuen Programm der kommenden Woche steht man zuerst die lustige Geschichte einer Liebe mit und ohne Finanzen, betitelt „Das Testament des Cornelius Guldens“. Eine große Kostümbildung verspricht einen Genuss. Der 2. Film ist eine Produktion Ernst Lubitschs und heißt „Der Mann, den sein Gewissen tötete“. Die neue Wochenenda und ein Programm folgen.

Union-Theater. Der Aufführung erregende Film „Tarzan“ kommt ab nächste Woche zur Aufführung. Johann Reichmiller wartet mit Szenarien auf, die nur ein Schauspieler von Weltklasse leisten kann. Der 2. Film ist eine Produktion Ernst Lubitschs und heißt „Der Mann, den sein Gewissen tötete“.

meine Hawaii“, auszuwählen und dem Gericht in Vorlage zu bringen. Das war für den damals sehr aufgeregten Wirt der Anklage gewesen, mißtrauensvoll auszurufen: „Der Rechtsanwalt steht wohl mit dem Zeugen unter einer Decke“, eine Äußerung, die offenbar belegen sollte, daß der Autorverband vertretende Rechtsanwalt mit dem auf seine Musikkenntnis zu prüfenden Kontrolleur irgendwelches zur Täuschung des Gerichts verabredet habe. Daß dem nicht so war, hatte die weitere musikalische Neuauflage muna ergeben, auch bei den vom Vorsitzenden selbst ausgewählten Stücken hatte sich der Kontrolleur fälschlich geäußert, so daß das Urteil schließlich zugunsten des Wirtes ausgefallen war.

Nicht vor dem Strafrichter, hätte der Angeklagte die ihm feierlich in der Höhe des Gerichtsentscheidung Verleumdung gern zurückgenommen, ein Vergleich scheiterte aber daran, daß der beleidigte Rechtsanwalt „sich nicht auf einen Rubelhandel über die Kostenfrage einlassen“ wollte. Der Verteidiger des Wirtes bemühte sich dann vergeblich, mit der Auffassung durchzukommen, daß sein Mandant gar nicht bestraft werden könne, weil er damals nur sein Recht verfochten und nicht die Absicht gehabt habe, zu beleidigen. Das Gericht war anderer Ansicht, es verurteilte den Wirt wegen Verleumdung zu 30 Mark Geldstrafe und zur Übernahme der Kosten der Nebenklage, die sich auf etwa 70 Mark belaufen.

Deutschland stattfinden können. Joch hat bekanntlich mit seiner Tanzgruppe nach anfänglichen Schwierigkeiten anlässlich des Pariser Gastspiels jetzt im „Casino de Paris“ begeisterten Erfolg gehabt. Die deutsche Tanzgruppe ist jetzt bereits fest verpflichtet für ein dreimonatiges Gastspiel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, außerdem für Spanien und Italien. Die Gastspiele sind Ausdruck hohen künstlerischen Wertes der Tanzgruppe Joch im besonderen und der deutschen Tanzkunst im allgemeinen. Daß dieser „arznei Tisch“ gerade in Paris seine Premiere erleben und anlässlich des internationalen Gruppenkonzerts weitestgehend von Publikum und Jury einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, mag diesem Ereignis erhöhte Bedeutung geben. Besonders in einer Zeit, in der Völker und Einzelschicksale so reflexlos abhängig sind von den Entscheidungen des grünen Tisches. Die Tanzkunst ist die Kunst, die da beginnt, wo Worte versagen. Und es ist deshalb unmöglich, viel über ein Tanzwerk zu sagen, dessen künstlerisches „Wie“ man eben erleben muß.

Eine „Kierstunde des Buches“  
Ausstellung im Bildungs-Verband  
Deutscher Buchdrucker  
Zu einer „Kierstunde des Buches“ hatte am Mittwochabend die Ortsgruppe Ruppertal-Barmen im Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker in das Unterbarmer Gewerkschaftshaus eingeladen, dessen großer Saal vollbesetzt war. G. A. Tadenberg wirkte in einer Ansprache Sinn und Zweck der „Büchergilde Gutenberg“; Evarie Buchampfung von Schmutz und Schand, das gute Buch als wertvollen Kulturfaktor in die breiten Massen hineinzubringen. Erstem Kulturwillen verdanke die Büchergilde Gutenberg ihre Entstehung und ihren Aufstieg. „Mein Buch!“, das sei ihre Losung, nicht nur im Geistesleben. Dieser Sinnenpruch mußte besonders jetzt, in der Zeit der Phrasen, zur Geltung geführt werden.

Der Gefangene „Topographia“ Barmen unter der Leitung von Ernst Unterste-Vohs erfreute mit einigen Liebergaben, die sich ausgezeichnet in den Rahmen des Abends einfügten. (Zu fernem Land“ von Uthmann, Rauns (Schwierige und klappenreiche „Sternennacht“, Curti) „Die Wasserlilie“ und „Lendabes wunderbares „Glockenlied“), das Orchester ehemaliger Schüler der Schule an der Eichenstraße in Barmen brachte unter H. Ademanns überlegener Stabführung einige Opernouvertüren und Schuberths h-moll-Sinfonie sein aufgeführt zum Vortrag, und Karl Kretz, ein begabter Sprecher, las aus Werken der Büchergilde Gutenberg. Eine Bücherausstellung gab einen interessanten Überblick über das Schaffen der Büchergilde.

Ausstellung  
der Schaufenster-Decorateure  
Eine interessante Schau, von der leider in der Öffentlichkeit wenig bekannt war, veranstaltete am Sonntag und Montag in der „Eichen-Lampe“ in Elberfeld die Ortsgruppe „Der grüne Land“ des Bundes der Schaufenster-Decorateure Deutschlands e. V. Plakate, Entwürfe, Modelle und Photos haben einen lehrreichen Überblick über das Schaffen der Ruppertaler Schaufenster-Decorateure im abgelaufenen Jahre. Am kleinsten sah man hier alles das noch einmal wieder, was im Original die Bewunderung vieler Tausender erregte. Alle Plakate waren vertreten, aus allen Modellen und Entwürfen sprach praktischer Sinn und vor allem hervorragende künstlerische Fertigkeit. Es war ein überaus kritisch eingestelltes Publikum, das die Schau besichtigte, aber man hörte nur Worte voll auf verdienten Lobes. Auch diese Schau ließ wieder erkennen, daß Barmen in der Schaufensterdecoration einen hervorragenden Platz nicht nur im Westen Deutschlands einnimmt. Die Ruppertaler Geschäftsleute darf auf ihre Schaufensterdecoration mit Recht stolz sein.

Wirt, es war einmal ein Malzer, wendet sich der letzten Waise zu und zeigt eine Liebesgeschichte aus dem schönen alten Wien. Ein Programm beschließt die Vortragsfolge.

Oben-Mittelpunkt. Von morgen, Freitag ab, bringt der neue Spielplan drei aussergewöhnliche Konzerte. Johannes Brahms und Charlotte Ander sind Hauptkünstler in dem spannenden Abenteuerfilm „Das Millionen-Testament“. Sodann folgen Gustav Fröhlich, Ren Tebers und Ernst Beres in einer Tonfilm-Operette „Die verlebte Firma“ und zum Schluss ein Hagen-Handwerker-Tonfilm „Auf Tigerjagd in Indien“. Sonntag findet eine Früh-Vorstellung statt.

Oben-Palast Barmen. Wiederum kann der Oben-Palast ab Freitag mit einem ganz vorzüglichen Doppelpogramm aufwarten. Der große Ufa-Erfolg „Das schöne Abenteuer“. Die Hauptrollen tragen Käthe v. Nagel, Hilde Sandroff als ergebende Großmutter, Ida Hübl und Otto Hübner, dazu in Erscheinung die hiesigen Film aus dem geheimnisvollen Indien mit Ramon Novarro, betitelt „Der Sohn des Rajah“, außerdem läuft die Ufa-Tanzshow.

### Vorträge und Versammlungen

Vortrag im Museumsverein Elberfeld. Am Freitag, dem 18. bis 19. November, 8 Uhr, spricht Prof. Dr. Fritz Witte im Stadtmuseum im Rahmen der Veranstaltungen des Museums-Vereins über „Kunstschätze des Römischen Reiches“. Bitte hat für sich das im unteren Schützen-Museum ausgearbeitet neu eingerichtet.

b. — Vortragsabend im Stahlhelm. Die Stahlhelm-Ortsgruppe Barmen veranstaltet in Verbindung mit ihrem Musikband und der Verpflichtung neuer Mitglieder am Freitag, 18. November, abends 8 1/2 Uhr, im Vangerker, Restaurant „Eichenhof“, am Vangerker Markt, einen Vortragsabend. Redner Dr. Giselher Tüschendorf.

### Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abends 6 Uhr, Sonntag morgen 9 15 Uhr.  
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abends 6 Uhr, Sonntag morgen 9 30 Uhr, Predigt 10 Uhr. Barmen: Sonntag, 19. November, 10 Uhr.

## Ronsdorf

### Geflügelaußstellung in Ronsdorf

Um das Hühnervolken in seiner vielfältigen Schönheit bewundern zu können, hat es sich der Ronsdorfer Geflügelzüchterverband, Eiz Elberfeld, zur Aufgabe gemacht, alljährlich eine Schau zu veranstalten. In diesem Jahre hat nun der Verband den Langenhauser Geflügelzüchterverein diese Ausstellung übertragen. Der seit 5 Jahren bestehende, rührige Langenhauser Geflügelzüchterverein hat die Ausstellung für den 26. und 27. November 1932 festgelegt, und zwar soll sie in dem bekannten Sommerlokal Langenhaus, Inhaber: Erich Hein, stattfinden. Nach den vorliegenden Anmeldungen wird die Schau reichlich besetzt werden; es stehen Staats- und Ehrenpreise in reichlicher Auswahl zur Verfügung. Anmeldeformulare können bis zum 19. d. Mts. bei Albert Rorte, Ronsdorf, Grund Nr. 7, angefordert werden.

### Gemischter Chor der Ronsdorfer Schule bleibt bestehen

Der zur Mitwirkung an der Jubelfeier der Ronsdorfer Schule ins Leben gerufene Gemischte Chor, der auf Grund seines prächtigen Materials sehr harten Beifall fand, hat beschlossen, weiter bestehen zu bleiben. Der Leiter des Chores, Lehrer Schmitzmann, der in der kurzen Zeit des Bestehens des Chores ganz vorzügliche Gesangsleistungen herausbrachte, wird bei weiterer Schulung des Chors zu einem beachtlichen Kontrakt entwickeln.

## Cronenberg

### Betagte Mitbürger

Gestern vollendete die Witwe Karl Schnel, der, Ronsdorf, 36, im 87. Lebensjahr. Am Samstag wird Herr Karl Schnel, von der Ronsdorfer, 83 Jahre alt. Beide sind noch sehr rüstig und geistig frisch.

### „Guter Gang“

Zwei Vogelsteller wurden im Dienstag vormittag bei Tagesanbruch in der Nähe der Waldungen „Am Dohr“ von den hiesigen Forstbeamten abgefaßt.

Der Gefangene „Topographia“ Barmen unter der Leitung von Ernst Unterste-Vohs erfreute mit einigen Liebergaben, die sich ausgezeichnet in den Rahmen des Abends einfügten. (Zu fernem Land“ von Uthmann, Rauns (Schwierige und klappenreiche „Sternennacht“, Curti) „Die Wasserlilie“ und „Lendabes wunderbares „Glockenlied“), das Orchester ehemaliger Schüler der Schule an der Eichenstraße in Barmen brachte unter H. Ademanns überlegener Stabführung einige Opernouvertüren und Schuberths h-moll-Sinfonie sein aufgeführt zum Vortrag, und Karl Kretz, ein begabter Sprecher, las aus Werken der Büchergilde Gutenberg. Eine Bücherausstellung gab einen interessanten Überblick über das Schaffen der Büchergilde.

### Ausstellung der Schaufenster-Decorateure

Eine interessante Schau, von der leider in der Öffentlichkeit wenig bekannt war, veranstaltete am Sonntag und Montag in der „Eichen-Lampe“ in Elberfeld die Ortsgruppe „Der grüne Land“ des Bundes der Schaufenster-Decorateure Deutschlands e. V. Plakate, Entwürfe, Modelle und Photos haben einen lehrreichen Überblick über das Schaffen der Ruppertaler Schaufenster-Decorateure im abgelaufenen Jahre. Am kleinsten sah man hier alles das noch einmal wieder, was im Original die Bewunderung vieler Tausender erregte. Alle Plakate waren vertreten, aus allen Modellen und Entwürfen sprach praktischer Sinn und vor allem hervorragende künstlerische Fertigkeit. Es war ein überaus kritisch eingestelltes Publikum, das die Schau besichtigte, aber man hörte nur Worte voll auf verdienten Lobes. Auch diese Schau ließ wieder erkennen, daß Barmen in der Schaufensterdecoration einen hervorragenden Platz nicht nur im Westen Deutschlands einnimmt. Die Ruppertaler Geschäftsleute darf auf ihre Schaufensterdecoration mit Recht stolz sein.

# Bergisch Ennd

Nr. 270 — 1932

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 17. Nov.

## Die Sprengstoff-Anschläge in Remscheid aufgeklärt

Mehrere Kommunisten verhaftet

Remscheid, 17. Nov. In den letzten Monaten waren, wie bekannt, in Remscheid mehrere Sprengstoff-Anschläge verübt worden, u. a. auf das Haus des Generaldirektors Paul Hager in der Bürgerstraße und des Fabrikanten Welp in der Freiheitstraße. Der Polizei gelang es nunmehr, drei an der Zahl beteiligte gewesene oder damit im Zusammenhang stehende Kommunisten zu ermitteln. Sie wurden dem Richter vorgeführt, der dann Haftbefehl gegen sie erließ. Die noch in ihrem Besitz vorgefundenen und beschlagnahmten Sprengstoffmengen waren von der gleichen Art, wie der bei dem Anschlag benutzte Sprengstoff.

Bei einer im Verfolg der politischen Ermittlungen vorgenommenen umfangreichen Hausdurchsuchung wurden zunächst mehrere Personen festgenommen, später aber wieder entlassen. Bei einem dieser Männer fand die Polizei eine elektrische Selbstladepistole mit 14 Schuss. Die Waffe wurde beschlagnahmt und gegen den Besitzer ein Strafverfahren eingeleitet.

## Nachspiel zum Ohligser Raubüberfall des Vorstehers und Aufsichtsrats des Bauvereins

Ohligs, 16. November. Vor wenigen Wochen wurde, wie berichtet, ein Raubüberfall auf die Geschäftsstelle des Bauvereins Ohligs ausgeführt, wobei die Räuber dem Geldschrank reichlich 1100 RM entnahmen. Als einer der Räuber wurde das kommunistische Aufsichtsratsmitglied Hannhoff ermittelt. Nun wollen die bürgerlichen Mitglieder des Bauvereins den Aufsichtsrat sprengen. Der Innenausschuss Ohligs hat einen Antrag eingereicht, der nicht nur von den Innungsmitgliedern des Bauvereins, sondern auch von hundertwanzig andern Bauvereinsmitgliedern unterzeichnet ist. In dem Antrag wird die Auflösung des bisherigen Vorstandes und Aufsichtsrats und die Ernennung von zwölf Aufsichtsratsmitgliedern beantragt. Ferner verlangt das Handwerk auf Grund seiner Beteiligung einen Sitz im Vorstand und drei Sitze im Aufsichtsrat. Über diesen Antrag werden sich in der demnächst stattfindenden Hauptversammlung außerordentlich heftige Kämpfe abspielen.

## Ein günstiger Halbmonatsbericht vom oberbergischen Arbeits- und Wirtschaftsmarkt

Witten, 17. Nov. Der Bericht des Arbeitsamtes über die Entwicklung der Arbeitsmarkts und Wirtschaftslage im oberbergischen Kreis in der ersten Novemberhälfte 1932 teilt zunächst mit, daß die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter weiter zurückgegangen ist. Hieran sind fast alle Großgewerbebetriebe bis auf die Steinindustrie und das völlig paralysierte Bau- und Holzgewerbe gleichmäßig beteiligt. Da die Verordnung der Reichsregierung vom 12. November weitere Auslieferungen aus der Arbeitslosenliste bis zum Ende des Rechnungsjahres verbietet, erwartet man hierdurch eine wesentliche Entlastung der oberbergischen Gemeinden, in welchen die Zahl der Arbeitslosenverfügung um ein Vielfaches übertragene Steinindustrie, welche zurzeit nur noch einen ganz geringen Bruchteil der ehemaligen Gesamtbeschäftigung ausmacht, hofft auf eine baldige teilweise Reubelegung durch den Eingang von Steinbruch-Aufträgen durch die Reichsbahn-Gesellschaft. — Im freiwilligen Arbeitsdienst sind zurzeit 1000 Arbeitswillige beschäftigt.

## Wuppertaler Landgericht verhandelte auf der Straße in Marienheide

Marienheide, 16. Nov. Am Montagvormittag fand am Eisenbahnübergang unweit des Bürgermeisterei eine Gerichtsverhandlung statt, zu welcher neben zahlreichen Herren vom Landgericht Wuppertal eine ganze Anzahl Zeugen erschienen waren. Es handelte sich um die Schadenersatzklage eines Lastkraftwagenbesitzers aus Loope bei Engelskirchen, der mit seinem Wagen am Abend des 6. Januars 1932 an diesem ungeschützten Eisenbahnübergang von dem Güterzug Wuppertal — Dieringhausen erfasst und beiseitegeschleudert worden war. Er selbst war damals ohne Verletzungen davongekommen, wurde aber noch obenbreit von der Reichsbahn-Gesellschaft wegen Transportgefährdung angeklagt, in zwei Anklagen jedoch freigesprochen. Er hatte jetzt den Spieß umgedreht und will nun Schadenersatz für seinen durch den Unfall verursachten Schaden haben. Die Reichsbahnverwaltung hatte schon längst die ungeschützten oberbergischen Bahnübergänge mit Schranken versehen und sonst entsprechende Sicherungsmassnahmen treffen sollen.

## Thießen und Bekold verhaftet

Der Geldtransporträuber vom Düsseldorfer Schlachthof gestellt —  
Erst nach Feuergefecht überwältigt

Duisburg-Hamborn, 16. Nov. Dienstag um 20.30 Uhr wurden in Duisburg-Hochfeld an der Petrifirke die beiden berüchtigten Straßenräuber Paul Thießen und Johann Bekold, die unter anderem auch am Montag, 7. November, den verwegenen Raubüberfall auf ein Geldauto Düsseldorfer Viehkommissionäre am Schlachthof ausgeübt hatten, verhaftet. Gleichzeitig wurde noch ein dritter Teilnehmer, namens Lutz, festgenommen. Alle drei waren im Besitz von geladenen Pistolen. Thießen machte einen Mordversuch und schoss dabei auf die Beamten. Die Schüsse gingen jedoch fehl. Die Beamten erwiderten das Feuer und stellten Thießen durch einen Kopfschuss nieder. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, die beiden anderen Verhafteten wurden ins Polizeigefängnis eingeliefert.

## Opfer des Nebels

Langenberg, 17. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Reichsbahnstrecke Langenberg — Steele. An der Lokomotive des nachts in Steele ankommenden Zuges bemerkte man Blutspuren. Eine Begehung der Strecke zwischen Steele und Ruppelbrunn durch Bahnpersonal blieb jedoch ergebnislos. Gestern vormittag fanden Fußgänger in der Nähe von Langenberg auf den Gleisen den Leichnam eines zerstückelten Mannes, der in der Nacht offenbar im Nebel auf die Gleise geraten und dann vom Zuge erfasst und getötet worden war. Die Nachforschungen nach dem Verunglückten ergaben, daß es sich um den 46 Jahre alten Paul Hef aus Langenberg handelt.

## Polizei-Auto verunglückt im Nebel

Es stürzt in einer Kurve in die Engepe  
Ein Toter — Mehrere Verletzte

Witten, 17. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern morgen gegen 2 Uhr bei Altenvoerde, zwischen Schloß Alhausen und dem Hühnerloch. Das mit zwei Zivilpersonen und drei Beamten besetzte Polizeiauto der Stadtverwaltung Schwelm überfuhr infolge des dichten Nebels, an der Alhäuserbrücke die Kurve. Der in voller Fahrt befindliche Wagen rief einen Teil des Brückengeländers mit sich und stürzte, sich überschlagend, eine vier Meter hohe Böschung hinunter in die Engepe. Die Insassen wurden unter dem Wagen begraben. Auf die Hilfeleistung des Polizei-Hauptwachmeisters Hellenbach, der nur mit einer leichten Handverletzung davonkam, eilten Passanten herbei, die die Verunglückten vorm Ertrinken retten konnten.

## Mit dem Motorrad gegen die Wegeschränke

Altenvoerde, 17. Nov. Heute gegen 5.50 Uhr fuhr beim Bahnhof Altenvoerde ein aus Richtung Wilspe kommendes und mit zwei Personen besetztes Motorrad gegen die wegen räumlichen Engpässen geschlossene Wegeschränke bei Posten 13. Die beiden aus Hagen-Hagen kommenden Fahrer wurden am Kopf schwer verletzt. Nach der ersten ärztlichen Hilfe wurden sie ins Krankenhaus nach Gelsenkirchen gebracht. Der Anführer war so stark, daß ein Schrankenbaum im Lager abbrach.

## Zum kommissarischen Polizei- präsidenten in Hagen ernannt

Hagen, 17. Nov. Regierungsrat Kefardt von der Regierung in Düsseldorf wurde zum kommissarischen Polizeipräsidenten in Hagen ernannt.

## Ein Kind verbrannt

Der Petroleumofen explodierte  
Düsseldorf, 17. Nov. In einem Hause an der Wismannstraße explodierte ein Petroleumofen. Ein in der Nähe liegendes Kinderbettchen, in dem sich ein 1½-jähriges Kind befand, fing Feuer und geriet in Brand. Noch ehe die Mutter das brennende Bettchen vom Bett reißen konnte, hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es einige Stunden nach der Entlieferung ins Krankenhaus starb.

## Woher kommt die Bezeichnung „Spekulatius“?

Martinsabend, Nikolausfest und Weihnachtsfeier bilden Höhepunkte, wo das knusprige, zartgebackene und süßgewürzte Gebäck mit dem an Kirchenlatein gemahnenden Namen bei den Kindern wie den bunten Festtagsstimmung erzeugt. Allerlei Backformen mit feinen Figurenabdrücken in rheinischen Museen zeugen davon, daß das süßliche Gebäck auch unseren Vorfahren nicht unbekannt war. Aber schon vor einem halben Jahrtausend war bei den Holländern die Bezeichnung „Spekulatius“ für Gebäck darstellendes Kleinbild mit Zuckerguß bekannt, die sich bald über benachbarte niederdeutsche Sprachgebiete verbreitete. Verwandt nach Sprache und Wortentstehung sind die ebenfalls aus Holland stammenden holländischen Pralinen, deren vorläufiger Name „Pralinen“, auf französisch preindre zurückgehend, auf die „eingedrungenen“ Zeichen und Figuren hinweist. Das zum Nikolausfest den holländischen Kindern verabreichte süße Gebäck in Rundgestalt, Spekulatius geheißen, stellte den Rinderfreund Nikolaus dar und hatte von diesem den Namen. Im Münsterland nannten wir die gebakene Figur „Nikolaus“. „Spekulatius“ sind „Nikolauschen“. Denn Speculator (Speker) war der Beiname des heiligen Bischofs von Myra, weil der die Gewohnheit hatte, des Abends durch die Straßen seines Bischofssitzes zu wandern und durch die Fenster in die Häuser der armen Leute zu schauen, um zu „spekulieren“, woran es diesen gebrach. Als dem Schutzpatron der Schiffer wurden dem hl. Nikolaus an Klaffen und Häfen Appellen und Zianbilder errichtet; so namentlich in dem an Wasserstraßen reichen Holland. Kein Wunder, daß gerade dort das mit der Gestalt des „Speculator“ vergebene Gebäck, das den Kindern zum 6. Dezember geschenkt wurde, früh dessen Genuß beliebende Augen machen sollte, früh aufessen und nach dem Beinaamen des vollstümlichen Heiligen die Bezeichnung erhielt.

## Chrentafeln in Hülfsenbusch

Hülfsenbusch, 17. Nov. Am Totensonntag werden die in der Kirche beiderseits des Eingangs angebrachten Chrentafeln mit den Namen sämtlicher im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der evang. Kirchengemeinde Hülfsenbusch eingeweiht.

## Wetterbericht.

Donnerstag den 17. November, 8 Uhr morgens

| Station    | Luftdruck | Wind       | Wetter       | Temp. Cel. |
|------------|-----------|------------|--------------|------------|
| Dortmund   | 766.2     | SO schwach | bedeckt      | 4          |
| Hamburg    | 769.0     | SW         | bedeckt      | 4          |
| Wien       | 764.1     | W schwach  | fast bedeckt | 4          |
| Frankfurt  | 766.0     | OSO leicht | bedeckt      | 0          |
| Bonn       | 767.1     | O leicht   | bedeckt      | 1          |
| Berlin     | 767.7     | SW         | bedeckt      | 0          |
| Breslau    | 768.6     | W leicht   | fast bedeckt | 1          |
| München    | 767.7     | OSO leicht | bedeckt      | 1          |
| Regensburg | 768.1     | NNW leicht | flau         | -6         |
| Wien       | 767.4     | SO leicht  | flau         | -7         |
| Prag       | 767.4     | OSO leicht | bedeckt      | -4         |
| Wien       | 766.3     | O schwach  | bedeckt      | 0          |
| Brüssel    | 765.5     | OSO leicht | bedeckt      | 6          |
| London     | 766.4     | ONO mäßig  | bedeckt      | 7          |
| Paris      | 765.8     | O mäßig    | bedeckt      | 8          |
| Genève     | 764.9     | ONO leicht | bedeckt      | 9          |
| Zürich     | 767.7     | SW         | fast bedeckt | 9          |
| Madrid     | 762.5     | NO leicht  | wollos       | 1          |
| Lissabon   | 763.3     | NO leicht  | bedeckt      | 1          |
| Genoa      | 764.9     | N leicht   | bedeckt      | 1          |
| Rom        | 762.5     | SW leicht  | flau         | 8          |
| Neapel     | 766.5     | flau       | Regen        | 14         |
| Mailand    | 766.4     | N leicht   | bedeckt      | 1          |
| Venedig    | 766.2     | N leicht   | bedeckt      | 1          |
| Triest     | 767.9     | WSW leicht | bedeckt      | 1          |
| Sofia      | 769.0     | W mäßig    | fast bedeckt | -2         |
| Sopron     | 757.2     | NW leicht  | flau         | -6         |

## Geheimnisvolle Tragödie einer Sagenlerin

Mord und Selbstmord  
eines alten Gelehrten  
Hagen, 16. November. Aus Berlin wird berichtet: In einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs ertrug der 72-jährige Dozent der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Regierungsrat a. D. Dr. Hermann Hecht, die 72-jährige Frau Hanni Populow aus Hagen (Westfalen) und tötete sich selbst. Ob Dr. Hecht und Frau Populow im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben gegangen sind oder ob es sich um einen Anschlag des berüchtigten Wissenschaftlers auf die viel jüngere Frau handelt, ist vorläufig noch unbekannt. Das Paar hat keinerlei Briefe oder Aufzeichnungen hinterlassen. Die Tat wirkt um so rätselhafter, als Dr. Hecht in geistiger und vermögensverhältnissen und in glücklicher Ehe lebte.

Über die Einzelheiten der Tat wird noch bekannt, daß Frau Populow in den Morgenstunden in dem Hotel ertrug. Sie gab an, gerade vom Bahnhof zu kommen, und nahm ein Zimmer. Ein paar Minuten später erschien Dr. Hecht im Hotel und ließ sich ein anderes Zimmer in einem anderen Stockwerk anweisen. Abends, als sich das Hotelpersonal in das Zimmer der Frau begab, um für die Nacht das Bett zurecht zu machen, fand es die Tür verschlossen. Als man in das Zimmer eintrat, lag Frau Populow angedeutet auf der Chaiselongue, auf der anderen Seite des Tisches neben einem Stuhl auf dem Fußboden Dr. Hecht. Er hatte den Revolver noch in der erharrten Hand. Beide Leichen wiesen Kopfverletzungen auf. Frau Populow ist erst vor wenigen Monaten von Berlin nach Hagen gezogen. Sie nahm bei einer unverheirateten Schwester Wohnung und gab an, von Verus Erzieherin zu sein. Von Hagen, daß sie Sonntag abend verstorben sei, scheint sie sofort nach Berlin gefahren zu sein.

## Beobachtungen in Wuppertal

| Station          | 2½ Uhr nachm. | 5½ Uhr abends | 7½ Uhr morg. |
|------------------|---------------|---------------|--------------|
| Wuppertal (reb.) | 766.4         | 766.7         | 766.9        |
| Temperatur       | -0.6          | -0.2          | -0.2         |
| Wind             | O leicht      | O leicht      | S leicht     |
| Wetter           | bed. u. Nebel | bedeckt       | bedeckt      |

Niederschlag der letzten 24 Stunden  
Höchste Temperatur gestern  
Niedrigste Temperatur heute früh

Eine Rinne tiefen Druckes, die nördlich der Äoren und über Grönland in einen selbständigen umfangreichen Tiefdruckwirbel aufweist, arbeitet sich ostwärts vor. Mitgeführt Wärme überflutet heute bereits Island und veranlaßt an deren Westküste Temperaturen zwischen 6 und 10 Grad. Der Warmluftdruck aus dem südlichen Island und Schottland gelegene Hochdruckgebiete südostwärts weichen und liegt heute mit seinem Kern, der sich mehr und mehr verflacht, über der Nordsee. Auf dessen Ostseite sind Kaltluftmassen polaren und arktischen Ursprungs über Skandinavien bis nach Mitteleuropa vorgezogen und haben das hier lagernde Kaltluftfeld weiter ausgebaut. Die deutschen Berge liegen heute allgemein im Bereich der Kaltluft und melden gegen gestern einen Temperaturrückgang um 6 bis 8 Grad. Der Witterungscharakter wird sich über Deutschland vorerst wenig ändern, erst später ist bei aufsteigenden südlichen bis südwestlichen Winden Erwärmung zu erwarten.

## Wetterausichten für Freitag:

Vorher keine Änderung, nachts Temperaturen wenig unter 0 Grad, später aufsteigende auf Südwest drehende Winde und dabei langsame Temperaturanstiege.

## Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Bei stark wolkenigem bis bedecktem Himmel aufkommende Niederschlagsneigung und milde, nur noch vereinzelt bei nächtlicher Aufbeiterung leichter Frost.

# Silberstreifen am Wirtschaftshorizont Anzeichen einer Besserung

Reichsminister Dr. Warmbold sprach vor dem Einzelhandel

Berlin, 15. November. (Drahtb.) Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold hielt heute nachmittag vor der Hauptversammlung des deutschen Einzelhandels eine Rede, in der er nach einer Begrüßung der Versammlung als Vertreter der Reichsregierung u. a. folgendes ausführte:

Ihre Tagung fällt in einen Zeitpunkt, in dem wir die ersten

## Anzeichen einer gewissen Besserung nach jahrelanger Krise

beobachten können, und man darf daher die berechtigte Hoffnung haben, daß diese Besserung auch in den nächsten Monaten anhalten werden und daß, wenn keine besonderen Ereignisse eintreten, im kommenden Frühjahr ein noch deutlicher sichtbarer Umschwung in der Wirtschaftslage der wichtigsten Länder und auch Deutschlands eintreten wird. Diese ersten Reime der Hoffnung müssen aber sehr pfleglich behandelt werden.

Welche Anzeichen der Besserung können wir nun beobachten? Es ist keine Frage, daß auf dem Weltmarkt schon vor einigen Monaten die Rohstoffpreise eine Besserung erfahren. Die Bestimmungen können in diesem Zeitpunkt mit gewissem Recht darauf hinweisen, daß der Rohstoffmarkt schon wieder etwas unterschritten ist; aber demgegenüber muß doch mit allem Nachdruck betont werden, daß die Auslegung der Bestimmungen den Tatsachen nicht gerecht wird, weil der gegenwärtige Stand der Rohstoffpreise noch immer bedeutend höher liegt. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß die Lagerbestände in der Welt nicht mehr ansteigen, sondern das zum mindesten

## Erzeugung und Verbrauch zum Ausgleich gebracht

sind und daher die Lagerbestände das erreichte Niveau bewahren können.

Von nicht geringerer Bedeutung ist die außerordentliche

## Verlässigung der Geldmärkte

in den wichtigsten Wirtschaftsgebieten der Welt. Die Verlässigung der Geldmärkte hat außerhalb unserer Grenzen bereits begonnen, auf die Kapitalmärkte übergreifen. Das muß als ein weiteres Zeichen der Besserung gewertet werden. Die Wirkung des niedrigen Reichsbankdiskonts auf den Kapitalmarkt hat sich auch in letzter Zeit bemerkbar gemacht. Die Kurse der festverzinslichen Papiere sind gestiegen, und das ist ja das erste Zeichen dafür, daß auch der Kapitalmarkt eine Belebung erfährt, die die Vorbereitung für den wirtschaftlichen Aufschwung darstellt.

Nach allen diesen Anzeichen dürfen wir auch für unser Land den Standpunkt vertreten, daß

## die Krise den Tiefpunkt erreicht

hat und daß wir erwarten dürfen, daß, wenn keine innerwirtschaftlichen Störungen den Verlauf der Dinge beeinträchtigen, in den kommenden Monaten eine langsame Besserung unserer Verhältnisse eintritt. Das Ihnen bekannte Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung hat daher, soweit sie heute überleben läßt, den richtigen Zeitpunkt für Entscheidungen in den Belangen der Belebung auf den Kreditgebieten und für das Bedenken einer neuen Wirtschaftsinitiative gefunden. Es kommt infolgedessen alles darauf an, die bereits aus natürlichen Gründen wirksamen Kräfte und die Stärkung, die sie durch das Wirtschaftsprogramm erfahren haben, durch den Willen und den Entschluß gerade in den Kreisen der selbstständigen Existenz zu unterstützen und zu fördern. Das ist das sicherste Mittel der Selbsthilfe, das in diesem Augenblick jedem einzelnen empfohlen werden kann. Die Tatsache, daß die Rentenkurse verhältnismäßig stärker als die Aktienkurse gestiegen sind, läßt mit aller Deutlichkeit erkennen, daß das

Vertrauen in die Stabilität unserer Währungsverhältnisse sich fortwährend verbessert hat. Ich darf auch an dieser Stelle die Versicherung hinzufügen, daß die Reichsregierung und die Reichsbank an dem Grundbesitz festhalten, an der Währung nicht zu rütteln und alles zu tun, um die Währung stabil zu halten.

Auf dieser Grundlage besteht auch für den Einzelhandel keinerlei Risiko, sich in das allgemeine Belebungsprogramm der Reichsregierung auf der ganzen Linie einzuschalten. Das wirksame Mittel, die Kreditbereitschaft der Banken zu erhöhen, scheint mir auf dem Gebiet der Selbsthilfe zu liegen. Es ist mir bekannt, daß die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in rechtzeitiger Erkenntnis der hohen Bedeutung der Selbsthilfe gerade für die mittelständischen Kreise hier wertvolle Arbeiten aufgenommen hat, die auf den Gebieten der Betriebskontrolle, der Betriebsberatung und der Buchführung liegen. Ich bin überzeugt, daß die energische Fortsetzung dieser Arbeiten und ihr Übertragen auf die breiten Schichten des Einzelhandels auf dem Gebiet des Personalfredits eine völlig neue Lage zu schaffen vermögen.

Es ist mir bekannt, daß Sie die schon lange in Aussicht stehenden

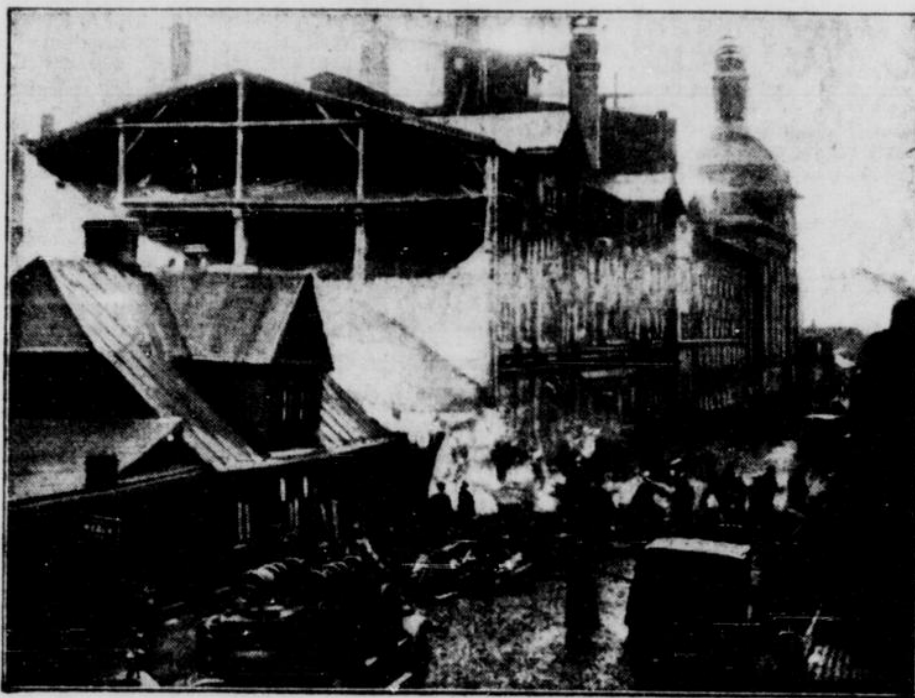
## Änderungen der Gewerbeordnung

mit Ungeduld erwarten. Ich darf Ihnen mitteilen, daß die Novelle, in der eine wirksamere Bekämpfung der Auswüchse in Gast- und Wandergewerbe vorgesehen ist, sich schon seit einiger Zeit im Reichsrat befindet. Ich hoffe und wünsche, daß sie dort alsbald beraten und verabschiedet werden möge. Zu dieser Novelle ist in jüngerer Zeit noch eine Ergänzung vorgeschlagen worden, die die Möglichkeiten geben soll, unzuverlässige Elemente des Handels durch Entziehung der Handelsberechtigung auszuschließen.

Durch die Notverordnung vom 9. März 1932 ist endlich die reichsrechtliche Grundlage für die Errichtung von Einigungsämtern

geschaffen worden. Sie werden die Möglichkeit geben, die wertvollen Erfahrungen, welche in Ihren Kreisen gemacht werden, in der Praxis der Verwaltungsbehörden und der Gerichte zur Geltung zu bringen und damit über den Rahmen des vorgeschriebenen Rechts hinaus die besten Sitten und Gebräuche des Kaufmanns wirksam zu gestalten.

## Das erste Bild vom Einsturzglück in Warldau



In Warschau stürzte am Sonntag die zwei Stock hohe Futtermauer eines Brauhaus-Speichers unter der Last von einigen tausend Zentnern Gerste ein. Die Trümmer begruben ein danebenstehendes hölzernes Mietshaus. Von den Bewohnern des Hauses sind 21 getötet und mehrere schwer verletzt worden.

WTB, Warschau, 17. Nov. (Kunstspr.) Die Verantwortung für das Einsturz-unglück am letzten Sonntag trifft den technischen Direktor des Brauereibetriebes. Er hatte weit mehr

Gerstenmengen einlagern lassen, als das wenig widerstandsfähige Mauerwerk zuließ.

## Trotsky fürchtet einen Anschlag

WTB, Athen, 16. November. (United Press.) Trotzki ist an Bord des Dampfers „Praga“ auf der Reise nach Neapel hier eingetroffen, jedoch nicht an Land gegangen, da er ein Attentat befürchtet. Angeblich soll er von sowjetrussischen Agenten verfolgt werden, und hat sich deshalb drei Leibwächter zugelegt, die, wie es heißt, Tag und Nacht in seiner unmittelbaren Nähe bleiben. Alle Versuche der Pressevertreter, Trotzki zu sprechen, scheitern, da er es strikt ablehnt, irgend jemanden zu empfangen.

## Er darf auf eine Woche nach Dänemark

Konstantinopel, 15. November. (Drahtb.) Die hiesige dänische Gesandtschaft hat Trotzki ein Visum für eine Woche erteilt, nachdem sie sich darüber vergewissert hatte, daß er wieder in die Türkei zurückkehren darf. Das endgültige Ziel seiner Reise ist unbekannt.

## Riesenunterkühlungen bei der russischen Post aufgedeckt

Moskau, 16. Nov. (Drahtb.) Die amtlich gemeldet wird, daß ein Sonderuntersuchungsausschuß des Hauptpostinspektors eine Riesenunterkühlung bei der sowjetrussischen Post aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß nicht weniger als 7 Millionen Rubel, die in der ersten Hälfte des Jahres auf verschiedenen Postanstalten zur Ueberweisung eingezahlt worden waren, an ihren Bestimmungsorten nicht zur Auszahlung gelangt sind. Die ungeheure Summe ist von Sowjetbeamten veruntreut worden.

## 37 Richter für 1018 Fälle

Der französische Steuerhinterziehungsfall

Paris, 16. November. (Drahtb.) Von einem unabhängigen Abgeordneten ist der Kammer ein Entschließungsentwurf eingereicht worden, der die Veröffentlichung der Namen der in den großen Steuerhinterziehungsfall verwickelten Persönlichkeiten fordert. Anzustehen haben sich die 37 Untersuchungsrichter, die auf die 1018 Fälle dieser großen Skandals verteilt sind, versammelt, um sich über den Gang der Untersuchung zu verständigen.

Zusammenfassend darf ich sagen, daß wichtige Forderungen des Einzelhandels teils in den letzten Monaten ihre Erfüllung gefunden haben, daß teils ihre Erfüllung in kurzem bevorsteht. Ich weiß, daß viele Wünsche des Einzelhandels noch nicht befriedigt sind; ich darf Ihnen die Versicherung geben, daß das Reichswirtschaftsministerium gern bereit sein wird, alle diese noch offenstehenden Wünsche mit Ihnen zu erörtern und sie eingehend zu prüfen.

Die Reichsregierung wird sich, bei allem, was sie tut, einzig von dem Gesichtspunkt leiten lassen, alles für einen einzelnen Wirtschaftszweig zu tun, was diesem nützt und dabei gleichzeitig das Wohl des ganzen fördert. Dieser Aufgabe müssen wir alle dienen, weil nur auf diesem Wege unsere eigenen Interessen gewahrt werden können. Wenn wir uns in diesem Vorhaben zusammenfinden, so dürfen wir fest an eine bessere Zukunft glauben.

## Auch die Reichspost hat zu kämpfen

Bericht über das zweite Viertel des Jahres 1932

WTB, Berlin, 15. Nov. (Kunstspr.) Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Bericht über das zweite Viertel (Juli bis September) des Rechnungsjahres 1932. Gegenüber dem Vorjahr ist der Verkehr in fast allen Verkehrsweigen zurückgegangen. Gegenüber dem ersten Viertel (April bis Juni) des laufenden Rechnungsjahres hat sich die Verkehrsentwicklung etwas günstiger gestaltet. Die Zahl der Postfachkonten liegt im Berichtsvierteljahr um 1638 auf 1018479. Der Auslandsverkehr ist infolge der Beschränkungen für den zwischenstaatlichen Geldverkehr auf rund 28 Millionen Reichsmark gesunken, das ist etwas mehr als die Hälfte des Betrages im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Schnellnachrichtenverkehr wurden rund 5,7 Millionen Telegramme befördert und rund 533 Millionen Gespräche vermittelt, gegenüber 8,6 Millionen Telegrammen und 597 Millionen Gesprächen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Funkauslandverkehr wurden im Berichtsvierteljahr rund 476400 Telegramme befördert. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer belief sich Ende September auf 4077347. Davon waren von der Zahlung der Gebühren befreit 481627 Teilnehmer (Blinde, Schwerhörige, Arbeitslose usw.). In den Monaten April bis Juni wurden 199 Schwarzfahnen registriert. Die Gesamteinnahmen im Berichtsvierteljahr werden mit rund 407 Millionen Reichsmark, die Gesamtausgaben mit rund 408 Millionen Reichsmark ausgewiesen.

## Die Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime

Berlin, 15. Nov. (Kunstspr.) Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ist, wie der Öffentlichkeit bereits bekannt ist, auch die Förderung des Eigenheimbaues vorgesehen. Die Reichsregierung will mit dieser Aktion den gesunden Zug zum Eigenheim vorwärts treiben. Durch die Bereitstellung von Reichsbaudarlehen soll den Bauwilligen der Eigenheimbau zugute kommen, der ihnen für die Finanzierung ihres Hauses vielfach fehlt. Damit wird die Bauwirtschaft belebt und zugleich den im Sparstumpf stehenden Kapitalien eine sichere Anlagemöglichkeit geschaffen. Die näheren Bestimmungen über die Förderung des Eigenheimbaues sind nunmehr erlassen und im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht worden.

## Tod aus Schwermut über die weitere Zukunft Deutschlands

Ein Berliner Schüler stürzt sich vom Königsstuhl

Der 17jährige Unterprimar des „Grauen Klosters“, Herbert Kauffmann aus Berlin, stürzte sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Samstagabend vom Königsstuhl auf den Königsplatz in die Tiefe. Er war mit dem Juge aus Berlin gekommen und hatte in Zehnminuten ein Mitspracherecht im Reichstag erlangt. Dort war er seinen Mantel ab, tat seine Uhr und andere Sachen in die mit Büchern gefüllte Schultasche und legte alles auf eine Bank, um dann plötzlich in Richtung des Feuerregens abzuprallen. Der Wagenbesitzer konnte ihn nicht mehr an der Tat hindern. Der Abgestürzte wurde als Leiche geborgen.

Zu dieser Verzweiflungstat werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

Herbert Kauffmann war das einzige Kind seiner Eltern. Sein Vater, ein Lehrer, war vor kurzem wegen eines Herdenleidens vorzeitig pensioniert worden. Darüber herrschte in der Familie große Bedrückung, zumal das reduzierte Gehalt des Vaters dem Sohn nach Beendigung der Gymnasialzeit kaum ein Studium auf der Universität ermöglicht hätte. Kauffmann war außerordentlich ehrgeizig und eignete sich weit über den Rahmen des Gymnasialpensums hinaus Kenntnisse der Weltsprachen und in der Geschichtsfunde an. Vor einem Vierteljahr wurde er weit vor der Zeit aus der Obersekunda nach der Unterprima versetzt. Auch in der neuen Klasse kam Herbert glänzend mit. Er sah oft bis spät in die Nacht hinter seinen Büchern. Die intensive Beschäftigung mit der Geschichte Deutschlands versetzte ihn, der nach dem Zeugnis seiner Lehrer ein glühender Patriot war, in tiefe Trauer und Schwermut um die weitere Zukunft des Vaterlandes.

Das häusliche Einvernehmen zwischen den Eltern und dem Sohne war das denkbar beste. Niemals ist es zu irgend welchen Streitigkeiten gekommen. Herbert war der Stolz und die Freude seiner Eltern. Soweit bekannt, hatte er auch niemals irgend welchen fragwürdigen Verkehr.

Am Freitagmorgen ging er wie gewöhnlich um halb 8 Uhr von Hause fort in die Schule. Am Nachmittag kehrte er um 2 Uhr zurück und teilte seiner Mutter mit, daß seine Klasse einen Wochenendausflug nach Zehnminuten unternehmen wolle. Die Mutter und der Vater gaben ihm genügend Geld und Lebensmittel mit. Am Samstag früh fuhr Herbert nach Zehnminuten. Nach dem Abschied von seinen Eltern zeigte Herbert ein sehr frohliches und ausgelassenes Wesen. Als ein Klassenkamerad am nächsten Tage bei den Eltern vorprahl, stellte es sich heraus, daß überhaupt kein Schulausflug unternommen worden war. Herbert war ganz allein nach Zehnminuten gefahren, um sein Vorhaben auszuführen.

## Sie müssen den Champ sehen!

**Grippe**  
Sodener Pastillen beugen vor

# Buflag-Konzerte in Wuppertal

Deutscher Sängerkreis  
und Elberfelder Niederkrantz

Es ist nun schon beinahe Tradition geworden, daß die beiden Männergesangsvereine „Deutscher Sängerkreis“ und „Elberfelder Niederkrantz“ ihre Konzerte gemeinsam geben. Welchem Sängerkreis geht wohl nicht das Herz auf, wenn er den stattlichen Gesangchor auf dem Podium sieht und von diesen herrlichen, blühenden Tönen und Klangvollen, gediegenen Västen ein wichtiges Wort hört? Unter Johann Ziefener-Sohn, diesem feinsinnigen, poesiebegabten und aus dem Reichtum seiner romantischen Seele schöpfenden Dirigenten, sang die in quantitativer und qualitativer Hinsicht außergewöhnlich starke Schar Heinemanns „Bitter“ (nach Worten von Ric. Vencu) sowie Kurt Vilmanns schönes Goethe-Lied „Gottes ist der Orient“, das bekanntlich vor noch gar nicht so langer Zeit der Elberfelder Lehrer-Gesangsverein aus der Taufe hob. Josef Werthmann leitete am Ende des wohl gelungenen Abends seine eigene, altbewährte dramatische Ballade „Die Soldner“. Im übrigen trug unter seiner fesselnden, rhythmisch und dynamisch gleich energiegelassen und selbstbewußten Führung der „Sängerkreis“ M. Neumanns schwierigen Großchor „Hagen“ vor, ferner noch drei kleinere Stücke von Heinemann, Schumann und Schubert. Der „Niederkrantz“ bot für sich alleine staunens „Empor“ in musterhafter musikalischer Ausführung, außerdem noch zwei Werke von Schubert und Schumann. Daß die prächtigen Leistungen von der großen Stadthallen-Saal erfolgreich und fast füllenden Hörerschaft mit lebhaftem Beifall anerkannt wurden, versteht sich von selbst.

Auch solistische Kräfte wirkten mit und waren an dem Erfolg des Konzertes nicht minder beteiligt. Christa Winkelwisch-Elberfeld offenbarte bei der Leonore-Arie aus „Fidelio“ einen starken Sinn für dramatische Gestaltung; bei zwei Liedern von Rich. Strauss („Morgen“ und „Ständchen“) und dem „Reimwied“ von Hugo Wolf wußte sie ihre schönen stimmlichen Mittel voll zu entfalten und besonders den vorgetragenen Reimen einen fesselnden Ausdruck zu verleihen. Ihr sängerisches Können und ihre musikalische Kultur wurden überall ersichtlich. Kom. Köhner Opernhaus war Rudolf Frey erschienen, ein stimmgehaltiger, sympathischer Bariton. Mit einer Verdi-Arie und Liedern von Tosti, Gershwin und Mozart erntete er lebhaften Beifall. Insbesondere war Mozarts „Wiegenlied“ eine ganz delikate Angelegenheit. Sehr gut besetzte J. Arnold-Barmen am Flügel, dem zurückhaltend und doch die eigenen Normen eines Pianisten klar betonend, ein Genuß für sich, seinem Spiel zu lauschen.

## Männer-Gesangsverein „Reichspost“ Elberfeld

Der Männergesangsverein und der Musikverein „Reichspost“ hatten sich zu einem Buflag-Konzert vereinigt, das gestern abend im Verfügen Hause auf der Neuen Markt stattfand.

Die Vortragsfolge begann mit der Schreinerischen, geschichtl. zusammengestellten Beethoven-Kantate, die dem Orchester Gelegenheit gab, eine gute Probe seines Könnens abzulegen. Dieser aus etwa 30 Musikern bestehende Tonkörper ist ausgezeichnet eingestrichelt und läßt deutlich erkennen, mit welchem Eifer und welcher Hingabe von ihm unter seinem tüchtigen Leiter Ernst Müller geprobt wird.

Der Gesangsverein „Reichspost“ weicht immer genau, welche Grenzen ihm mit seinen etwa 35 Sängern gezogen sind. Auch gestern brachte er keine „Paradoxe“, aber was er bot, war so fein bis in die kleinsten Kleinigkeiten ausgeführt, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Er brachte zuerst Kampf und mahnen, dann „Reperage“, dann das ergreifende „Venedig“ von Müller, das „Abendglocken“ von Pfeiffer und das schwermütige „Vergessen“ von Schwarz. Den zweiten Teil leitete das wichtige „Hoch empor“ von Curti ein, das vollendet wiedergegeben wurde, ebenso das musikalisch schwierige „Die Hütte“ von Ramm und das reizende „Ein Wortlein“ von Feuerleben. In dem Dirigenten Lauffhütte besitzt der wohlgeübte Chor einen ausgezeichneten Leiter, der einen erheblichen Teil des gefragten verdienten Erfolges auf sein Konto buchen kann. Die Konzertbesucher bewiesen ihren Dank in diesem, herzlichem Beifall.

## Buflag-Konzert in Sonnborn

Die Sonnborner Liedertafel von 1846 (Männer- und Frauenchor) brachte in ihrem 1. Winterkonzert in Gemeinschaft mit dem Gemischten Chor der Evangelischen Bürgergesellschaft W. Elberfeld das „Deutsche Requiem“ von Brahms zur Aufführung. Mitwirkende waren die Kölner Sopranistin Anne Charlotte Benninghoven, Rudolf Werrauch-Wuppertal und das Orchester der erwerbslosen Berufsmusiker Wuppertal. Die Leitung hatte Dr. Hans Georg Schmidt. Der große Schwaibische Saal war nahezu ausverkauft. Wir werden die Aufführung nach der am Samstag im Kasino Elberfeld im Rahmen des 1. Winterkonzerts des Gemischten Chores der Evangelischen Bürgergesellschaft stattfindenden Wiederholung besprechen.

## Oberbarmer Sängerkreis

Die getreue Gefolgschaft des Oberbarmer Sängerkreises fand sich in stattlicher Zahl in der Barmer Konfordia ein. Die Stimmung der ersten Einfuhr beherbergt den Raum. Ihren tonenden Aufakt gibt die herrliche achtsimmige Motette „Gnädig und barmherzig“. Der Oberbarmer Sängerkreis hat bei unter Edmund Ziefener schon oftmals gesungen, und stets aufs neue ist man angenehm berührt von seiner bis ins kleinste formbedingten und tiefseeligen Vortragsart. Der allwärts gern gefungene Chor Heinemanns: „Auf dem Meere“ folgte in ebenfalls unadeliger Erbschöpfung seines Inhalts. Ein Meister führt hier den Zirkus über ein prachtvoll bahnradisches und lebendiges von Eifer und Liebe zur Singkunst beflügelter Note.

# Gerhart Hauptmann: „Vor Sonnenuntergang“ Wuppertaler Erstaufführung



Szenenbild aus dem zweiten Akt. Matthias Clausen (Hans Brackebusch) und Inken Peters (Marill Weetig).

## Die Gerhart-Hauptmann-Feier im Staatlichen Schauspielhaus Berlin

Berlin, 15. November. (Drahtb.) Bei der von Reichsregierung und Staatsregierung im Schauspielhaus veranstalteten Feier zum 70. Geburtstag Gerhart Hauptmanns hielt nach Schluß der Festvorbereitung bei Überreichung der großen Goldenen Staatsmedaille

Reichsminister Dr. Bracht eine Ansprache, in der er zunächst dem Dichter die herzlichsten Glückwünsche des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und der kommunikativen preussischen Staatsregierung übermittelte. Dr. Bracht fuhr dann fort: „Die Feier Ihres 70. Geburtstages fällt in eine Zeit eigenartiger politischer Konstellation. Es könnte die Frage aufkommen, wer hier am ehesten beifall sei, den Staat zu repräsentieren. Der Wunsch, den die preussische Staatsregierung gestern gefaßt hat, daß sich mit der Entschlebung, die die Kommisare des Reiches schon vor längerer Zeit getroffen haben; er ist eine Bestätigung unseres Wunsches, Ihnen zu Ihrem Ehrentage zu zeigen, daß der Staat sich diesen bewußt ist, was er seinem großen Bürger an Dank schuldet.“

Reichsminister Dr. Bracht teilte mit, daß die preussische Staatsregierung den Grundstock zu einer Stiftung gelegt hat, aus deren Erträgen jährlich ein oder einige deutsche Schriftsteller, insbesondere der jüngeren Generation, ein Stipendium erhalten sollen, das

zu wahren Meisterleistungen führe der Dichter und Romantiker unter den Wuppertaler Dirigenten die Darlegung der beiden Lebewald-Chöre. Tonmalerei ganz wunderbar geriet das Gedenklied und voll tiefseeligen Einbruchs war der Singspruch. Im Rhythmus sowohl wie in Aufbau und Klangbehandlung. Ein wunderbares, dufthafes Piano wühlte Ziefener tief so wohl wie in den kleinen Chören von Baupfennern („Traum“), Wolfram („Ständchen“) und Bud („Zu den Sorgen“) ebenso hervorzuheben, wie Steigerungen formbewußt aufzubauen und dramatische Höhepunkte von feinstem Kraft zu wichtiger Wirkung aufzuführen, die insbesondere auch der straff angefaßte Geisterruf Baumanns bewies.

Zur solistischen Mitwirkung hatte man neben dem Solinger Bariton Hans Berg, der mit der Arie „Gott sei mir anadig“ aus Wendenstöhn „Paulus“ und mit Straußliedern aufwartete und ein krausvolles, warmblütiges, aber noch der weiseren Tonpflege bedürftiges Material zur Entfaltung brachte, den nimmer an der Düsseldorf-Bühne tätigen Tenor Bent Noort gewonnen. Der aus seiner Barmer Bühnenwirksamkeit in diesem Gedenken stehende Künstler sang mit tiefer Begeisterung die Evangelium-Arie „Selig sind, die Verfolgung leiden“, ließ Wagners Menzi-Gebet in monumentaler Tonplastik entstehen und feierte im zweiten Teil mit der Arie aus „Tosca“ und der „Aristonette“ („Land so wunderbar“) wahre Triumphe. Und das berechtigten. Denn sein staubblauer, heller, geschmeidiger und auch in den tieferen Lagen kraftvoller Tenor ist von bewunderndem Klang. In der Behandlung seines wertvollen Materials zeigt Noort, der in der Aussprache jetzt kaum mehr den Ausländer erkennen läßt, den zielbewußten, strebenden Künstler. Nur durch zwei Zugaben konnte der Sänger den Begeisterungsturm beschwichtigen. Er sang weiteres aus „Tosca“ und ganz besonders schön die Blumenarie aus „Carmen“. Auch Hans Berg mußte eine Zugabe spenden. Beiden Sängern war Walter Bergmann ein anpassender Begleiter am Flügel.

## Barmer Bach-Verein

Wie üblich, veranstaltete der Barmer Bach-Verein am Buflag in der Alten Wuppertaler Kirche eine geistliche Abendmusik. Allerdings hatte man diesmal flüchtigweise auf eine Mitwirkung des Chores verzichtet, um nicht dessen Vorbereitung für das große Heinrich-Schubert-Fest im kommenden Januar zu stören. Aber auch so wurde den andächtig lauschenden Hörern eine weise Stunde der Erbauung geschenkt. Denn erstens hatten zwei Solisten von hohem künstlerischen Leistungsvermögen die musikalischen Darbietungen übernommen. Zum anderen war das Programm — man ist es bei Gottfried Grote nicht anders gewohnt —

ne auf ein Jahr des Kampfes ihrer wirtschaftlichen Existenz entbehrte. „Diese Stiftung“, betonte Dr. Bracht, „soll den Namen

„Gerhart-Hauptmann-Stiftung“ tragen, und es sollen die Stipendien nur mit ihrer persönlichen Zustimmung verteilt werden. Eine in privaten Kreisen begonnene Sammlung hat erfreulicherweise in wenigen Tagen schon solche Erfolge erzielt, daß die Stiftung bereits über ein Kapital von annähernd 50.000 RM. verfügt.“

Gerhart Hauptmann antwortete mit tief empfundenen Worten des Dankes. „Das schönste Geschenk“, betonte der Dichter, „ist mir der staatliche Preis, der meinen Namen tragen soll. Hier danke ich Ihnen in meinem und im Namen aller der kommenden Dichter und Schriftsteller, deren Leben und Arbeit er künftig jagte kommen wird. Ich verkenne den Kummer nicht, der Ihre Worte befeuchtet und kann wohl sagen: Ich teile ihn. Der besondere Fall, der die eigenartige politische Konstellation zum Ausdruck bringt, soweit er mich betrifft, bricht in der Tat die Bedeutung dieses Nummers nicht aus. Aber ich fühle mich in diesem Augenblick, wie Sie, weit von aller Politik, und ich möchte gern einstimmen in den Wunsch nach einer Ruhepause in dem leider unausgeglichenen politischen Kampfe. Möge das große persönliche Prinzip immer mehr an Macht gewinnen und seine Einigkeit und innere Ruhe fördern, die wir alle so heiß ersehnen.“

vorbildlich geschickl. und sinnvoll zusammengefaßt. Gedanken des Buflag und Totenfeier: Gott ist der Erlöser von der Not der Stunde und des Todes; zu ihm bete der Mensch, demütig um und dankbar für das Geschenk der Gnade! Eva Jürgens, unsere geschätzte heimische Sängerin, trug drei Lieder aus dem 1736 von dem Zeiter Schloßherr Georg Christian Schell mit Mitarbeit von J. E. Bach veröffentlichten Gesangsbuch vor, ferner zwei Gesänge von Mar Regier, einen von Hubert Weiser („Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen“), schließlich noch drei von Walter Courboisier. Neben dem prachtvoll warmen, klangvollen, durchschallenden Alt der Künstlerin wurde man nicht weniger von ihrem tief seelischen, innerlich fundierten Ausdruck gepackt. An der Orgel saß Hugo Berger, Berlin. Er spielte Bach, Ruffat und Regier. Ein Meister seines Faches, der seiner vollendeten, virtuellen Technik einen feil- und verfeinerten, musikalisch edlen Vortrag beilegte; man erlebte etwas von der Größe und Würde der „Königin der Instrumente“.



Freitag 18. November  
6.45-7.00: Weibsbildung. Dr. Ludwig Bach.  
7.00-8.00: Morgenkonzert. Schallplatten 1. Kirchenchor aus „Die Pest“ von Richard Wagner. 2. Zwei deutsche Lieder. 3. Operette zu Zuluens Geheimnis. 4. Wolf-Heister. 5. Tausendundeine Nacht. 6. Walzer. 7. Schatz. 8. Melodien aus der Traubentanz. 9. Verdi. 10. Zwei Violinlied. a) Introitus. b) Canticum. c) Requiem. d) Gloria. e) Kyrie. f) Agnus Dei. g) Halleluja. h) Gloria. i) Kyrie. j) Agnus Dei. k) Halleluja. l) Gloria. m) Kyrie. n) Agnus Dei. o) Halleluja. p) Gloria. q) Kyrie. r) Agnus Dei. s) Halleluja. t) Gloria. u) Kyrie. v) Agnus Dei. w) Halleluja. x) Gloria. y) Kyrie. z) Agnus Dei.  
10.10-10.45: Don Quixote. Intermezzo. Schallplatten. Dr. Zeeb. 1. Don Quixote. 2. Don Quixote. 3. Don Quixote. 4. Don Quixote. 5. Don Quixote. 6. Don Quixote. 7. Don Quixote. 8. Don Quixote. 9. Don Quixote. 10. Don Quixote. 11. Don Quixote. 12. Don Quixote. 13. Don Quixote. 14. Don Quixote. 15. Don Quixote. 16. Don Quixote. 17. Don Quixote. 18. Don Quixote. 19. Don Quixote. 20. Don Quixote. 21. Don Quixote. 22. Don Quixote. 23. Don Quixote. 24. Don Quixote. 25. Don Quixote. 26. Don Quixote. 27. Don Quixote. 28. Don Quixote. 29. Don Quixote. 30. Don Quixote. 31. Don Quixote. 32. Don Quixote. 33. Don Quixote. 34. Don Quixote. 35. Don Quixote. 36. Don Quixote. 37. Don Quixote. 38. Don Quixote. 39. Don Quixote. 40. Don Quixote. 41. Don Quixote. 42. Don Quixote. 43. Don Quixote. 44. Don Quixote. 45. Don Quixote. 46. Don Quixote. 47. Don Quixote. 48. Don Quixote. 49. Don Quixote. 50. Don Quixote. 51. Don Quixote. 52. Don Quixote. 53. Don Quixote. 54. Don Quixote. 55. Don Quixote. 56. Don Quixote. 57. Don Quixote. 58. Don Quixote. 59. Don Quixote. 60. Don Quixote. 61. Don Quixote. 62. Don Quixote. 63. Don Quixote. 64. Don Quixote. 65. Don Quixote. 66. Don Quixote. 67. Don Quixote. 68. Don Quixote. 69. Don Quixote. 70. Don Quixote. 71. Don Quixote. 72. Don Quixote. 73. Don Quixote. 74. Don Quixote. 75. Don Quixote. 76. Don Quixote. 77. Don Quixote. 78. Don Quixote. 79. Don Quixote. 80. Don Quixote. 81. Don Quixote. 82. Don Quixote. 83. Don Quixote. 84. Don Quixote. 85. Don Quixote. 86. Don Quixote. 87. Don Quixote. 88. Don Quixote. 89. Don Quixote. 90. Don Quixote. 91. Don Quixote. 92. Don Quixote. 93. Don Quixote. 94. Don Quixote. 95. Don Quixote. 96. Don Quixote. 97. Don Quixote. 98. Don Quixote. 99. Don Quixote. 100. Don Quixote. 101. Don Quixote. 102. Don Quixote. 103. Don Quixote. 104. Don Quixote. 105. Don Quixote. 106. Don Quixote. 107. Don Quixote. 108. Don Quixote. 109. Don Quixote. 110. Don Quixote. 111. Don Quixote. 112. Don Quixote. 113. Don Quixote. 114. Don Quixote. 115. Don Quixote. 116. Don Quixote. 117. Don Quixote. 118. Don Quixote. 119. Don Quixote. 120. Don Quixote. 121. Don Quixote. 122. Don Quixote. 123. Don Quixote. 124. Don Quixote. 125. Don Quixote. 126. Don Quixote. 127. Don Quixote. 128. Don Quixote. 129. Don Quixote. 130. Don Quixote. 131. Don Quixote. 132. Don Quixote. 133. Don Quixote. 134. Don Quixote. 135. Don Quixote. 136. Don Quixote. 137. Don Quixote. 138. Don Quixote. 139. Don Quixote. 140. Don Quixote. 141. Don Quixote. 142. Don Quixote. 143. Don Quixote. 144. Don Quixote. 145. Don Quixote. 146. Don Quixote. 147. Don Quixote. 148. Don Quixote. 149. Don Quixote. 150. Don Quixote. 151. Don Quixote. 152. Don Quixote. 153. Don Quixote. 154. Don Quixote. 155. Don Quixote. 156. Don Quixote. 157. Don Quixote. 158. Don Quixote. 159. Don Quixote. 160. Don Quixote. 161. Don Quixote. 162. Don Quixote. 163. Don Quixote. 164. Don Quixote. 165. Don Quixote. 166. Don Quixote. 167. Don Quixote. 168. Don Quixote. 169. Don Quixote. 170. Don Quixote. 171. Don Quixote. 172. Don Quixote. 173. Don Quixote. 174. Don Quixote. 175. Don Quixote. 176. Don Quixote. 177. Don Quixote. 178. Don Quixote. 179. Don Quixote. 180. Don Quixote. 181. Don Quixote. 182. Don Quixote. 183. Don Quixote. 184. Don Quixote. 185. Don Quixote. 186. Don Quixote. 187. Don Quixote. 188. Don Quixote. 189. Don Quixote. 190. Don Quixote. 191. Don Quixote. 192. Don Quixote. 193. Don Quixote. 194. Don Quixote. 195. Don Quixote. 196. Don Quixote. 197. Don Quixote. 198. Don Quixote. 199. Don Quixote. 200. Don Quixote. 201. Don Quixote. 202. Don Quixote. 203. Don Quixote. 204. Don Quixote. 205. Don Quixote. 206. Don Quixote. 207. Don Quixote. 208. Don Quixote. 209. Don Quixote. 210. Don Quixote. 211. Don Quixote. 212. Don Quixote. 213. Don Quixote. 214. Don Quixote. 215. Don Quixote. 216. Don Quixote. 217. Don Quixote. 218. Don Quixote. 219. Don Quixote. 220. Don Quixote. 221. Don Quixote. 222. Don Quixote. 223. Don Quixote. 224. Don Quixote. 225. Don Quixote. 226. Don Quixote. 227. Don Quixote. 228. Don Quixote. 229. Don Quixote. 230. Don Quixote. 231. Don Quixote. 232. Don Quixote. 233. Don Quixote. 234. Don Quixote. 235. Don Quixote. 236. Don Quixote. 237. Don Quixote. 238. Don Quixote. 239. Don Quixote. 240. Don Quixote. 241. Don Quixote. 242. Don Quixote. 243. Don Quixote. 244. Don Quixote. 245. Don Quixote. 246. Don Quixote. 247. Don Quixote. 248. Don Quixote. 249. Don Quixote. 250. Don Quixote. 251. Don Quixote. 252. Don Quixote. 253. Don Quixote. 254. Don Quixote. 255. Don Quixote. 256. Don Quixote. 257. Don Quixote. 258. Don Quixote. 259. Don Quixote. 260. Don Quixote. 261. Don Quixote. 262. Don Quixote. 263. Don Quixote. 264. Don Quixote. 265. Don Quixote. 266. Don Quixote. 267. Don Quixote. 268. Don Quixote. 269. Don Quixote. 270. Don Quixote. 271. Don Quixote. 272. Don Quixote. 273. Don Quixote. 274. Don Quixote. 275. Don Quixote. 276. Don Quixote. 277. Don Quixote. 278. Don Quixote. 279. Don Quixote. 280. Don Quixote. 281. Don Quixote. 282. Don Quixote. 283. Don Quixote. 284. Don Quixote. 285. Don Quixote. 286. Don Quixote. 287. Don Quixote. 288. Don Quixote. 289. Don Quixote. 290. Don Quixote. 291. Don Quixote. 292. Don Quixote. 293. Don Quixote. 294. Don Quixote. 295. Don Quixote. 296. Don Quixote. 297. Don Quixote. 298. Don Quixote. 299. Don Quixote. 300. Don Quixote. 301. Don Quixote. 302. Don Quixote. 303. Don Quixote. 304. Don Quixote. 305. Don Quixote. 306. Don Quixote. 307. Don Quixote. 308. Don Quixote. 309. Don Quixote. 310. Don Quixote. 311. Don Quixote. 312. Don Quixote. 313. Don Quixote. 314. Don Quixote. 315. Don Quixote. 316. Don Quixote. 317. Don Quixote. 318. Don Quixote. 319. Don Quixote. 320. Don Quixote. 321. Don Quixote. 322. Don Quixote. 323. Don Quixote. 324. Don Quixote. 325. Don Quixote. 326. Don Quixote. 327. Don Quixote. 328. Don Quixote. 329. Don Quixote. 330. Don Quixote. 331. Don Quixote. 332. Don Quixote. 333. Don Quixote. 334. Don Quixote. 335. Don Quixote. 336. Don Quixote. 337. Don Quixote. 338. Don Quixote. 339. Don Quixote. 340. Don Quixote. 341. Don Quixote. 342. Don Quixote. 343. Don Quixote. 344. Don Quixote. 345. Don Quixote. 346. Don Quixote. 347. Don Quixote. 348. Don Quixote. 349. Don Quixote. 350. Don Quixote. 351. Don Quixote. 352. Don Quixote. 353. Don Quixote. 354. Don Quixote. 355. Don Quixote. 356. Don Quixote. 357. Don Quixote. 358. Don Quixote. 359. Don Quixote. 360. Don Quixote. 361. Don Quixote. 362. Don Quixote. 363. Don Quixote. 364. Don Quixote. 365. Don Quixote. 366. Don Quixote. 367. Don Quixote. 368. Don Quixote. 369. Don Quixote. 370. Don Quixote. 371. Don Quixote. 372. Don Quixote. 373. Don Quixote. 374. Don Quixote. 375. Don Quixote. 376. Don Quixote. 377. Don Quixote. 378. Don Quixote. 379. Don Quixote. 380. Don Quixote. 381. Don Quixote. 382. Don Quixote. 383. Don Quixote. 384. Don Quixote. 385. Don Quixote. 386. Don Quixote. 387. Don Quixote. 388. Don Quixote. 389. Don Quixote. 390. Don Quixote. 391. Don Quixote. 392. Don Quixote. 393. Don Quixote. 394. Don Quixote. 395. Don Quixote. 396. Don Quixote. 397. Don Quixote. 398. Don Quixote. 399. Don Quixote. 400. Don Quixote. 401. Don Quixote. 402. Don Quixote. 403. Don Quixote. 404. Don Quixote. 405. Don Quixote. 406. Don Quixote. 407. Don Quixote. 408. Don Quixote. 409. Don Quixote. 410. Don Quixote. 411. Don Quixote. 412. Don Quixote. 413. Don Quixote. 414. Don Quixote. 415. Don Quixote. 416. Don Quixote. 417. Don Quixote. 418. Don Quixote. 419. Don Quixote. 420. Don Quixote. 421. Don Quixote. 422. Don Quixote. 423. Don Quixote. 424. Don Quixote. 425. Don Quixote. 426. Don Quixote. 427. Don Quixote. 428. Don Quixote. 429. Don Quixote. 430. Don Quixote. 431. Don Quixote. 432. Don Quixote. 433. Don Quixote. 434. Don Quixote. 435. Don Quixote. 436. Don Quixote. 437. Don Quixote. 438. Don Quixote. 439. Don Quixote. 440. Don Quixote. 441. Don Quixote. 442. Don Quixote. 443. Don Quixote. 444. Don Quixote. 445. Don Quixote. 446. Don Quixote. 447. Don Quixote. 448. Don Quixote. 449. Don Quixote. 450. Don Quixote. 451. Don Quixote. 452. Don Quixote. 453. Don Quixote. 454. Don Quixote. 455. Don Quixote. 456. Don Quixote. 457. Don Quixote. 458. Don Quixote. 459. Don Quixote. 460. Don Quixote. 461. Don Quixote. 462. Don Quixote. 463. Don Quixote. 464. Don Quixote. 465. Don Quixote. 466. Don Quixote. 467. Don Quixote. 468. Don Quixote. 469. Don Quixote. 470. Don Quixote. 471. Don Quixote. 472. Don Quixote. 473. Don Quixote. 474. Don Quixote. 475. Don Quixote. 476. Don Quixote. 477. Don Quixote. 478. Don Quixote. 479. Don Quixote. 480. Don Quixote. 481. Don Quixote. 482. Don Quixote. 483. Don Quixote. 484. Don Quixote. 485. Don Quixote. 486. Don Quixote. 487. Don Quixote. 488. Don Quixote. 489. Don Quixote. 490. Don Quixote. 491. Don Quixote. 492. Don Quixote. 493. Don Quixote. 494. Don Quixote. 495. Don Quixote. 496. Don Quixote. 497. Don Quixote. 498. Don Quixote. 499. Don Quixote. 500. Don Quixote. 501. Don Quixote. 502. Don Quixote. 503. Don Quixote. 504. Don Quixote. 505. Don Quixote. 506. Don Quixote. 507. Don Quixote. 508. Don Quixote. 509. Don Quixote. 510. Don Quixote. 511. Don Quixote. 512. Don Quixote. 513. Don Quixote. 514. Don Quixote. 515. Don Quixote. 516. Don Quixote. 517. Don Quixote. 518. Don Quixote. 519. Don Quixote. 520. Don Quixote. 521. Don Quixote. 522. Don Quixote. 523. Don Quixote. 524. Don Quixote. 525. Don Quixote. 526. Don Quixote. 527. Don Quixote. 528. Don Quixote. 529. Don Quixote. 530. Don Quixote. 531. Don Quixote. 532. Don Quixote. 533. Don Quixote. 534. Don Quixote. 535. Don Quixote. 536. Don Quixote. 537. Don Quixote. 538. Don Quixote. 539. Don Quixote. 540. Don Quixote. 541. Don Quixote. 542. Don Quixote. 543. Don Quixote. 544. Don Quixote. 545. Don Quixote. 546. Don Quixote. 547. Don Quixote. 548. Don Quixote. 549. Don Quixote. 550. Don Quixote. 551. Don Quixote. 552. Don Quixote. 553. Don Quixote. 554. Don Quixote. 555. Don Quixote. 556. Don Quixote. 557. Don Quixote. 558. Don Quixote. 559. Don Quixote. 560. Don Quixote. 561. Don Quixote. 562. Don Quixote. 563. Don Quixote. 564. Don Quixote. 565. Don Quixote. 566. Don Quixote. 567. Don Quixote. 568. Don Quixote. 569. Don Quixote. 570. Don Quixote. 571. Don Quixote. 572. Don Quixote. 573. Don Quixote. 574. Don Quixote. 575. Don Quixote. 576. Don Quixote. 577. Don Quixote. 578. Don Quixote. 579. Don Quixote. 580. Don Quixote. 581. Don Quixote. 582. Don Quixote. 583. Don Quixote. 584. Don Quixote. 585. Don Quixote. 586. Don Quixote. 587. Don Quixote. 588. Don Quixote. 589. Don Quixote. 590. Don Quixote. 591. Don Quixote. 592. Don Quixote. 593. Don Quixote. 594. Don Quixote. 595. Don Quixote. 596. Don Quixote. 597. Don Quixote. 598. Don Quixote. 599. Don Quixote. 600. Don Quixote. 601. Don Quixote. 602. Don Quixote. 603. Don Quixote. 604. Don Quixote. 605. Don Quixote. 606. Don Quixote. 607. Don Quixote. 608. Don Quixote. 609. Don Quixote. 610. Don Quixote. 611. Don Quixote. 612. Don Quixote. 613. Don Quixote. 614. Don Quixote. 615. Don Quixote. 616. Don Quixote. 617. Don Quixote. 618. Don Quixote. 619. Don Quixote. 620. Don Quixote. 621. Don Quixote. 622. Don Quixote. 623. Don Quixote. 624. Don Quixote. 625. Don Quixote. 626. Don Quixote. 627. Don Quixote. 628. Don Quixote. 629. Don Quixote. 630. Don Quixote. 631. Don Quixote. 632. Don Quixote. 633. Don Quixote. 634. Don Quixote. 635. Don Quixote. 636. Don Quixote. 637. Don Quixote. 638. Don Quixote. 639. Don Quixote. 640. Don Quixote. 641. Don Quixote. 642. Don Quixote. 643. Don Quixote. 644. Don Quixote. 645. Don Quixote. 646. Don Quixote. 647. Don Quixote. 648. Don Quixote. 649. Don Quixote. 650. Don Quixote. 651. Don Quixote. 652. Don Quixote. 653. Don Quixote. 654. Don Quixote. 655. Don Quixote. 656. Don Quixote. 657. Don Quixote. 658. Don Quixote. 659. Don Quixote. 660. Don Quixote. 661. Don Quixote. 662. Don Quixote. 663. Don Quixote. 664. Don Quixote. 665. Don Quixote. 666. Don Quixote. 667. Don Quixote. 668. Don Quixote. 669. Don Quixote. 670. Don Quixote. 671. Don Quixote. 672. Don Quixote. 673. Don Quixote. 674. Don Quixote. 675. Don Quixote. 676. Don Quixote. 677. Don Quixote. 678. Don Quixote. 679. Don Quixote. 680. Don Quixote. 681. Don Quixote. 682. Don Quixote. 683. Don Quixote. 684. Don Quixote. 685. Don Quixote. 686. Don Quixote. 687. Don Quixote. 688. Don Quixote. 689. Don Quixote. 690. Don Quixote. 691. Don Quixote. 692. Don Quixote. 693. Don Quixote. 694. Don Quixote. 695. Don Quixote. 696. Don Quixote. 697. Don Quixote. 698. Don Quixote. 699. Don Quixote. 700. Don Quixote. 701. Don Quixote. 702. Don Quixote. 703. Don Quixote. 704. Don Quixote. 705. Don Quixote. 706. Don Quixote. 707. Don Quixote. 708. Don Quixote. 709. Don Quixote. 710. Don Quixote. 711. Don Quixote. 712. Don Quixote. 713. Don Quixote. 714. Don Quixote. 715. Don Quixote. 716. Don Quixote. 717. Don Quixote. 718. Don Quixote. 719. Don Quixote. 720. Don Quixote. 721. Don Quixote. 722. Don Quixote. 723. Don Quixote. 724. Don Quixote. 725. Don Quixote. 726. Don Quixote. 727. Don Quixote. 728. Don Quixote. 729. Don Quixote. 730. Don Quixote. 731. Don Quixote. 732. Don Quixote. 733. Don Quixote. 734. Don Quixote. 735. Don Quixote. 736. Don Quixote. 737. Don Quixote. 738. Don Quixote. 739. Don Quixote. 740. Don Quixote. 741. Don Quixote. 742. Don Quixote. 743. Don Quixote. 744. Don Quixote. 745. Don Quixote. 746. Don Quixote. 747. Don Quixote. 748. Don Quixote. 749. Don Quixote. 750. Don Quixote. 751. Don Quixote. 752. Don Quixote. 753. Don Quixote. 754. Don Quixote. 755. Don Quixote. 756. Don Quixote. 757. Don Quixote. 758. Don Quixote. 759. Don Quixote. 760. Don Quixote. 761. Don Quixote. 762. Don Quixote. 763. Don Quixote. 764. Don Quixote. 765. Don Quixote. 766. Don Quixote. 767. Don Quixote. 768. Don Quixote. 769. Don Quixote. 770. Don Quixote. 771. Don Quixote. 772. Don Quixote. 773. Don Quixote. 774. Don Quixote. 775. Don Quixote. 776. Don Quixote. 777. Don Quixote. 778. Don Quixote. 779. Don Quixote. 780. Don Quixote. 781. Don Quixote. 782. Don Quixote. 783. Don Quixote. 784. Don Quixote. 785. Don Qu



aus der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels

Die Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels beschloß mit 137 gegen 71 Stimmen (nach

also das M $\ddot{u}$ verh $\ddot{a}$ ltnis zwischen den Preisen von Vieh und tierischen Erzeugnissen einerseits, Produktionskosten, wie Futtermittel, Maschinen,  $\ddot{o}$ ffentlichen Lasten anderseits zu mildern. Auch die Absatzweiterung w $\ddot{u}$ rd $\ddot{e}$  nat $\ddot{u}$ rl $\ddot{i}$ ch nach kaufm $\ddot{a}$ nischen Gesichtspunkten zu diesem Ergebnis beitragen.

wobei nur daran gedacht werden könne, eine echte Lagerräumung (nicht nur eine Verschiebung der Lager von Lieferanten zu Einzelhändlern) in Gang zu bringen und zu diesem Ziele auch die Pläne der Reichsbank zu beachten, d. h. in erweitertem Umfange Handelswechsel zu diskontieren und durch Verlängerung der Zahlungsziele, namentlich in den Einzelhandelsgruppen mit schnellerem Lagerumschlag den Wechsel populär und durch erweiterte Diskontmöglichkeit für den Lieferanten den Wechsel zu einem Barzahlungsmittel mit den für den Einzelhändler angenehmen Folgen erweiterter Kontoausnutzung zu machen. Auch die Bestrebungen, den Personalkredit im Einzelhandel zu stärken, könnten in den Dienst des Gedankens gestellt werden, immer

Bekanntlich waren die Konditionsverhandlungen zwischen dem Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung e. V. und den Lieferantenverbänden im September d. J. ergebnislos abgebrochen worden. Der vertraglose Zustand, der seit dem 1. Oktober bestand, hat nunmehr sein Ende gefunden. Es ist eine Einigung dahingehend zustande gekommen, daß die alten Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, die im Jahre 1926 von den interessierten Verbänden festgelegt und in diesem Sommer von den Fabrikantenverbänden gekündigt worden waren, ab 15. November wieder voll

\_\_\_\_\_



Zum Besten der Nothilfe

Fußball-Städtespiele am Bußtag

Der Wuppertaler Rasensportverband veranstaltete am Bußtag in den verschiedenen Stadtteilen Spiele von Auswahlmannschaften gegen einander, deren Reinertrag dem Winterhilfswerk der Wuppertaler Volksgemeinschaft zugeführt wird.

Die Spiele fanden im Stadion am Zoo, an der Varmer Schützenstraße, in Ronsdorf und in Cronenberg statt. Der Besuch war allenthalben ein erfreulich guter, so daß ein namhafter Betrag erbracht werden konnte.

Über die einzelnen Spiele sind uns folgende Berichte zugegangen:

Im Elberfelder Stadion:

A-Mannschaft - B-Mannschaft 2:4 (1:1)

Bei A waren die ursprünglich vorgesehenen Spieler Schmidt 2 und Röder nur unzulänglich erspielt. Ueberhaupt stellte sich schon bald nach Beginn heraus, daß diese Elf recht ungleiches Kräfte auswies. Besonders Schwächen zeigte die Verteidigung; aber auch die Außenläufer lieferten den Vergleich mit ihren Gegenspielern nicht aus.

Die andere Seite hatte entschieden bessere Zusammenhangskraft und spielte, namentlich in der zweiten Hälfte, oft wie aus einem Guss. Besonders zeichnete sich hier die linke Sturmreihe aus. Der Anfang sah für A recht gut aus. Die SSV-Stürmer benutzten das gegnerische Tor, konnten sich aber bei der massierten Verteidigung nicht durchsetzen. Erst in der 13. Minute erzielte Hünemeyer, nachdem sein erster Schuß abgewehrt war, den ersten Erfolg. Die B-Mannschaft waren dann häufig vom Beck verfolgt, auch reichte Beizold verschiedentlich recht brav. Erst in der 40. Minute fiel der Ausgleich, als eine Linksflanke durch den Halbrechten aufgenommen werden konnte. Vorher war bei A der verletzte Scherer durch einen frischen Spieler ausgetauscht worden.

Schon bald nach Wiederbeginn ging B in Front. Willers, der auf den linken Flügel gegangen war, gab einen Ball hoch aufs Tor, und der nichtahnende Beizold ließ ihn ohne Abwehr passieren. Das Feldspiel war ebenbürtig, aber vor dem Tore zeigten sich die B-Mannschaft als gefährlicher. Zufall entwickelte seinem Läufer, sein Schuß wurde abgewehrt, aber der außerordentliche Willers drückte zum 3:1-Stand für B ein. A verzettelte sich zu sehr in Kleinfombination, die Knappstein verabschiedete sich bemühte, von ihm mußte sich dann Kuchhöfer durch Schrägschlag doch geschlagen bekennen, und ein weiterer Bollschuß desselben Spielers hätte den Ausgleich gebracht, wenn nicht ein Verteidiger mit der Hand abgelehnt hätte. Der Elfmeterball aber wurde vom Torwart gehalten. Blau-Weiß lag auch in der Hofzeit stärker im Angriff, konnte sich aber nicht durchsetzen, während Rot-Gelb durch ein Tor, das fast nach Abwehrschmeide, noch zu einem vierten Erfolg kam. Trotz lebhafter Angriffe von beiden Seiten wurde in den letzten 10 Minuten das 4:2-Ergebnis nicht mehr geändert.

An der Schützenstraße:

A-Mannschaft - B-Mannschaft 4:3 (2:2)

Es war ein bewertetes, sehr flüssiges Spiel, das die beiden Mannschaften aßern an der Schützenstraße vorführten. Man kann von 22 Leuten, die einer ganzen Reihe von Vereinen mit verschiedenartigen Spielsystemen angehören, nicht erwarten, daß sie so gleich den Zusammenbau zeigen, der nun einmal für den Erfolg sehr wesentlich ist. Nichtsdestoweniger fanden sich die einzelnen Reihen erfreulicherweise im Laufe des Kampfes so gut zurecht, daß man schon gegen Mitte der ersten Halbzeit gute Unternehmungen beobachten konnte, die die Zuschauer durchaus zufriedenstellen mußten.

A-Mannschaft (gelb):  
Torwart: Bräumer (SSVg.)  
Hörner (SSVg.)  
Koblhadt (SSVg.)  
Raufer (SSVg.)  
Santo (SSVg.)  
Vorachule (SSVg.)  
Tura (SSVg.)  
Ronsdorf (SSVg.)  
B-Mannschaft (blau):  
Torwart: Bräumer (SSVg.)  
Hörner (SSVg.)  
Koblhadt (SSVg.)  
Raufer (SSVg.)  
Santo (SSVg.)  
Vorachule (SSVg.)  
Tura (SSVg.)  
Ronsdorf (SSVg.)

Im Anfang brauchten die Mannschaften einige Zeit, um sich zurechtzufinden. Die Blauen fanden zuerst den Zusammenbau, und es dauerte nicht lange, da hatte der Polizei-Mittelfürmer ein unbalanciertes Nachschuß aus dem Laufe in die Tore geleitet. Nach und nach zeigten die Gelben besseres Verständnis und größere Schlußkraft. In der 25. Minute erzielten sie durch den Rechtsaußen, der im Strafraum vor

dem Torhüter den Ball erwischt und einlenkte, den Ausgleich. Aber der tüchtige Halblinke der Gegenpartei schoß eine Vorlage unhaltbar zum 2:1-Vorsprung für die Blauen ein, den die Gelben aber schon zwei Minuten später wettmachten durch den technisch immer noch guten Müller, der ins leere Tor einfandte, diesmal zum 2:2-Halbzeitergebnis.

Nach dem Wechsel waren die Blauen zuerst in Front. Sie hatten auch einige gute Ausfälle, vor denen aber keine so ausgeprägt war, wie die von Schröder, der einen Kreistich unhaltbar zum 3:2-Stand für die blaue Partei verwandelte. Die ziemlich ebenbürtige Leistung der beiden Mannschaften erhielt schon aus der Tatsache, daß kurze Zeit später die Gelben wiederum den Ausgleich erzwangen, und zwar durch Müller, der bei einem Gebränge vor dem Tor nach einer Ecke den Ball erwischt und einschob. Das Verhängnis für die Blauen brach kurz vor Schluß herein, als der gelbe Halb-

der sich nur schwer zu geschlossenen Aktionen. Aber bemüht sich vergeblich um ein System, der Elberfelder Sturm hängt in der Luft.

Nach der Pause fallen die Tore in gleichen Abständen der Ronsdorf-Küllenhahn Kombination wie reife Früchte in den Schoß. Scharlob (2), Rohwinkel (2), Kof (2) und Krone sind die Schützen. Vielleicht waren zwei Treffer zu verbieten. Der größere Torvorsprung macht die Ronsdorf-Hintermannschaft leichtsinnig, so daß Gedenkwiller und Dehnert die beiden Gegentreffer erzielen konnten.

In Cronenberg:

Stadtmannschaft Cronenberg W.-Elberfeld 4:1 (2:0)

Beide Mannschaften spielten in der vorangehenden Aufstellung, nur fehlte bei Elberfeld der Rechtsaußen, für den ein Cronenberger-Ersatzmann einprang. Beide Mannschaften fanden sich sehr

Stadion Elberfeld: A-Mannschaft gegen B-Mannschaft



Wie man sieht, wurde vor dem Tor der B-Mannschaft heiß um das Leder gekämpft.

linke, der bis dahin am wenigsten hervorgetreten war, durch guten, weiten Nachschuß für seine Partei das Siegestor erzielte. Ein unentschiedener Ausgang hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Jedenfalls haben sich die Spieler beider Parteien viel Mühe gegeben. Etwa 1500 Zuschauer haben dem Kampf zu, der einen fairen Verlauf nahm und durch den Schiedsrichter Hümann, der sich stets in Ballnähe befand, aufmerksam geleitet wurde.

In Ronsdorf:

TSV. Ronsd./Germania Küllenhahn (komb.) - Elberfelder Stadtmannsch. 7:2 (0:0)

Für das schlechte Wetter war der Besuch in der Ronsdorfer Waldkampfbahn noch zufriedenstellend. Dichter Nebel bedeckte zeitweise das Spielfeld und machte es den Zuschauern recht schwer, das Treiben zu verfolgen. Schiedsrichter Teufelmann stellten sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung:

Ronsdorf-Küllenhahn:  
Torwart: Schmitz (H.)  
Meister (H.)  
Krone (H.)  
Rohwinkel (H.)  
Scharlob (H.)  
Gold (H.)  
Feyer (H.)  
Dehnert (H.)  
Gedenkwiller (H.)  
Hentfeler (H.)  
Elberfeld:  
Torwart: Bräumer (SSVg.)  
Hörner (SSVg.)  
Koblhadt (SSVg.)  
Raufer (SSVg.)  
Santo (SSVg.)  
Vorachule (SSVg.)  
Tura (SSVg.)  
Ronsdorf (SSVg.)

In der Elberfelder Mannschaft waren rechter Verteidiger und Torwart durch Ronsdorfer Spieler ersetzt.  
Zum Anspiel war entwickelt sich ein bemerkenswert schnelles Spiel, in dem der bewegliche Elberfelder Sturm gegen das bekannte Ronsdorfer Schlußdreieck manchen Strauß ausrichtete. Erfolge wurden auf beiden Seiten nicht erzielt, doch zeigt sich recht eindeutig, daß die Blaugelben gegen die Elberfelder den besseren Zusammenhang aufwiesen. Die Hintermannschaft der Gäste ist recht bunt zusammengewürfelt und jun-

ge schnell. Besonders die Wuppertaler Vertretung leitete über den linken Flügel gefährliche Angriffe ein, die aber bei dem hervorragenden Schlußdreieck Cronenbergs zu keinem Erfolg führten. Auf der Gegenseite fand es die Küllenhahn, die durch genaue Klanken gefährliche Augenblicke vor dem Elberfelder Tor schafften. Eine genaue Klanke des Linksaußen kann der Halbrechte zum ersten Tor verhandeln. Gegen Mitte der Halbzeit war es wiederum eine Vorlage, die den zweiten Erfolg für Cronenberg ergab. In der Gastmannschaft fiel die hervorragende Aufbaubarbeit des Mittelläufers auf, der Sturm jedoch konnte sich bei der ballförmigen Verteidigung nicht durchsetzen. In der zweiten Halbzeit ist Cronenbergs Halbläufer durch unhaltbaren Schuß zum dritten Male erfolgreich, während wenige Minuten später eine Vorlage desselben Spielers an den Halbrechten zum vierten Treffer führt. Gegen Mitte der Halbzeit gelingt es den Gästen durch Elfmeter zum verdienten Gegentreffer zu kommen, den Schützler platziert einschob.

Der Sieg der Cronenberger Mannschaft war verdient, denn sie verstand es besser, die sich bietenden Tor Gelegenheiten auszunutzen. Krämer-Rohwinkel war dem fairen Spiel ein aufmerksamer Leiter.

In Schwelm:

Grün-Weiß Schwelm gegen Sportfreunde DSA Schwelm 2:0 (2:0)

Der Kampf brachte einen überraschenden und verdienten, wenn auch etwas glücklichen Erfolg der Grün-Weißen, die insbesondere in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel lieferten. Von der DSA hatte man allseits viel mehr erwartet, da die Mannschaft in ihrer Gruppe die Spitze einnimmt. Man kann nur annehmen, daß die Elf einen schlechten Tag hatte. Insbesondere die Läuferreihe war nie im Wilde, und auch der Sturm konnte in seiner Spielphase überzeugen. Vom Anstoß weg hatten die Grün-Weißen mehr vom Spiel, vor allen Dingen waren die Gelegenheiten dieser Elf bedeutend gefährlicher. Erst nach einer halben Stunde ging die Elf aus einer Ecke heraus in Führung, worauf die Jugendfreier hart verteidigten mußten. Andererseits konnte die vorzügliche Hintermannschaft der DSA jeden Angriff der Grün-Weißen sicher abstoppen. Nach

vor der Halbzeit stellte ein Straßhof den Sieg von Grün-Weiß sicher. Nach der Pause kamen die Jugendfreier durch großen Eifer besser ins Spiel, aber die durchdringende Art der Innenstürmer ließen bei gegnerischen Verteidigung immer Zeit zur Klärung, so daß nun trotz des Drängens auch das verdiente Ehrentor ausblieb. Dazu war Klose in besserer Form und ließ einfach seinen Erfolg des Gegners zu. Am Schluß wurde der Kampf, der sonst sehr spannend und fair verlief, noch reichlich hart.

In Remscheid:

Düsseldorf siegt in Remscheid 2:5

W.G. Remscheid, 16. November. (Eig. Drahtb.) Dem Städtenspiel Remscheid gegen Düsseldorf wohnten am Mittwoch 3000 Zuschauer bei, die von den Leistungen der einheimischen Mannschaft angenehm berührt wurden. Remscheid war der Vertretung der Düsseldorf-Sonderliga in der ersten Halbzeit nicht nur gleichwertig, sondern stellenweise sogar überlegen, zumal das Zusammenpiel sehr gut klappte und besonders auch der Sturm von der Kaiserreihe gut unterstützt wurde. Düsseldorf's Hintermannschaft hielt bis zur Pause den Kampf 1:1. Schüttinger hatte für Remscheid ein Tor erzielt, Doppy gleich kurz vor der Pause für Düsseldorf aus.

Da nach der Pause die Düsseldorf-Läuferreihe erheblich besser wurde, bekam das Spiel eine andere Wendung. Die Außenstürmer wurden besser eingesetzt. Zwar ging Remscheid noch einmal durch den Mittelfürmer Dolezale in Führung, aber dann war Düsseldorf an der Reihe. Panzaf gleich aus, er taufte dann mit Blak den Flag. Als der Torwart Peters verlegt wurde, nahm Theissen seinen Platz ein, und für ihn sprang Schorn ein. Nach überlegenem Spiel erzielte Blak die Führung, ein Selbsttor der Bergischen folgte, und durch Rohr kam das 5:2 zustande. Das Spiel litt im übrigen unter starkem Nebel.

Fußball in Südwesfalen

Geringer Spielbetrieb am Bußtag

Die Stadtmannschaft von Hagen hatte die gleiche Vertretung von Oberhausen zu Besuch und konnte mit 3:0 klarer Sieger bleiben. Die Stadtmannschaft Siegen mußte sich einer Gombertierung von Biedorf unterwerfen mit 1:2 bezogen. In Geseke war es ein Auswärtsspiel zwischen einer Mannschaft der Sonderliga gegen die der Bezirksliga. Das Spiel endete mit 3:3 unentschieden. Die Sportfreunde Lützencheid 08 hatten hohen Besuch: Hagen 09 demonstrierte besten Fußball und siegte mit 9:3. Ein zweites Spiel war es zwischen Rasensport Lützencheid-08 und S.V. Horde 1920. Den Gästen ging ein guter Ruf voraus, aber sie mußten sich 3:2 geschlagen bekennen.

Neue Termine in der Meisterschaft

Der Bezirksvorstand von Südwesfalen hatte zunächst für den 16. November die Auslosung der weiteren Pokalspiele angesetzt, deren Termine wir in den nächsten Tagen veröffentlichen. Weiterhin hat man neue Termine für die Meisterschaftsspiele festgelegt. Am 27. November spielt AS. Dortforten-Holpe gegen AS. Bielefeld. Die nachfolgenden Meisterschaftsspiele treffen der SpVg. 09 Künseberg, die bekanntlich durch Vorhandauswahl noch nachträglich in die erste Bezirksklasse einsteigt und der VV. 01 Taffel zugeteilt wurde, sind wie folgt festgelegt worden: 4. 12. in Lützencheid-08, 11. 12. gegen SpVg. 11 Wittenberg in A. 18. 12. in Bielefeld gegen SpVg. 08, 25. 12. gegen Remscheid 08 in A. 8. 1. 33 in Bielefeld gegen SpVg. 11, 15. 1. gegen SpVg. 13 Geseke in A., und am 22. 1. gegen SpVg. in Bielefeld.

Berliner Fußball-Katastrophe

Hamburg - Berlin 6:2 (2:1)

W.G. Hamburg, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Das übliche Fußball-Städtenspiel Hamburg gegen Berlin, das vor 20000 Zuschauern auf dem Victoria-Platz in Hamburg stattfand, ging, endete mit einer Katastrophe für die Vertreter der Reichshauptstadt. Das Ergebnis von 6:2 (2:1) erübrigt eigentlich jeden Kommentar, indessen muß doch gesagt werden, daß die Berliner Elf nicht einmal schlecht spielte. Sie war im Kombinationspiel sogar recht ansprechend, aber Hamburg zeigte neben den besseren Einzelleistungen die viel größere Durchschlagskraft und Energie. Die erste Halbzeit verlief ziemlich ausgeglichen, auch nach der Pause war zunächst Berlin überlegen. Hamburg war in der ersten Spielhälfte durch fünf in Führung gegangen, verlor jedoch gegen einen Handelfmeter, konnte aber durch Stahmer doch ein zweites Tor erzielen, während auch ein Elfmeter für Berlin verwandelt wurde. Das gleiche nach dem Wechsel für Berlin aus. Aber als dann eine Viertelstunde der zweiten Halbzeit vorüber war, stand plötzlich nur noch eine Mannschaft auf dem Feld, die der Hamburger. Stahmer, Dörfel, Stahmer und fünf schossen vier Tore und stellten damit das Endergebnis auf 6:2.

Allemannia Nachen - Schwarz-Weiß

Barmen 3:1 (0:1)

W.G. Nachen, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Allemannia Nachen hatte den bergisch-märkischen Meister Schwarz-Weiß Barmen zu einem Privatstapel verpflichtet, wurde aber enttäuscht, da

Stadthalle Barmen

Freitag den 18. November, abends 8.15 Uhr:

Endkampf um den Schmeling-Pokal

Postsporthaus Duisburg gegen SSVg. Barmen

Eintrittspreise: Ring (num.) 1.25, Ring 1.00, Saalplatz 0.70, Galerie 0.40, Erwerbslose 0.30 RM.

Die Gäste keine besonderen Leistungen noten und auch verdient mit 3:1 geschlagen wurden, nachdem sie bei Halbzeit noch 1:0 führten. Da es sehr neblig war, wurde die Sicht teilweise verhindert, die Austragungsbedingungen waren also recht ungünstig. Im übrigen herrschte der Eindruck vor, daß Barmer in dieser Saison noch "ten hat". Schloßer schloß vor der Pause das Führungsspiel, aber Anken war in der zweiten Halbzeit dank der besseren Gesamtleistung etwas überlegen, erreichte den Ausgleich und dann durch Wener und Münzenberg den Sieg.

### Fortuna liegt in Berlin 3:1

18. November. (Eig. Drahtb.) Der Name Fortuna Düsseldorf hat in Berlin außerordentliches Echo gefunden. Das heutige Gastspiel der Düsseldorf bei Tennis Borussia Berlin brachte nicht weniger als 12.000 Besucher auf die Beine. Ein besonders hochfliegendes Spiel haben sie allerdings nicht, dazu fehlten auf beiden Seiten die Voraussetzungen. Berlin hatte den Verteidiger Brante erlegt, bei Fortuna schloß die verlegene Hochgeschwindigkeit und Robieritz für die Mehrheit und Wollers spielte. Anfangs hatte Berlin etwas mehr vom Spiel, aber nach 20 Minuten war Fortuna in Schwung gekommen und gestieg den Kampf von nun an immer leicht überlegen. Wollers erzielte das einzige Tor dieser Halbzeit. Nach der Pause erhöhte Wollers sofort auf 2:0; dann stellte Berlin um und machte alle Anstrengungen, konnte aber durch Lager ein Tor aufholen, aber Mitte der Halbzeit erzielte Wollers ein drittes Tor und mit 3:1 endete das Spiel zugunsten der Düsseldorf. Die zweifelhafte bessere Mannschaft waren. Sehr gut gefiel Wollers im Sturm, im übrigen hatte das Spiel infolge des Fehlens von Hochgeschwindigkeit und Robieritz nicht die gewohnte Zugkraft.

### Dresdner SC. — 1. FC. Nürnberg 0:1 (0:1)

18. November. (Eig. Drahtb.) Der Dresdner SC. in dem Bekannten, alle guten Gegner aus dem Reich zu verpflichten, hatte am Samstag den 1. FC. Nürnberg zu Gast. 12.000 Interessenten hatten sich eingefunden und haben vorwiegend Leistungen der Hintermannschaften. Dresden mußte H. Hofmann und A. Sackenheim erlegen, auch beim Club war nicht alles komplett. Die bessere Technik der Nürnberger mit Kalf als Mittelfürer und Hornauer als Nachschuß wirkte sich nicht aus, immerhin war das überlegene Lauferspiel unverkennbar, und die Ausbeute war ein einziges Tor, das Nürnberg's Vinsaußen K und erzielte.

## Quer durchs Reich

**Westdeutschland**  
Stadtsportclub Remscheid — Düsseldorf 2:5 (1:1). Sportfreunde Reck — Stadt Düsseldorf (1. Bezirksklub) 3:3 (0:0). Barmen A — Barmen B 4:3 (2:2). Elberfeld A gegen Elberfeld B 2:4 (1:1). Ronsdorf Ronsdorf gegen Elberfeld 7:2 (3:1). SpVg. Duisburg 07 gegen SpVg. Köln 2:3 (0:2). SpVg. Köln — Mülheimer SC 1:2 (1:0). Mülheimer SC — Schwarz-Weiß Reck 1:1. Stadtsportclub Remscheid — Schwarz-Weiß Reck 3:2 (1:0). Stadtsportclub Remscheid — Schwarz-Weiß Reck 2:4 (2:2). Duisburg-Club — Duisburg-Nord 1:2 (0:0). SpVg. Walsum — Hamborn 07 2:5 (1:4). Schwarz-Weiß Reck — SpVg. Kranfurt 1:1 (1:1). Offen-Welt 1 gegen Ronsdorf 1:1 (1:1). Union Wesselskirchen gegen Sportfreunde Elfen 4:0. W. Stoppenberg — Wesselskirchen 0:1 (0:0). Schwarz-Weiß Reck — Wesselskirchen 2:4 (1:0). Sportfreunde Remscheid — SpVg. Sprockhövel 1:5 (0:2). R. R. R. — Sprockhövel 0:2 (0:2). In Wetter: Rudolph-Club — Stadt Dortmund 2:2 (0:0). Stadt Hagen — Stadt Oberhausen 3:0 (3:0). SpVg. Wesselskirchen — Stadt Siegen 4:2 (3:1). Preußen Siegen gegen Preußen Bochum 1:4 (0:3). Hammer SpVg. — W. R. 0:4. Damm 3:0 (1:0). Stadt Münster — Stadt Bielefeld 1:2 (1:0). W. R. — Stadt Bielefeld 3:2 (2:1).

**Brandenburg**  
Tennis Borussia Berlin — Fortuna Düsseldorf 1:3 (0:1). Berlin Minerva Berlin — Borussia 0:2. 0:3. Union Oberschöneweide — Adlerhof 0:0. 0:0. Wesselskirchen Berlin — Weisag Berlin 0:4. Südthier Berlin gegen Wesselskirchen Berlin 4:2. 1. FC. Reutheim — W. R. 2:1. Sponhöfer SC. — Sponhöfer 3:1. Völsky Sprockhövel — W. R. 1:0.

**Norddeutschland**  
Stadtsportclub Hamburg — Berlin 6:2 (2:1). Lübeck gegen Kiel 3:5. Flensburg — Kiel 1:4. Neumünster gegen Kiel 3:2.

**Ballenverband**  
Preußen Danzig — SpVg. Danzig 0:3.

**Südostdeutschland**  
Weiden 09 — SpVg. Weiden 2:4. SpVg. Weiden gegen SpVg. Weiden 1:2. Sportfreunde Weiden — SpVg. Weiden 1:0. Weiden — SpVg. Weiden 2:0. 2:0. SpVg. Weiden — SpVg. Weiden 2:0.

**Mitteldeutschland**  
Stadt-Club Magdeburg — Schalke 0:4 (0:3). Treß, Wener 2:0. — 1. FC. Nürnberg 0:1 (0:0).

**Südwestdeutschland**  
Sportfreunde Saarbrücken — SpVg. Saarbrücken 0:2.

### Die Spiele am Sonntag

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**  
Am kommenden Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, treten die Mannschaften in Zornborn zum letzten Fußballspiel an. Zornborn's gutes technisches Können und Zielstrebigkeit werden dem Spiel den nötigen Schwung geben. Die Mitglieder beider Vereine müssen beachten, daß die Zuschauer die Ausbeute vorziehen. Es wird interessant sein, sich zu fragen, ob es der neuformierten Zornborn's Sturmreihe gelingen wird, die überaus hohe Verteidigung der Gräfrather: Schiller-Kauf, zu überwinden.

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**  
Am kommenden Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, treten die Mannschaften in Zornborn zum letzten Fußballspiel an. Zornborn's gutes technisches Können und Zielstrebigkeit werden dem Spiel den nötigen Schwung geben. Die Mitglieder beider Vereine müssen beachten, daß die Zuschauer die Ausbeute vorziehen. Es wird interessant sein, sich zu fragen, ob es der neuformierten Zornborn's Sturmreihe gelingen wird, die überaus hohe Verteidigung der Gräfrather: Schiller-Kauf, zu überwinden.

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

**SC. Zornborn — 1. FC. Z. Gräfrath**

## Barmer Handball-Triumph in Düsseldorf

Wuppertal schlägt Düsseldorf 3:2 (5:1)

Das gestrige Zusammenreffen der härtesten Stadtvereinigungen des Bezirks in der Gartenstadt endete mit einer Niederlage. Die Düsseldorf, die auch auf zahlreiche große Erfolge zurückblicken können, wurden von den Barmer fastschon geschlagen, wie man es nicht erwarten konnte, zumal die bisherigen Treffen, die allerdings nicht mit der härtesten Wuppertaler Elfen durchgeführt wurden, von den Düsseldorfern gewonnen wurden. Umso mehr war man auf diese Begegnung gespannt, weil beide Städte das Beste und Feld stellten. Während Düsseldorf von seiner Auswärtsspieler enttäuscht wurde, entsprach die Barmer Mannschaft voll und ganz den Erwartungen, obwohl im letzten Augenblick einige Unbefugungen vorgenommen werden mußten, weil einige Spieler verhindert waren. Im ganzen verdient die hiesige Vertretung das Prädikat gut. Im Sturm hatte das Verteidiger alle untereinander besser sein können. Dafür entschädigte jedoch das kolossale Wuppertaler. Die gesamte Abwehr, einschließlich Rüster, spielte taktisch klug und hielt vor allem Stellung. Hierdurch konnte der gegnerische Angriff ziemlich kalibriert werden. Nach den Umänderungen standen die Mannschaften wie folgt:

Düsseldorf: Mangiameli (99)  
Wills (Näringen) Sturm (Vol.)  
Höfen (Tura) Bensch (Nat.) Koch (Aben.)  
Bog (99) Heine (Näringen) (beide Abenania)  
Gastmann (23) Kießbusch (Germania)  
Willsmann Weber (Tura) (Tura)  
Berges (23) Giesler (Tura) Kunze (Tura)  
Korte (23) Langelscheidt (Tura)  
Wuppertal: Jeringhaus (Tura)

**SC. W. Varmen — SC. Höntrup**  
Das Treffen SC. W. Varmen — SC. Höntrup findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz an der Schützenstraße in Varmen statt.

### Stechen in Westdeutschland

Elberfelder SC. — SC. Weiden 0:1.  
SC. Weiden — SC. Weiden 0:1.  
Düsseldorf 99 — Schwarz-Weiß Reck 1:1.  
Düsseldorf — SC. Oberhausen 8:0.  
Düsseldorf — SC. Oberhausen 1:2.  
Rhein. SC. Düsseldorf — Duisburger Spielverein 0:2.  
Rhein. SC. Düsseldorf — Stahlwerke 3:0.  
Erf. Essen — Gladbacher SC. 5:1.  
Erf. Essen — Hammer SpVg. 2:2.  
Uhlenhorst Wülheim — Duisburg 99 6:1.  
Märkischer SC. — Mülheimer SC. 4:0.  
Schwarz-Weiß Köln — SC. Marienburg 6:3.  
Märkischer SC. — Techn. Hochschule Aachen 3:0.

### Arbeiter-Turn- und Sport-Bund

**der ersten Bezirksklasse Wuppertal**  
Durch das Nichtantreten von Elberfeld beim SC. Oberhausen 0:1 und die Entscheidung des SC. W. Varmen, wonach die Begegnung SC. W. Varmen — SC. Höntrup am 1. November in eine Neuauflage erlassen wird, hat sich das Tabellenbild wie folgt geändert:

| Platz | Team          | Punkte | Tore |
|-------|---------------|--------|------|
| 1     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 2     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 3     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 4     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 5     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 6     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 7     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 8     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 9     | SC. Wuppertal | 11     | 17   |
| 10    | SC. Wuppertal | 11     | 17   |

Ein Entscheidungsspiel zwischen dem SC. Wuppertal und dem SC. Wuppertal wird am 1. November in der Gartenstadt stattfinden. Da kaum noch anzunehmen ist, daß die beiden Mannschaften bei den noch ausstehenden Spielen Punkte einbüßen werden.

### Handball

| Gruppe Wuppertal  | Punkte | Tore |
|-------------------|--------|------|
| 1. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 2. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 3. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 4. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 5. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 6. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 7. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 8. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 9. FC. Wuppertal  | 4      | 11   |
| 10. FC. Wuppertal | 4      | 11   |

### Deutsche Turnerschaft

**Hamburg vor Leipzig und Berlin**

**Der Dreikampfkampf im Kunstturnen**

18. November. (Eig. Drahtb.) Zum 24. Male gelangte der traditionelle Dreikampfkampf im Kunstturnen zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig zum Austrag, und zum 10. Male vermachte Hamburg den Sieg davonzutragen. Die Hamburger waren mit zwei Erstplatzierten für Kunst und Gymnastik angetreten, aber ihr guter Durchschnitt verhalf ihnen zum Sieg mit 2494 Punkten. Leipzig mit einem Erstplatzierten, der am Pferd reitlos verlor, brachte es nur auf 2460 Punkte, hatte aber auch ohne den Verlierer wohl kaum gewonnen. Berlin erreichte 2415 Punkte. Hier war das Quersperd rechtlich schwach belegt, überhaupt war die Berliner Mannschaft sehr mäßig.

Der weitaus beste Einzelnurmer war K. L. e. (Leipzig), der 344 Punkte von 300 erreichte. Punkte bekam und damit die beste Leistung vollbrachte, die je in diesem Dreikampfkampf erzielt wurde. Kleine erzielte am Barren die vollen 60 Punkte, am Pferd Quersperd und den Ringen jeweils 50. Am Langsperd waren es 52 und in den Freilebungen 55 Punkte. Zweitbesten Turner war Pfeiffer (Hamburg) mit 328 Punkten vor Schäfer (Hamburg) 318, Stevens (Hamburg) 310 und Hedderse (Hamburg) 310. Als bester Berliner kam dann erst J. H. n. k. mit 315 Punkten.

**37 Jahre Bekader Turnverein 1895**

Am Saale A. Weiden feierte der Verein sein 37. Jubiläum. Mit einem Festprogramm wurde die Feier eingeleitet. Zum ersten Mal wurde der erste Vorsitzende, H. Weiden, zu seinen Ehrentagen in die Vereinsgeschichte und gedachte im Festprogramm daran, daß der Verein seit seiner Gründung, nachdem er im Weltkrieg gelassen wurde, nachher wieder nach der Vereinigung, Stützungen, Stützungen, Stützungen usw. von den Redaktionen und Redaktionen wurden.

Vor 2000 Zuschauern nahm das Treffen unter der guten Leitung von Dr. Horn-Düsseldorf für die Wuppertaler einen verheißungsvollen Anfang. Sofort lagen die Gäste vor dem gegnerischen Tor. Weber schloß das Führungsspiel. Anschließend erhöhte Willsmann, der am gestrigen Tage für Tura das erste Mal spielberechtigt war, auf 2:0. Düsseldorf antwortete mit dem ersten Gegenstoß. In der Folge wechselten die Kampfhandlungen schnell und abwechslungsreich. Während die Düsseldorf im Zusammenstoß gar nicht über sich selbst, rannnten sie sich jedoch bei der Bedienung der Besucher sehr. Immer waren alle Zuschauer bedeckt. In ein erfolgreiches Durchkommen war kaum zu denken. Den Rest besorgte das Schlußspiel, das fehlerlos arbeitete. Auffallend gut war Korte, der sich glänzend auf diesem Posten durchschlug. Neben die Barmer Turnermer zum Angriff, dann wurde es jedesmal gefährlich. Willsmann, Weber und Braßmann, der wuchtig gewaltige Innensturm, erhöhte bis zur Pause auf 5:1. Das eine oder andere Tor hätte Mangiameli vielleicht verhindern können. Andererseits hatten die Turnermer mit den Büschen noch. Besonders Gastmann und Willsmann trafen oftmals den Torhüter.

Später Zeit blieb das Ergebnis unverändert. Barmen hatte im Sturm eine Umstellung vorgenommen, Düsseldorf die Mittelfürer ausgetauscht. Braßmann erhöhte abdem auf 7:1. In der Folge hielt Mangiameli die unglaublichen Pässe; er verhinderte einen zweifelhafte Sieg der Wuppertaler. Zum Schluß kam Düsseldorf durch Ausnutzung eines Freistoßes zum zweiten Gegenstoß, während der Gast mit dem Schlußspiel noch einmal ins Schwarze traf, ohne daß der Erfolg noch anerkannt werden konnte. Alles in allem lieferte die Wuppertaler Elfen ein sehr gutes Spiel, was umso höher zu bewerten ist, als die Elfen in einigen wesentlichen Punkten neu befeuert war. Durch reißendes Eingehen aller kam der große Erfolg zustande.

das Schlußspiel und verschiedene Freilebungen vorzuführen. Das Schlußspiel war die Entscheidung der Turnermer, das Schlußspiel und die Barrenturnen der Turner, ganz besonders aber das Schlußspiel, "Nahmenswerte". Tak und der Humor zu seinem Reiz kam, verlor sich von selbst. Als der Militärkommandant "Ein tapferer Soldat" nahm die Feier ihr Ende.

### Beherzende 2 — Bekader 1 1:6

Den klaren Sieg konnte der Gast einzeln und allein dem Bekader Torwart verdanken, der die unmöglichen Sachen durchfahren ließ.

**Rote Erde Schwelm — Tgd. Schwelm 16:0.**

### Sechsteilertschaften

**des SC. 64 Veltbert**  
Unter starker Kontrolle eines unparteiischen Kampfrichters ermittelte der Veltbert Turn- und Spielverein 1904 seine diesjährigen Vereinsmeister. Vereinsmeister wurden im:

Rechten (Toren): Art. Stille Hoffmann;  
Zugelstechen (Toren): Hugo Wollers;  
Tegenfechten (Toren): Eugen Kampen;  
Florett (Toren): Paul Gaddum.

### Die Westdeutsche Sportschule gefährdet

18. November. (Eig. Drahtb.) Gelegentlich einer Vertretertagung des Kriegerverbandes in Essen wurde von dem Reichsjugendpfleger Sachs darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit einer Auflösung der Westdeutschen Sportschule in Reutwig vorhanden sei. Allerdings seien die Bemühungen ihrer Erhaltung noch nicht erschöpft. Falls die Auflösung vorgenommen wird, soll eine Gelände-Sportschule in Bahn errichtet werden.

## Berliner Sechstage zu Ende

Broccardo/Guimbretiere haben gewonnen

18. November. (Eig. Drahtb.) Das Ereignis des letzten Nachmittags war die Sprungung der Favoriten-Mannschaft Tiedschön. Im Anschluss an den fünften Spurt der ersten Wertungsserie kam der Berliner so schwer zu Fall, daß er auf der Bahn liegen blieb und später wegen schwerer Verletzungen aufgegeben mußte. Wenig später stellte auch M. A. D. n. wegen mehrerer Sturzverletzungen die Weiterfahrt ein, so daß der Wiesbadener Schön in Runda einen neuen Partner erhielt. Viele neue Mannschaften wurde mit einer Runde Rückstand und 745 Punkten einrangiert. Im übrigen brachten die Nachmittagsstunden zahlreiche Vorzüge mit zum Teil kampflustigen Rundengewinnen. Am erfolgreichsten schnitten mit zwei Rundengewinnen die Franzosen Broccardo/Guimbretiere ab, die beim Abbruch der Nachmittagswertung allein an der Spitze lagen. In der ersten Spurtserie waren Vushenagen, Tied. D. Nidel, Nichte, Siegel und Woborn, in der zweiten Serie Wille, Vushenagen, Vijnenburg, Vushenagen, Vijnenburg und nochmals Vushenagen erfolgreich.

Der noch immer ungewisse Ausgang des Berliner Sechstagerennens beherrschte den Veranstaltungsaum am letzten Abend noch einen glänzenden Besuch. Der Sportpalast war gegen 11 Uhr wieder dicht belegt, doch ereignete sich bis zu diesem Zeitpunkt auf der Bahn nichts von Belang. Erst einige Temporunden, die für Reibung sorgen sollten. Abmählich setzten dann auch wieder die Vorzüge ein, in denen sich vor allem Runda Schorn und Neger Ehmer bemühten, zu den führenden Franzosen Broccardo und Guimbretiere aufzuzuklimmen. Alle Versuche waren jedoch vergeblich, da die führenden sehr auf dem Posten waren und sich sehr wieder den Ausreißern anhefteten. In der Folge taten sich auch Vijnenburg Nichte und Wille Wille hervor. Die zwei kam, drei Verluststunden gutmachten und ihre Positionen dadurch nicht unerheblich verbesserten. In der Sporthalle an der Spitze um jedoch nicht. Nach 143 Stunden, um 22 Uhr, waren 3221 Kilometer zurückgelegt.

Vushenagen erreichte nach der Jagd, die sich den Temporunden anschloß, die Wille, und sein Partner Neger fuhr als Ergrimmung weiter.

Wie in den letzten Stunden nicht mehr anders zu erwarten, ließen sich die Franzosen Broccardo/Guimbretiere nicht mehr von der Spitze verdrängen. Sie waren tatsächlich auch das härteste Paar im Feld, sie fuhren nicht nur sehr gut, sondern auch taktisch klug und manchmal hatte man während der sechs Tage und Nächte den Eindruck, als wären sie ihren Gegnern deutlich überlegen und blickten diese Überlegenheit nur vorstichtig zurück, um nicht vorzeitig ihr Pulver zu verschießen.

Die Vorzüge, die in den letzten Stunden noch noch unternommen wurden, waren vergeblich, die Franzosen packten gut auf. Um 23 Uhr wurde die letzte Spurtstunde angeläutet. Im Verlauf dieser Stunde gab Maczinski noch auf und sein Partner Bresciani wurde natürlich auch aus dem Rennen genommen. Kurz vor Schluß konnten Broccardo/Guimbretiere und Runda Schorn unter großem Beifall des Publikums noch einmal das ganze Feld überwinden.

25 Spurts wurden in der letzten Stunde ausgetragen. Hier wurden die Punkte ziemlich gleichmäßig verteilt, am besten schnitten noch Vijnenburg Nichte und Runda Schorn ab. Als dann zum Abschluß der traditionellen Schlußerlang, ergab sich folgender Endstand des Berliner Sechstagerennens:

1. Broccardo/Guimbretiere 553 P., eine Runde zurück; 2. Runda Schorn 507 P., zwei Runden zurück; 3. Neger/Ehmer 488 P., drei Runden zurück; 4. Siegel/Hierbach 533 P., 5. Wille/Wille 408 P., 6. Vijnenburg Nichte 287 P., fünf Runden zurück; 7. Gebrüder Nidel 240 P. Zurückgeblieben wurden 3289 Kilometer.

## Hallentennis in Essen

Die westdeutschen Meisterschaften

18. November. (Eig. Drahtb.) Die westdeutschen Hallentennismeisterschaften in der Essener Tennishalle wurden am Samstag bei gutem Besuch fortgesetzt und sehr gut vorangetrieben, so daß überall schon die Vorrundungen erreicht worden sind, auch in der B-Klasse. Bei den Herren griff der Kölner Nourner ein, der sein erstes Spiel gegen Ernst Vohlhausen glatt gewann. Stab, der gegen Dr. Nidmayer nur mit Mühe siegte, gab dem anderen Vohlhausen das Nachsehen und verlor dann überraschend gegen Strauß, der nahezu jeden Ball erlief und ein sehr ausgeglichenes gutes Spiel vorführte. Bei den Damen trat Hilde Krahwinkel erstmalig in Erscheinung, sie hatte allerdings nicht viel zu tun. Frau Wille (Barmen) gestaltete ein fast verlorenes Spiel gegen Frau Jötten zum Siege, verlor aber dann gegen die ausgezeichnete Essenerin Frau Kolaschowski. Frau Rosenbaum (Barmen) hatte alle Mühe, um nach verlorenem ersten Satz gegen Frau Krahwinkel zu gewinnen, die schließlich das Tempo nicht mehr durchhalten konnte.

In den Abendstunden erreichte Nourner durch einen Sieg über den Essener Müller mit 6:3, 5:7, 6:3 die Vorrundung. Im Doppelspiel siegten W. n. e. l. / W. n. d. o. r. t. über die Essener Tade Raus 6:4, 7:5, und im Gemischten Doppel kamen H. l. K. r. a. h. w. i. n. k. l. / Dr. H. e. i. m. a. n. n. über Frau Wille's Stab leicht mit 6:1, 6:1 zu einem Erfolge, während Frau Schubert und Ernst Vohlhausen gegen das Essener Ehepaar Jötten knapp mit 7:5, 9:11, 6:2 siegreich blieben.

### Ergebnisse

**Herreneinzel:** Nourner (Köln) — Ernst Vohlhausen (Essen) 6:3, 6:3; Müller (Essen) — Nelling (Barmen) 9:7, 9:7; Stab (Köln) — Dr. Nidmayer (Essen) 6:3, 5:7, 6:3; Stab (Köln) — Johannes Vohlhausen (Essen) 7:5, 6:2; Strauß (Barmen) — Dr. Strohmeier (Wuppertal) 6:3, 3:6, 6:1; Dr. Heilmann (Arckel) gegen Kramme (Schentfaden) 6:3, 7:5; Strauß (Barmen) gegen Stab (Köln) 11:9, 6:1.

**Dameneinzel:** H. l. K. r. a. h. w. i. n. k. l. (Essen) — Frau Kramm (Essen) 6:1, 6:0; H. l. K. r. a. h. w. i. n. k. l. — Frau Schubert ohne Spiel; Frau Wille's (Barmen) — Frau Wille's (Essen) 6:1, 5:7, 6:4; Frau Kolaschowski (Essen) gegen Frau Kramm (Barmen) 4:6, 6:4, 6:3; Frau Kolaschowski — Frau Wille's 6:3, 6:3; Frau Rosenbaum (Barmen) — Frau Krahwinkel (Essen) 6:3, 6:3, 6:3.

**Doppelspiel:** W. n. e. l. / W. n. d. o. r. t. — von Baum/Jötten 6:2, 6:1; Huber/Abus — Rube/Killing 6:4, 3:6, 6:4; Gebrüder Vohlhausen — Dr. Nidmayer/Reinhold 6:3, 6:3.

**Gemischtes Doppel:** Art. Stille/Bönel — Frau Louis Müller 6:1, 5:7, 6:3; Frau Brauer/Huber gegen Frau Kramm/Kramme 7:5, 7:5; Frau Kolaschowski und Woborn — Frau Hermann/Rögel 6:2, 6:2; Frau Schmitt/Dr. Strohmeier — Art. von Woborn und Strohmeier 6:1, 6:1; Frau Wille's Stab — Art. Krahwinkel/Ende 6:2, 6:1; Art. Krahwinkel/Dr. Heilmann gegen Frau Kramm/Nelling 6:3, 6:3.

### Motorradsport

### Fuchsjagd des Imperia-Clubs Wuppertal

Die meisten motorpörtlichen Veranstaltungen enden mit einer Fuchsjagd. So schloß der Imperia-Club auch seine Veranstaltungen gestern mit einer Fuchsjagd. Der Bezirk war in der Gegend um Grenze, Nidiges, Langenberg, Oberelringhausen, Boffel, Bekader, Kähfeld, Uffen dahl gesteckt. Der Fuchs durfte aus diesem Feld nicht entweichen. Dem Fuchs (Walter von der Mühlen auf Imperia) wurde eine halbe Stunde Vorprung gelassen. Nach dreiviertelstündiger Jagd wurde er von Karl Geisen auf Imbia, dem zufällig die Wüste ausgegangen war, bei der Wirtschaft unterworfen, Fajfeld, gesteckt. Als erster ging Karl Geisen durchs Ziel. Dann folgten Adolf Müller, Philipp Thomas, Artur Frlinghaus, Paul Hallermann. Abends fand im Klubhaus Hedermann, Fajfeld, die Preisverteilung statt.

Wuppertal  
Donnerstag  
Barmen  
Der T  
Elberfeld  
Die d  
Frei  
Barmen  
Elberfeld  
komis  
Stad  
Samstag  
Eurf  
des  
F  
W  
M  
W  
2 S  
vom  
No  
27  
S  
Eng  
Mo  
Fox  
L  
Zu  
wieder  
längst  
20 S  
gen de  
Ch

## Wuppertaler Bühnen

Donnerstag den 17. November 1932.  
Barmen: 20 bis 22, 0.50 bis 3.00, B 9 u. E 5.  
Der Tiefstapler, Kriminal-Groteske.  
Elberfeld: 20 bis 22, 0.50 bis 3.00, B 9 u. E 5.  
Die drei Musketiere, Operette.  
Freitag den 18. November 1932.  
Barmen: Geschlossen.  
Elberfeld: 20 bis 22, 0.50 bis 3.00, B 9 u. E 5.  
Stadttheater Barmen  
Samstag d. 19. Nov., nachm. 4. Preise I:  
Eurhythmie-Aufführung  
des Ensembles vom Goetheanum  
Dornach (Schweiz).

## Gedok-Sonderveranstaltung

Jooss: Der grüne Tisch, im Stadttheater  
Elberfeld am 24. Nov. Karten im Vorverkauf  
bei Josten, Kalenbergstr. 41, Elberfeld, vorm. v.  
19-32. Abmont. 21. u. 22. d. Theaterk. E. u. B.

# RADIO

TAUSCH ALTER GERÄTE  
gegen mod. Telefonen, Lumophon Nora,  
Schaubus. W.-Elberfeld, Herzogstr. 31

# BINDER

## Morgen

Freitag 16. Novbr., 20 Uhr, Stadttheater W.-Elberfeld  
Dr. Ludwig

# Wüllner

Goethe — Schiller — Shakespeare — Hölderlin.  
Restliche Karten in den bek. Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Täglich 8 Uhr: 2118  
**Das Kurfürstendamm-Theater, Berlin, mit**  
**GANOVEN-EHRE**  
**Im Salamander**  
Mittwoch u. Sonntag auch 4 Uhr nachmittags.  
Für Jugendliche ungeeignet!

## Sport-Montag

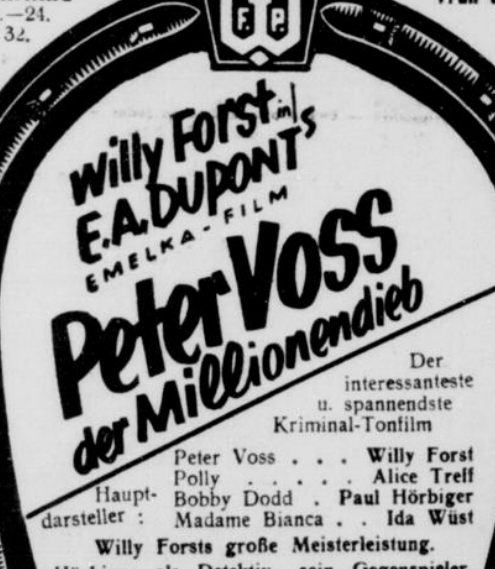
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtigen Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

## Film-Palast Westfalia

Westfalia hat die wunderbarste Klarsicht-Tonwiedergabe u. herrlichste Akustik. Westfalia bringt wie immer die Auslese bester intern. Tonfilmkunst.

2 Sensations- 2 Tonfilme vom 18.-24. Nov. 32.

Sonntag, Einlaß 11 Uhr. Früh-Vorstellung. Kleine Preise.



Willy Forst  
E.A. DUPONT  
EMELKA-FILM  
**Peter Voss**  
der Millionendieb

Der interessanteste u. spannendste Kriminal-Tonfilm

Peter Voss . . . Willy Forst  
Polly . . . Alice Treff  
Bobby Dodd . . . Paul Hörbiger  
Madame Bianca . . . Ida Wüst

Hauptdarsteller:

Willy Forsts große Meisterleistung.  
Hörbiger als Detektiv, sein Gegenspieler,  
Ida Wüst als Madame Bianca, die Ballet-  
mutter. — Phantastische Prunk-Revue.  
Ferner einer der besten Tonfilm-Lustspiele:

**Keine Feier ohne Meyer**

Siegfried Arno, R. A. Roberts, Dina Gralla, Lucie Englich, Adele Sandrock, Kurt Vespermann u. a.

Motto: Wo Meyer ist — nur da allein ist's richtig!  
Fox tönende Wochenschau und Kurztonlustspiel.

Tel. 59800 Wuppertal-Barmen Gemarkung Ufer 9-13

**Lili Tataki, die blonde Zigeunerin**

mit ihren Puftamädels bilden das Tagesgespräch von ganz Wuppertal. Es ist uns gelungen, diese unübertreffliche Kapelle, die sich durch besonderes musikalisches Können auszeichnet, auf einige Tage zu prolongieren.

**Café Wien** Ratsbetriebe Coci  
Wuppertal-Barmen.

**Zuckerkrankhe** Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfähig werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von 20 Sch. neue Wege der Behandl. mit befeuert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über überausch. Erfolge ohne Diät! Chemische Fabrik Lutz, G. m. b. H., Kassel 37.

**Frühle Butter!** Oh, so frische Butter! 90% Fett, 10% Wasser, 10.90 Pf. 1/2 Kilo, 19.90 Pf. 1 Kilo, 39.90 Pf. 2 Kilo, 79.90 Pf. 4 Kilo, 159.90 Pf. 8 Kilo, 319.90 Pf. 16 Kilo, 639.90 Pf. 32 Kilo, 1279.90 Pf. 64 Kilo, 2559.90 Pf. 128 Kilo, 5119.90 Pf. 256 Kilo, 10239.90 Pf. 512 Kilo, 20479.90 Pf. 1024 Kilo, 40949.90 Pf. 2048 Kilo, 81899.90 Pf. 4096 Kilo, 163799.90 Pf. 8192 Kilo, 327599.90 Pf. 16384 Kilo, 655199.90 Pf. 32768 Kilo, 1310399.90 Pf. 65536 Kilo, 2620799.90 Pf. 131072 Kilo, 5241599.90 Pf. 262144 Kilo, 10483199.90 Pf. 524288 Kilo, 20966399.90 Pf. 1048576 Kilo, 41932799.90 Pf. 2097152 Kilo, 83865599.90 Pf. 4194304 Kilo, 167731199.90 Pf. 8388608 Kilo, 335462399.90 Pf. 16777216 Kilo, 670924799.90 Pf. 33554432 Kilo, 1341849599.90 Pf. 67108864 Kilo, 2683699199.90 Pf. 134217728 Kilo, 5367398399.90 Pf. 268435456 Kilo, 10734796799.90 Pf. 536870912 Kilo, 21469593599.90 Pf. 1073741824 Kilo, 42939187199.90 Pf. 2147483648 Kilo, 85878374399.90 Pf. 4294967296 Kilo, 171756748799.90 Pf. 8589934592 Kilo, 343513497599.90 Pf. 17179869184 Kilo, 687026995199.90 Pf. 34359738368 Kilo, 1374053990399.90 Pf. 68719476736 Kilo, 2748107980799.90 Pf. 137438953472 Kilo, 5496215961599.90 Pf. 274877916144 Kilo, 10992431923199.90 Pf. 549755832288 Kilo, 21984863846399.90 Pf. 1099511664576 Kilo, 43969727692799.90 Pf. 2199023329152 Kilo, 87939455385599.90 Pf. 4398046658304 Kilo, 175878910771199.90 Pf. 8796093316608 Kilo, 351757821542399.90 Pf. 17593782635216 Kilo, 703515643084799.90 Pf. 35187565270432 Kilo, 1407031286169599.90 Pf. 70375130540864 Kilo, 2814062572339199.90 Pf. 1407502572339199.90 Pf. 2815012572339199.90 Pf. 5630025144678399.90 Pf. 11260050289356799.90 Pf. 22520100578713599.90 Pf. 45040201157427199.90 Pf. 90080402314854399.90 Pf. 180160804629708799.90 Pf. 360321609259417599.90 Pf. 720643218518835199.90 Pf. 1441286437037670399.90 Pf. 2882572874075340799.90 Pf. 5765145748150681599.90 Pf. 11530291496301363199.90 Pf. 23060582992602726399.90 Pf. 46121165985205452799.90 Pf. 92242331970410905499.90 Pf. 184484663940821810899.90 Pf. 368969327881643621799.90 Pf. 737938655763287243599.90 Pf. 1475877311526574487199.90 Pf. 2951754623053148974399.90 Pf. 5903509246106297948799.90 Pf. 118070184922125958974399.90 Pf. 236140369844251917948799.90 Pf. 4722807396885038358974399.90 Pf. 9445614793770076717948799.90 Pf. 18891229587540154358974399.90 Pf. 37782459175080308717948799.90 Pf. 755649183501606174358974399.90 Pf. 1511298367003212348717948799.90 Pf. 30225967340064246974358974399.90 Pf. 60451934680128493948717948799.90 Pf. 1209038693602569878974358974399.90 Pf. 2418077387205139757948717948799.90 Pf. 48361547744102795158974358974399.90 Pf. 96723095488205590317948717948799.90 Pf. 1934461909764111806358974358974399.90 Pf. 3868923819528223612717948717948799.90 Pf. 77378476390564472254358974358974399.90 Pf. 154756952781128944508717948717948799.90 Pf. 3095139055622578890174358974358974399.90 Pf. 6190278111245157780348717948717948799.90 Pf. 123805562224903155606974358974358974399.90 Pf. 247611124449806311213948717948717948799.90 Pf. 4952222488996126224278974358974358974399.90 Pf. 9904444977992252448557948717948717948799.90 Pf. 19808889955984504897117948717948717948799.90 Pf. 396177799119690097942358974358974358974399.90 Pf. 792355598239380195884717948717948717948799.90 Pf. 15847111964787603917694358974358974358974399.90 Pf. 31694223929575207835388717948717948717948799.90 Pf. 633884478591504156707774358974358974358974399.90 Pf. 1267768957183008313415548717948717948717948799.90 Pf. 25355379143660166268310974358974358974358974399.90 Pf. 50710758287320332536621948717948717948717948799.90 Pf. 1014215165746406650732438974358974358974358974399.90 Pf. 2028430331492813301464877948717948717948717948799.90 Pf. 40568606629856266029297558974358974358974358974399.90 Pf. 81137213259712532058595117948717948717948717948799.90 Pf. 1622744265194250641171902358974358974358974358974399.90 Pf. 3245488530388501282343804717948717948717948717948799.90 Pf. 64909770607770025646876094358974358974358974358974399.90 Pf. 129819541215540051293752188717948717948717948717948799.90 Pf. 2596390824310801025875043774358974358974358974358974399.90 Pf. 5192781648621602051750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 103855632972432041035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 2077112659448640820700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 41542253188972816414000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 830845063779456328280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 16616901275589126565600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 332338025511782531312005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 6646760510235650626240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 132935210204713012524802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 2658704204094260250496044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 53174084081885205009920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 1063481681637704100198417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 21269633632754082003968358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 425392672655081640079367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 8507853453101632801587343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948799.90 Pf. 170157069062032656031746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 3403141381240653120634937346867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 68062827624813062412698746937346867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 1361256552496261248253974938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 27225131049925224950799498774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 5445026209985044980159899754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 1089005241997008996031979950938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 21780104839940179920639599018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 4356020967988035984127919803754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 871204193597607196825583960750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 17424083871952143936511679215018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 3484816774390428787302335843003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 696963354878085757460467168600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 13939267097561715149209343372015018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 2787853419512343029841868674403003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 557570683902468605968373734880600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 11151413678049372119367474697612015018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 2230282735609874423873494939522403003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 446056547121974884774698987904480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 8921130942439497695493979758089612015018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 178422618848789953909879595161922403003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 35684523769757990781975919032384480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 713690475395159815639518380647689612015018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 142738095079031963127903676129537922403003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 28547619015806392625580735225907584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 570952380316127852511614704518151689612015018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 114190476063225570502322940903630337922403003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 22838095212645114100464588180726067584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 45676190425290228200929176361452131689612015018774938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 9135238085058045640185835272290426337922403003754938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 1827047617011609128037167054458085267584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 36540952340232182560743340989161705267584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 730819046804643651214866819783234105267584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 14616380936092873024297336395664682105267584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 292327618721857460485946727913293642105267584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 5846552374437149209718934558265872842105267584480600750938746867343367168358417920896044802240112005600280014000700035001750087548717948717948717948717948717948799.90 Pf. 1169310474887429841943786911653174568421052675844806007509

# THALIA THEATER

Immer führend, immer bestrebt, das Beste vom Besten zu bringen, freuen wir uns, daß wir in der glücklichen Lage sind, dem Wuppertaler Publikum schon ab Freitag den 18. November, gleichzeitig mit Berlin, Köln und Düsseldorf, in Uraufführung für Deutschland, den bedeutendsten Großton-Film dieser Spielzeit zu zeigen:

## Marlene Dietrich

die gegenwärtig interessanteste Filmschauspielerin



## Die blonde Venus

Wieder ein neuer Marlene Dietrich-Film mit großer Ausstattung, der in packender Weise das Schicksal eines jungen deutschen Theatermädels - deren Auf- und Abstieg - erzählt und die Geschichte einer großen Mutterliebe schildert. Dieser Film wird bei allen, die ihn sehen, lange in Erinnerung bleibende Eindrücke hinterlassen.

Inseniert von dem genialen Regisseur  
**Josef von Sternberg**

**Im Varieté-Teil:**

### Fellows Trio

Die große Tanzattraktion vom Palladium, London

### 5 Marywards 5

Die große artistische Sensation

**4 Schwestern Astonis 4**  
Jugend, Schönheit  
und Anmut

**3 Worcesters**  
Equilibristischer  
Akt

**Pasco und Dorothy**  
Der Komiker  
als Jongleur

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30 Uhr, Einlaß 2 Uhr,  
Sonntags 1.15 Uhr, Einlaß 1 Uhr.  
Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit.

# CAPITOL

W.-ELBERFELD - KIPDORF 60

## Eine weitere Werbewoche

zu nachstehend bedeutend  
ermäßigten Preisen.

Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir unsere ermäßigten konkurrenzlosen Preise bekannt. Die Eintrittspreise sind nachmittags und abends gleichbleibend.

|                      |                      |             |
|----------------------|----------------------|-------------|
| <b>Zwei Personen</b> | II. Parkett . . . M. | <b>0.80</b> |
| " "                  | I. Parkett . . . "   | <b>1.20</b> |
| " "                  | Sperrsitz, Rang "    | <b>1.50</b> |
| " "                  | Balkon Mitte . "     | <b>2.00</b> |
| " "                  | Loge . . . . . "     | <b>2.50</b> |

## Zwei Bombenschlager von unerhörter Wirkung!



## Das Testament des Cornelius Gulden

Eine Erbschaft mit Hindernissen!  
Die ergötzliche, lustige Geschichte  
einer Liebe mit und ohne Finanzen

ein Film mit Tempo  
ein Film mit Schwung  
ein Film mit Humor  
mit Charme und Spannung

**Magda Schneider, Georg Alexander,  
Ida Wüst, Julius Falkenstein.**

Ferner: **Ein Werk von stärkstem Ausmaß!**  
Der erste **Ernst-Lubitsch**-Tonfilm  
in vollkommen deutscher Sprache:

## Der Mann, den sein Gewissen trieb

Sie waren von „Patriot“ begeistert, von „Liebesparade“ entzückt. Dieser neue Lubitsch-Tonfilm übertrifft alles Bisherige.

**Fox neueste unübertreffl. Wochenschau  
und das vorzügliche Beiprogramm!**

Einlaß 2.15 Uhr, Beginn 2.45 Uhr, letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Kurt Borries:

# Das Haus gegenüber

Kurt Brind trat in das Zimmer seiner Schwester.

„Hörst du, ich gehe noch auf den Sportplatz. Wenn du Lust hat, kleines... Hallo! Hst! — Hörst du nicht? — Hst! Was ist denn so Interessantes...?“

Das junge Mädchen am Fenster schrak auf, drehte sich hastig um. Herrgott, was hatte sie? — Schneeflocken das Gesicht... Und wie sie ihn anstarrte!

„Madel, was ist denn los? Ist was passiert — draußen?“

„Nein, nein, nicht aus Fenster. Kurt, du darfst nicht, ich bitte dich!“

Sie versuchte, ihn ins Zimmer zurückzudrängen. Aber sie war fast um einen Kopf kleiner als er, und über sie fort sah er... „Donnerwetter — was ist das! Hst, jetzt laß mich mal!“

Er schob sie zur Seite, trat dicht an das Fenster. Spähte über die Straße.

In einem Zimmer des Hauses gegenüber war ein auffallend hellblonder junger Mann damit beschäftigt, die Bücher und Papiere eines Schreibtisches auf das gründlichste zu durchsuchen.

Während Kurt Brind jeder seiner Handbewegungen mit den Widen folgte, suchte er in schmerzhaft-angestrengter Gedankenarbeit nach einer Erklärung, nach einer Ausflucht vor der harten Eindeutigkeit dessen, was er sah —

Unmöglich! Jeder andere, nur nicht Walter Schweige und Diebstahl — unmöglich, unmöglich! Aber der ist ja... Walter Schweige, sein Freund seit sechs Semestern sein Freund, stand doch da drüben in Zimmer des Referendats Alfred Hasselmann und durchsuchte dessen Schreibtisch.

Vor einer knappen Stunde war Hasselmann abgefahren, in drei Tagen frühestens würde er von seiner Autotour zurückkehren — von dieser Tour war in Schweiges Gegenwart die Rede gewesen, und daß die Wirtin tagsüber nie zu Hause, die Wohnung also unbeaufsichtigt war, das kannte Schweige aus seinem jahrelangen Verkehr —

Jetzt! Unwillkürlich neigte Kurt sich weiter vor, seine Blicke verkrampften sich —

Aus einem Fach des Schreibtisches hatte der blonde junge Mann eine Ledermappe hervorgeholt. Entnahm ihr eine Anzahl von Banknoten, zählte sie, schenkte sie überlegen...

Bewachte die Geldscheine sorgfältig in der eigenen Brieftasche, legte die Mappe in das Schreibtischfach zurück. Stellte irgendwelche Papiere ein. Ging dann vom Schreibtisch fort, rasch ins Zimmer hinein —

Verdammter Leichtsin! Große Summen einfach im Schreibtisch! — Beirast mühte so etwas —

Hinter ihm ein Krachen wie von einer heftig ausgeworfenen Tür. Er fuhr herum — und begriff sofort.

Stürzte aus dem Zimmer.

„Hst! Hallo! — Hst!“

Auf der halben Treppe holte er sie ein. Hielt sie fest.

„Madel — was willst du?“

„Laß mich laß mich los!“ stammelte sie außer Atem. „Ich muß hinüber — ich muß ihn fragen.“

„Du fragst ihn da wohl nicht viel.“ Nicht aufpassen die verzweifelte Augen! „Ein Mensch mehr, den unsere herrliche Zeit um den Verstand gebracht hat — der sein Leben kaputtgemacht.“

„Warum — er muß uns sagen, warum er das getan hat — er muß es zurückgeben, Kurt, — und wir müssen ihm helfen!“

„Helfen?“

„Ja! Helfen! Er muß ja doch in schrecklicher Not sein, wenn er das — Kurt — er ist dein Freund!“

Schwer atmend stand er. Gab dann plötzlich ihr Handgelenk frei. „Komm!“

Sie hasteten die Treppe hinunter. Auf die Straße hinaus. Und hatten den Fahrdamm gerade überquert, als Walter Schweige aus dem Hause trat, einen kleinen Koffer in der Hand.

„Walter!“

Der Angerufene suchte zusammen, stand in offenkundiger Verwirrung. Versuchte ein Nicken.

„Du warst bei Hasselmann?“

„Ja — ja — ich wollte — aber er ist nicht zu Hause.“

Die Buchstaben A. S. standen auf dem Handkoffer, den Walter Schweige trug. Es würgte Kurt in der Kehle, aber mit aller Willenskraft straffte er sich.

„Na ja — Da wir uns nun so nett getroffen haben, wollen wir 'ne Tasse Kaffee zusammen trinken. Da drüben in der Konditorei.“

„Jetzt?“ Die Note kam und ging auf Walters Gesicht. „Jetzt — nein, ich kann wirklich nicht — vielleicht heute Abend.“

„Nein — eben jetzt! Was wir miteinander zu besprechen haben, kann keine Stunde aufgeschoben werden. Bitte — komm!“

Er schob seinen Arm in den des anderen, zog ihn mit sich fort. Walter Schweige öffnete den Mund, als wollte er noch etwas sagen, sah dabei auf Elise und blieb stumm.

Sie schwiegen alle drei, bis die Kassierin den bestellten Kaffee gebracht und sich wieder entfernt hatte. Sahen sich auch nicht an. Und Walter suchte wieder zusammen, als sich Kurt nun plötzlich gegen ihn vorneigte. „Es hat keinen Zweck, lauge um die Sache herumzureden. Daß irgend etwas mit dir nicht in Ordnung war, konnte man ja schon seit Monaten merken. Du hast dich faul noch bei uns leben lassen, bist uns geradezu ausgewichen — und wenn man sich wirklich mal traf, hattest du eine Art —“

„Ach bitte dich, Kurt.“

„Ne, mein Lieber — laß mich gefälligst ausreden! Daß du nicht nach den Gründen deines merkwürdigen Benehmens gefragt sein wolltest, hast du mir vor dieser Stunde schon deutlich genug zu verstehen gegeben. Aber jetzt muß getraut werden — und jetzt mußt du antworten. Also — was ist los mit dir? Daß es sich um Geld handelt, wissen wir schon.“

„Geld — was heißt das?“

„Walter, wir sitzen hier mit dir zusammen, weil wir dir helfen wollen — nur um Gottes willen, keine Ausflüchte! Du mußt uns jetzt sagen, was dich in so große Not gebracht hat, daß du — daß du dich an fremdem Geld —“

„Kurt!“

„Du hast nicht daran gedacht, daß man von unserer Wohnung aus in Hasselmanns Zimmer sehen kann!“

Walters Blick ging von ihm zu Elise. Und nach einer schmerzlichen Stille sagte er leise: „Ihr habt beobachtet, daß ich bei Hasselmann — das Geld aus dem Schreibtisch — Und ihr wollt mir helfen — trotzdem?“

„Du sollst uns nur endlich sagen, weshalb du —“

„Ja.“ Walter Schweige stand mit ungestüher Bewegung auf. „Das will ich. Aber nicht hier. Ihr müßt sofort mit mir kommen!“

Er war plötzlich ganz verändert — wie geladen mit Energien, deren Wirkung sich beide nicht entschießen konnten.

Sie zählten, verließen die Konditorei. Draußen sah Walter sich suchend um, winkte, rief ein Auto von der Straßenecke heran und drängte die Geschwister zum Einsteigen. Nannte dem Chauffeur leise das Ziel der Fahrt —

Raum fünf Minuten später hielt der Wagen vor dem Portal eines riesigen, grauen Krankenhauses. In der Vorhalle hatte Walter ein kurzes Gespräch mit dem Pförtner, führte die Geschwister dann Treppen hinauf und durch lange, öde Gänge, klopfte an eine Tür, öffnete sie, sah ins Zimmer hinein: „Dart man? Ich habe Besuch mitgebracht!“ Er winkte den beiden anderen, ihm zu folgen —

Ging auf das Bett zu, indem mit weiß verbundenem Schädel — Himmel, das war doch! Kurt stand völlig entsezt, und Elise hielt sich am Tür Rahmen fest.

„Na — was hat der Arzt gesagt? Daß es Gott sei Dank nichts Gefährliches ist, habe ich unten schon gehört.“

„Eine Schweißerei ist es“, knurrte der Referendar Alfred Hasselmann. „Mindestens acht Tage soll ich in dem Stall hier — kommt doch näher Kinder! Reizt, daß ihr da seid! Was sagt ihr zu dem Saupack? Schweige hat euch ja wohl erzählt.“

„Ja natürlich — sprechen Sie nur nicht anviel, Hasselmann! Hier sind übrigens die Sachen — ob ich die richtigen Senden erwische, weiß ich allerdings nicht. Hier sind die Papiere, und das Geld — vierhundertzwanzig Mark waren in der Mappe, ich habe alles —“

„Danke, danke — legen Sie's nur auf das Tischchen hier — die Schlüssel auch, bitte! — Ja also, Kinder, mein Wagen kann zu Kindertransporten umgeschmolzen werden. Ein Wunder, daß ich mir nicht alle Knochen zerbrochen habe!“

Alfred Hasselmann gab nun eine anschauliche Schilderung seines Autounfalls, die Kurt und Elise mit gelegentlichem „Ach!“ und „So'n Pech!“ begleiteten.

Als sie — endlich! — wieder draußen auf dem Gang standen, packte Kurt seinen Freund bei den Schultern und schüttelte ihn.

„Mensch! Jetzt müßte ich mich wohl entschuldigen — aber das ist ja Quatsch — ich bin froh, daß ich dich ohrfeigen konnte! — Deshalb hast du uns nicht gleich gesagt, was mit Hasselmann —?“

„Weil — ich — — Es war nicht so sicher.“

ob Hasselmann nicht irgendwie innerlich — es konnte was Ernsthaftes sein — und das — weil ich doch wußte, daß Kräutlein Elise —

Kurt sah ihn maßlos verblüfft an.

„Mensch — jetzt geht mir ein Licht auf! Du hast gedacht, daß unser lieber Hasselmann — Autobesitzer, Gradmangel-Ideal aller kleinen Mädchen — und meine Schwester — — Mensch!“

Er sah zu Elise hinüber, die wie mit Blut übergoßenen Mund. Und schüttelte den Kopf. „Ein Dieb bist du zwar nicht — aber ein Idiot! Nur abirren kann Elise dich darüber viel gründlicher aufklären als ich — bitte, unterhaltet euch weiter miteinander — Adieu!“

Er machte kurz kehrt und hatte den Gang hinunter.

Erit an der Treppe sah er sich um. Sah — und schmunzelte.

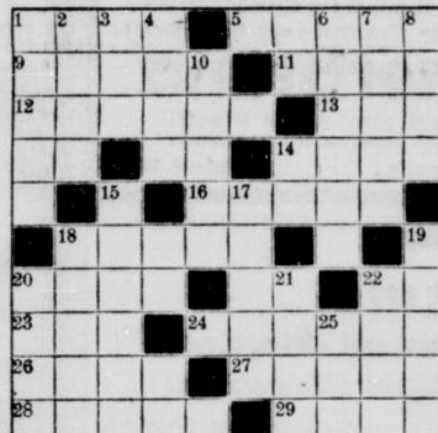
## Gronau-Ehrung auf der Briefmarke



Auf seinem Flug um die Welt hatte Wolfgang von Gronau auch die Philippinen besucht. Zur Erinnerung an seinen Aufenthalt auf den Philippinen gab die dortige Post Briefmarken mit besonderem Gronau-Aufdruck heraus. Unter dem Namen sieht man eine Zeichnung des Dornier-Flugbootes „Grönland-Wal“.

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 Stadt in Frankreich, 6 Getränk, 9 männlicher Vorname, 11 Nebenfluß der Saale, 12 Gesteinsart, 13 Raubvogel, 14 innerliches Bedauern, 16 Nürnberger Handwerkerberuf, 18 Belustigung, 20 besondere Eigenart, 23 Erdart, 24 Papageienart, 26 Schwung, 27 Bewohner Afrikas, 28 Chemiker, 29 buddhistischer Priester;

b) von oben nach unten: 1 Unterkunft, 2 Angehöriger eines arabischen Volksstammes, 3 Nebenfluß der Wolga, 4 Roman von Jola, 6 Vogel, 7 männlicher Vorname, 8 Nebenfluß des Rheins, 10 überatroher Mensch, 15 Gemüse.

17 Balken, 18 Teil des Priestergewandes, 19 Gedichte des Petrarca, 20 schmaler Weg, 21 Abzeichen, 22 Hauch, 25 türkischer Titel.

### Räthelhafte Inschrift



Wie lautet der Text?

Lösungen der Rätsel in der Samstag-Nummer

### Lösungen aus der Dienstag-Nummer

Spruch-Rathenrätsel: Die Freude uebertrafft uns oft unvermuthet

Bei Husten Erkältung nur Echte Dr. Schweitzer's Pectoral. Beseitigt Mundgeruch bei Rauchern etc. klärt u. stärkt die Stimme u. erfrischt. Jetzt nur Mk. 0.15, 0.25, 0.50 in Apothek. Drogerien etc.

## Extra-Angebot!

## Schweinefleisch

Kotelette u. Lammbraten 70 u. 75  
Kasseler Ripponspeer . . . . 88  
Blut- u. Leberwurst . . . . 40  
Sülze . . . . . Pfund 30

Alles andere billigst.

Großschlachtere Gustav Koppmann

G. m. b. H.

W.-Eiberfeld, Kerstenplatz.

W.-Barmen, Wertherstraße 46.

Ref. Kirchstraße 14.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 50 Pfennig.



## Ein wohlgepflegter Teint —

Es ist der Wunsch jeder Frau, eine gepflegte Haut zu besitzen. — Die Zartheit Ihres Teints erhöhen Sie, wenn Sie zur Hautpflege regelmäßig Matt-Creme, das edle „4711“ Erzeugnis, verwenden. Verteilen Sie diesen klassischen Schönheits-Creme mit den Fingerspitzen in leicht kreisender Bewegung auf der Haut, so wird der Teint in wenigen Augenblicken zart und ebenmäßig und erhält jenen feinen, matten Perlenton, der so überaus reizvoll wirkt. Auch als Puderunterlage hat sich Matt-Creme vorzüglich bewährt.

Achten Sie auf die Zahl und die blau-goldenen Farben.

In Tuben aus reinem Zinn 50 u. 80 Pfg. Glasabtl. 1.20



Matt-Creme  
Der klassische „4711“ Schönheits-Creme

# Die abenteuerliche Fahrt der Grid Golubruuk

ROMAN VON ZDENKO VON KRAFT

Copyright 1931 by August Scherl GmbH, Berlin

(3 Fortsetzung.)

An Bord machte man sich daran nicht eben viel. Da die Fahrt weniger dem vorgelagerten Ziel als einem etwas abenteuerlichen Ausflug in die Inselwelt galt, verließ man sich auf das Versprechen des Kapitäns, bei günstigerem Wind in einem flachen Boot an Palmen wieder heranzukommen, und nahm das Ereignis des Tageliegers zwischen einer sinnlos schönen Wasserwelt als Selbstzweck. Überall und auf allen Seiten tauchten flache, feinsand veränderte Atolle auf; Palmenbüschel schienen da und dort, einige Linien über dem Wasserhorizont, frei in der Luft zu stehen; schwärzlich bewaldete Vulkanen ragten aus dem Meer wie Rieseninseln. Das ganze Leben bestand in nichts anderem als im Schauen.

Es ist kein Zweifel: Wäre diese Fahrt länger gewesen, sie hätte sich anders abgespielt. Die drei wirklichen und der vermeintliche vierte Mann vom Bord der „Grid Hamilton“ wären einander nähergekommen, hätten Zeit gehabt, sich miteinander zu beschäftigen. Das galt auch von der Bekanntschaft; und das war es auch, was Grid trotz der möglichen Vollkommenheit ihrer Bekanntschaft gefürchtet hatte. Aber die Fahrt war zu rasch und zu flüchtig. Es war mehr wie ein Ausruhen, ein Traumurlaub mit offenen Augen. Wäre es so geblieben, Grid würde am Ende der Fahrt ein wenig enttäuscht aus Joppe und Hoi geschlüpft sein, sie wieder mit ihren gewohnten Kleidern vertraut und zu Robert Dehewit gelangt haben: „Wozu die Fastnacht?“ Aber es blieb nicht so. Eine Wendung kam, wie sie seit Jahrhunderten für zahllose Seemanns- und Abenteuererfahrten den unerlässlichen Höhepunkt bildet: Sturm, Seesnot, Schiffbruch.

Es wäre geradezu überflüssig, in dem besonderen Fall des „Schwans“ auf Einzelheiten näher einzugehen, wenn in ihnen nicht doch wiederum ein besonderes Lüge, das sie von Katastrophen ähnlicher Art unterscheidet. An großen dramatischen Wirkungen — den jagenden Wol-

zentegen, den bössartigen Blüten, dem kargen den Mast und den himmelhohen Wellen — fehlte es denn auch vollkommen. Überhaupt ist der Schiffbruch des „Schwan“ letzten Endes ebenförmig in seinen Ursachen gänzlich aufzudecken, wie die sonderbare Insel, ja, der ganze Archipel südlicher Atolle, in dem das Schiff strandete, niemals mit Sicherheit festzustellen sein wird. Die Anzeichen darüber waren so vielfach verteilt, als es seefahrende Köpfe an Bord gab, und nur eines war eine Gewissheit, der sich niemand verschloß: Der „Schwan“ konnte seinen letzten Seegang nicht ablesen.

Mit einer in diesen Breiten ungewohnt tiefen Luft hing es an. Die Palmgruppen zu beiden Seiten des Rurles verschwanden; die Sicht verengte sich zusehends. Nur die Geschwindigkeit blieb die gleiche. Kapitän Digger wartete ein paar Augenblicke und dachte nicht daran, vorzeitig beizubringen.

O'Real, der Steuermann, schimpfte wie ein Rohrspatz. Am ersten Tage hatte er es noch fast ausschließlich mit dem Wettergott. Als am Morgen des zweiten Tages die Dünung immer höher wurde, ohne daß es ihm oder dem Kapitän mit Hilfe der primitiven Navigationsinstrumente, die sich an Bord befanden, gelingen würde, den Seesort mit einiger Wahrscheinlichkeit auszumachen, wendete sich sein Unmut gegen die Passagiere. Er fluchte über den Unmut gegen die vernünftige Ladung, lediglich zum Vergnügen von ein paar verrückten Europäern, ins Blaue hineinzufahren, und meinte, es gelte ihnen am besten, wenn man sie auf einem der Atolle, die hin und wieder in bedrohlicher Nähe auftauchten, um sofort wieder zu verschwinden, auflegte und ihrem Schicksal überließe. Er war nicht ganz nüchtern. Sonst hätte er sich sagen müssen, daß ein solches Experiment schwerer in die Tat umzusetzen war, als die Fahrtrinne zu halten.

Der erste, dem das Unbehagen unter die Mäse rief, war Elade. Er hielt sich in betän-

delter Nähe des Kapitäns. Es war etwas Kindliches in dieser Geste; belagte so als erlebte Diggers blauer, mit zwei Reihen einig goldgelb gemischter Metallknöpfe besetzter Rock den mühseligen Schürzenzipfel.

Worthy benahm sich anders. Er verhielt sich feil in der Wissenschaft. Auf der einzigen größeren Seefarte, die zur Verfügung stand, kroch er mit Ritzel und Bleistift herum, kramte seine navigatorischen Kenntnisse aus, die er sich bei Segelregatten im Hafen von Soden angeeignet hatte, und kam alle zwei Stunden zu einem anderen Ergebnis.

Digger ließ ihn gewähren. Er sagte zu allem ja und hielt sich mehr an seine Peise.

Auch Robert Dehewit war nicht ganz von der Unversicht erfüllt, die er zur Schau trug. Abgesehen von der persönlichen Gefahr, die er durchaus nicht unterschätzte, erschien es ihm immer fraglicher, ob selbst unter den günstigsten Verhältnissen eine rechtzeitige Rückkehr nach der „Grid Hamilton“ möglich sei. Der Zeitverlust bis zum nächsten Kursstich war ihm als Geschäftsmann überaus peinlich. Da er aber als Mensch nicht feige erscheinen wollte, so betonte er Grid gegenüber diese Sorge weniger, als er es sonst getan hätte.

„Siehst du, Paddy?“ Da Kapitän Digger in der Nähe stand, sprach er sie mit Du und dem Namen an, den sie miteinander vereinbart hatten. Jetzt hast du dein niedliches Abenteuer! Ich wünschte, der Teufel holte es, und wir hätten die vernünftigen Steinmauern des Hafens von Suva unter den Füßen!“

Sie wollte nicht zeigen, daß ihr auch nicht ganz wohl zumute war. Sie lachte. „Na, und wenn schon — was machen wir jetzt in Suva? Wenn ich aufrichtig sein will: Eine verlässliche Basis unter dem Magen wäre mir lieber!“ Sie duckte sich ein wenig zusammen, wurde unansehnlich.

Kapitän Digger schwankte vollends herein. „Gut, ich weiß's, doch auch endlich beim Bidel, den Grümpel!“ Das? Seinetwegen könnt's von mir aus noch ganz anders kommen. Haben sich da ein verdammte unbequemes Schleppholz zugelegt. Sir!“

Dehewit nickte. Das Schiff schlingerte so niederträchtig, daß ihm selbst lang nicht mehr wohl war. Er wiederholte die unwahrscheinliche Fabel, die er noch am Morgen vom Anbordachen mit Grid ausgemacht hatte — die Geschichte von einem durchgebrannten Frühlingsheiser, der sich aus Gottes Barmherzigkeit angenommen hätte —, und war froh, als sich beide Hände an der Reclina krampfhaft festkleeften.

Elade herantrat, um, rötend im Gesicht, Digger zum zehnten Male die Frage vorzulegen: „Ja, was nun, Kapitän? Was nun?“ „Ab, Digger spuckte aus, auf die Kiste. „Ab, wettern! Da gib's nichts anderes. Ich hab' auch keine zweite Haut zum Auswechseln, wenn diese Löcher bekommen. Wir alle nicht. — Wüßte Worthy in seiner Matze?“

„Worthy?“ Elade machte eine Geste, die sehr anschaulich die Verfassung des Dozenten ausmalte. Im nächsten Augenblick fuhr er sich an den Magen und sagte ein „Aber wo sind wir denn, Kapitän? Alle Wetter! Wo sind wir denn? Geht das immer so weiter auf diesem Karussell? Der Nordpolpassat sollte doch um diese Jahreszeit —“

Digger wurde groß. „Lassen Sie mich mit allen Passaten der Windrose gefügig in Frieden! Ich hab' sie nicht eingerichtet. So was lernt man auf den wohlgeordneten Bänken aller Seemannsschulen, bis sich einem der Kopf dreht, und wenn's dann in den Tümpel hinausgeht, ist doch alles wieder ganz anders. Kreuzen hier schon meine hübschen paar Jahre, Sir. Und kann Ihnen trotzdem keine Auskunft geben. Wenn ich Ihnen raten soll, so ziehen Sie sich eine Korkweste an und blättern ein wenig im Gebetbuch!“ Der Rat war ein Ausfluß von Diggers schlechter Laune. Er ahnte nicht, daß er sich vier- undwanzig Stunden später als überaus zweckmäßig erweisen würde.

Die Nacht verging, wie der Tag vergangen war, auf leichter Fahrt querüber über eine unbekannte See. Der Versuch, die Segel wegzunehmen, mußte aufgegeben werden, da sich der „Schwan“ ohne Fuch nicht als steuerfähig erwies. Nun zeigte sich deutlich, daß er bei solchem Wetter überhaupt kaum mehr seetüchtig war: Die Kabinräume standen drei Fuß hoch voll Wasser; die einzige Pumpe verlagte vollständig.

„Darned!“ schrie O'Real am nächsten Morgen den Kapitän an, als Digger nach einer Stunde Schlafes zu ihm ans Steuer trat und nach seiner Meinung fragte. „Wenn sich die vermaledeiten Kaffische bis zum Abend an uns nicht den Magen verdorben haben sollen, so schlage ich vor, wir legen den Rafter bei der nächsten Gelegenheit auf Land. Meine Mutter hatte nur einen Sohn, und der steht mir nahe!“

(Fortsetzung folgt)

**Ebus-See macht schlant!**

ärztl. empfohlen, wohlschmeckend, Gewichtsabn. v. 15-20 Pfd. in 14 Tagen. In 1.50 (verfärbt 2.20) in Apoth. u. Drogerie zu haben.

Schluß der Weinlese!

Soeben eingetroffen der letzte, süße Elterer

**Weinmost**

ferner:

**Federweißer Weinhaus**

**Deis**

ELBERFELD

Burgstr. 10

Ruf 23456

Eigene Weinlager Keller, Kellerei und Wein

Unwiderruflich nächste Woche Ziehung!

**50 Pfennig**

**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**

15000

8000

5000

2000

Lospreis 50 Pfennig

Porto und Liste 30 Pf.

Glücksdrittel mit 3 Losen sortiert 3 M

**Lotterie DAHL**

W.-Barmen, Altermarkt

W.-Elberfeld, Döppersberg

Ecke neue Fußstraße

la Weihnachtsbäume!!

Gewaltiger Preis-Abbau, 5000 Stück in

Hand unter Vorkriegspreis abzugeben. 177

Schmidt, W.-Elberfeld, Vogelsangstr. 2

Erstklassige moderne

**Standuhren**

Vollk. konkurrenzlos in

Preis und Qualität. Auch

einzelne Werke. Neuzeitl.

Wand- und Tischuhren

Elektr. Uhren mit u. ohne

Schlagwerk. Alle Wand-

od. -standuhren mit Gong-

stop, höchste Vollendung

des Schlagwerks. 304

Katalog gratis.

**Uhrenhaus Karl Doll**

Wuppertal-Barmen, Mittelstraße 4

Achtung! Achtung!

**Besuchen Sie**

Donnerstag den 17. Novbr., nachm. 4 Uhr

oder Freitag den 18. Novbr., nachm. 4 Uhr und

abds. 8 Uhr, im Haus Bergisch-Land (R. Moid),

in Wuppertal-Barmen, Gemarkung,

die Vorführungen des modernen Küchenherdes

**Immerbrand**

Garantiert staubfreier Brand!

Heb- und senkbar Feuerung!

Kostprobe gratis! Eintritt frei!

**Anzeigen**

im General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

heben den Umsatz

**10 Margarine-**

**Werbe-Tage!**

**Doppelte Gutscheine**

auf meine schon sehr bekannten

Feinkost-Marken:

**Trumpf 80**

mit und ohne Salz, Pfund nur

**Sehr fein 62**

mit und ohne Salz, Pfund nur

Bester Ersatz für die fast unerschwingliche

teure Süßrahmbutter.

**Fein-Fein ..... Pfund 25**

**Haushalt ..... Pfund 30**

**Cocofett ..... Tll. 29**

**Schweine-Schmalz Pfund 46**

**Blaue Rabattmarken**

**Färber**

W.-Elberfeld — Klotzbahn 3.

**ODEON**

ELBERFELD - POSTSTRASSE 7

Ab morgen wieder ein auserwählter

**Drei-Groß-Tonfilm-Spielplan**

Ein Abenteuer-Film!

Johannes Riemann, Charlotte Ander

in **Das**

**Millionentestament**

sensationell - spannend

fesselnd-unvergeßlich

Ein Groß-Lustspiel:

Gustav Fröhlich

Lien Deyers, Ernst Verebes in

**Die verliebte Firma**

Der Roman eines kleinen

Mädchens, das zum

Tonfilm kommt!

Die Weltsensation!

Lorenz Hagenbeck

in

**Auf Tigerjagd**

in **Indien**

Der große deutsche

Raubtier-Tonfilm

Sonntag vormittag große

Früh-Vorstellung. Eintritt 30

**Drucksachen**

für Industrie u. Handel,

Werbeblätter

nach Künstlerentwürfen,

illustr. Kataloge.

Preislisten — Anfertigung

von Entwürfen

Werbe-Drucksachen.

W. Girardet, Essen.

2 Personen auf 1 Karte

**UNION**

Theater, Elberfeld, Herzogstr. 10

Das volkstümlichste Lichtspielhaus

— Zwei Spitzenfilme in jeder Vorstellung —

vom 18. bis 24. November 1932.

**Riesenerfolg!**

Die größte Sensation des Jahres!

Abenteuer in der Wildnis

von packender

atemraubender

Spannung!

Ein gewaltiger

Tonfilm in deutscher

Sprache.

**TARZAN**

DER HERR DES URWALDES

Johann Wilhelm, der berühmte Schwimmer,

weltmeister, spielt die Hauptrolle im über-

menschlich. Kampf mit Löwen u. Krokodilen.

II.

Besaubernd, amüsant, pikant:

Ein tolles

Lust-

spiel!

Ein tolles

Lust-

spiel!

**ES WARE EINMAL**

**Ein**

**Walzer**

mit Martha Eggerth, Rolf von Goth,

Ernst Verebes, Paul Hörbiger, Lilli Nattler.

— Eine Liebesgeschichte —

aus dem schönsten, alten Wien.

III.

**Das große Beiprogramm**

Anfangszeit: 2.00, 5.00, 8.00 Uhr

2 Personen auf 1 Karte